

Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 11 · Nr. 1 · Januar 1964

Und Friede den Menschen auf Erden

Jede Jahreswende bedeutet Abschluß und Rückblick. Rückblick auf das Erreichte, Gelistete. Mit ihm verbindet sich Anerkennung und Dank. Dank für die Gaben, Dank für die Gnaden des zurückliegenden Jahres.

Ein Jahreswechsel bedeutet aber auch Ausblick und Aufbruch in das Neue, das Kommende und Ungewisse. Wir alle verbinden mit ihm Hoffnung und Fürbitte, daß wir und die Welt im kommenden Jahre von Unglück und großem Leid bewahrt werden. Hoffnung zugleich auf eine friedliche Zukunft, in der die Welt, in der wir, in der unsere Kinder heranwachsen dürfen.

Die ganze Welt feierte im zurückliegenden Jahr 1963 in eindrucksvollen Kundgebungen das hundertjährige Bestehen des Roten Kreuzes, feierte den Siegeszug der weltweiten Idee der Menschlichkeit und Nächstenliebe, der brüderlichen Hilfe von Mensch zu Mensch.

Henry Dunant selbst war es, der an seinem Lebensende mit Genugtuung feststellen konnte: „Der Verein vom Roten Kreuz sind ein erster Markstein brüderlicher Annäherung unter den Völkern auf dem praktischen Gebiet der nächsten und edelsten Wohltätigkeit geworden. Sie haben unter den opferwilligen Menschen aller Stände Bande der Sympathie und des guten Willens entstehen lassen.“

Diese Bande der Sympathie aller Menschen, „die guten Willens sind“, bedeuteten für den Gründer des Roten Kreuzes über alle Enttäuschungen hinweg die Hoffnung seines Lebens. War sie verfrüht? Sein Glaube Utopie? Wir haben die Apokalypse zweier Weltkriege erlebt. Das Rote Kreuz konnte sie nicht verhindern. Aber es hat wie in den Kriegen zuvor, seit Bestehen der Ersten Genfer Konvention unzähligen Opfern das Leben gerettet, Schmerzen gelindert, Gefangene betreut, Zerstreute gesammelt. Und es hat in der jüngsten Geschichte in seiner Sorge um die Opfer von Bürgerkriegen die Unverzichtbarkeit seines Wirkens aller Welt vor Augen gestellt. Überzeugend und beschwörend. Es hat nicht nur auf die unglücklichen Opfer hingewiesen und sich ihrer angenommen, sondern in diesem Tun — ohne anzuklagen — die Verantwortlichen auf die Ursachen selbst hingewiesen und damit an ihr Gewissen appelliert, die Ursachen zu beseitigen.

Msgr. Freppel, Bischof von Angers, bestätigte Henry Dunant am 13. Februar 1889 in der Madeleine-Kirche zu Paris in Gegen-

wart des Erzbischofs von Reims, Kardinal Langenieux, und der französischen Generalität: „Das in der Genfer Konvention dargelegte Prinzip des Roten Kreuzes ist dem eigentlichen Kriegsgedanken diametral entgegengesetzt. Das Rote Kreuz schafft friedliche Strömungen, denen man sich früher oder später beugen muß“, und fügte hinzu:

„Wer weiß, ob Sie nicht durch ständigen Hinweis der Völker auf die beklagenswerten Folgen dieser schrecklichen Katastrophen diejenigen, die vor Gott und den Menschen die schwere Verantwortung zu tragen haben, abschrecken.“

Ihm pflichtete ein Menschenalter später Prälat Lorenz Werthmann, der Gründer des Caritasverbandes und Delegierte des Roten Kreuzes während des 1. Weltkrieges bei, wenn er bekannte: „Die Aufpflanzung des Friedenszeichens vom Roten Kreuz bleibt eine der größten Ruhmestaten des 19. Jahrhunderts.“ Und wieder ein Menschenalter später erklärt der Delegierte des Heiligen Stuhles bei der XVIII. Internationalen Rotkreuzkonferenz in Toronto, Kardinal Ildebrando: „Wir wünschen, daß das Rote Kreuz überall auf tiefes Verständnis und aufrichtige Zustimmung stößt, um so endlich den Frieden der Welt zu sichern!“

„Eine Abrüstung der Herzen“, hatte Henry Dunant im Jahre 1898 gefordert und die Oberhäupter der Völker ermahnt, „ihre Völ-

ker von der auf ihnen lastenden Kriegsfurcht zu befreien und die Zwiespaltdrohungen der Welt zu beseitigen“.

Eine „Aufrüstung der Herzen“, denen „praktische Nächstenliebe zu den Maximen des Handelns gehört“, forderte Bundespräsident Lübke anläßlich der Hundertjahrfeier des Deutschen Roten Kreuzes in Münster und bestätigte: „Das Rote Kreuz ist in unserer Zeit ein Zeichen für das Wagnis der Liebe und der Hoffnung auf eine friedvolle Zukunft der Menschheit geworden.“

Ein Aufruf an alle Menschen, die guten Willens sind, bedeuteten nicht zuletzt die Schlußworte Prof. Carlo Schmid auf der gleichen Hundertjahrfeier: „Je schrecklicher der Kampf um die Macht wird, desto leidenschaftlicher muß der Kreuzzug der Menschlichkeit gefördert werden, desto höher müssen wir die Fahne mit dem Roten Kreuz auf weißem Felde hissen. Vielleicht wird dann ein Tag kommen, an dem sie die Kriegsflagge überwehen wird.“

„Per humanitatem ad pacem — durch Menschlichkeit zum Frieden“, lautet die Losung, die der Gouverneur der Liga der Rotkreuzgesellschaften auf der Prager Sitzung vom Oktober 1960 als verpflichtende Maxime für alle Rotkreuzgesellschaften herausgab. Wird sich die Welt, werden sich auch die Völker und Staaten zu dieser Maxime bekennen?



Unser Bild zeigt die weltberühmte holzgeschnitzte Ikone in der Kirche des hl. Spas in Skopje, die der Erdbebenkatastrophe zum Opfer fiel.

„Wohin wendet sich die Menschheit?“, frug Professor Carl J. Burckhardt, Altpräsident und Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, in seiner Festrede anlässlich der offiziellen Gedenkfeier des hundertjährigen Bestehens des Roten Kreuzes in Genf. Er selbst gab die Antwort und sagte: „Dies hängt von jedem einzelnen von uns ab! Solange das Rote Kreuz lebendig sein wird, so lebendig wie heute“, so fährt der Redner fort, „können wir mit Vertrauen in die Zukunft schauen.“ „Welches Vorrecht ist uns geschenkt, einem solchen Ideal dienen zu dürfen“, rief Prof. Boissier in Genf aus.

In solchem Bewußtsein und in dieser Zuversicht wollen wir an der Schwelle des Neuen Jahres die Zukunft wagen, unser eigenes „Ja“ zu diesem Ideal, zu diesem Zeichen sprechen, im Wissen, daß wir in diesem „Ja“ das Gebot Dessen erfüllen, der gesagt hat: „Gehe hin und tue desgleichen!“ und von dem die Engel in der Weihnachtshotenschaft verkündet haben: „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.“

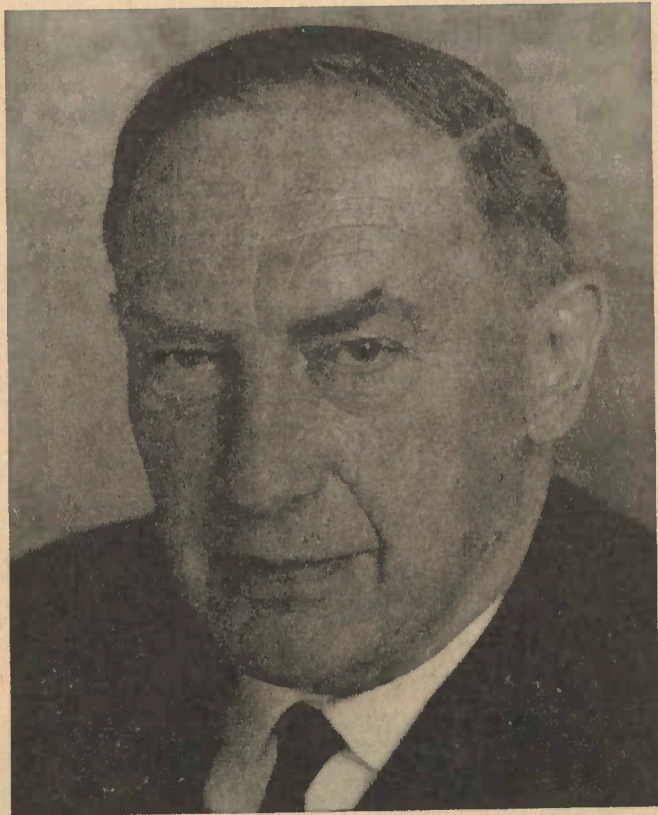
Dr. Josef Rohrer

Beileid des DRK zum Tode Kennedys

Zum Tode des amerikanischen Präsidenten übermittelte der Präsident des DRK, Ritter von Lex, dem Amerikanischen Roten Kreuz nachstehendes Beileidstelegramm:

An den Präsidenten des Amerikanischen Roten Kreuzes, General Alfred M. Gruenther, Washington, USA:
Tief erschüttert durch die unfassbare Nachricht von der Ermordung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika spricht das Deutsche Rote Kreuz in der Bundesrepublik Deutschland, in der Präsident John F. Kennedy sich so viele Freunde erworben hatte, der amerikanischen Schwestergesellschaft das wärmste Beileid aus.

Präsident Ritter von Lex



HANS RITTER VON LEX

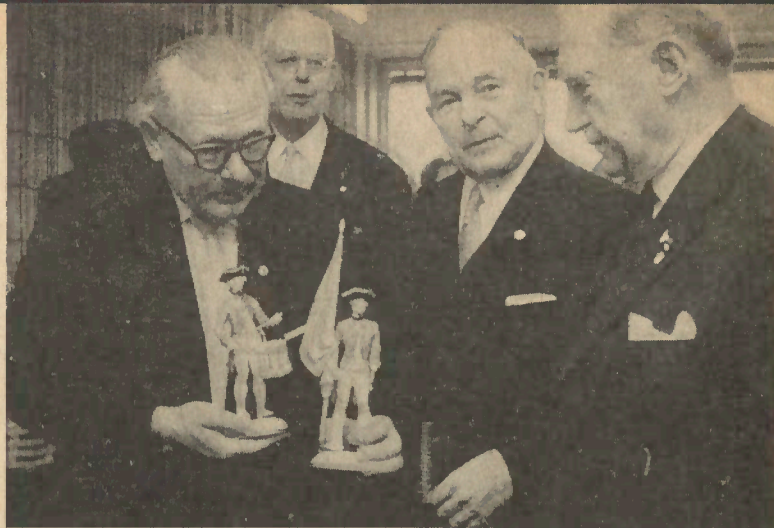
zum 70. Geburtstag

Die kleine Feier im Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes, in der Staatssekretär a. D. Hans Ritter von Lex anlässlich seines 70. Geburtstages am 27. Oktober geehrt wurde, mag bei Erscheinen dieser Ausgabe des „Rotkreuz-Echos“ in der Erinnerung des Jubilars schon etwas verblaßt sein. Der gebürtige Rosenheimer liebt es nämlich nicht, viel Aufhebens um seine Person zu machen. Als „ein Mann von großer innerer Harmonie, einer unkonventionellen Natürlichkeit“, die ihm Freunde nachrühmen, einer ebenso lebenswürdigen Verbindlichkeit, wie verbindlichen Liebesswürdigkeit, die hält, was sie verspricht, bedarf er solchen Aufwandes nicht, um seinem Wort Gehör, seiner Person Respekt zu verschaffen. Er weiß um das höhere Gesetz des Lebens, daß — um ein Bild Guardinis zu gebrauchen — „im Weggehen von sich selbst, das Ich zu seinem

eigensten innersten Wesen zurückkehrt“. Seine innerste Devise aber lautete ein Leben lang „dienen“. Am Anfang seiner „Karriere“ stand der Dienst für das Gemeinwohl, für den Staat, für den er sich verantwortlich fühlte, am Ende seines reichen Lebens der Dienst für den Nächsten, in dem er nun die höchste Erfüllung des Menschseins findet.

Zwischen den beiden Stationen ein klarer unbeirrbarer Weg der Redlichkeit und Redlichkeit, persönlichen Mutes, — einer Tapferkeit, die immer wieder bereit ist, die eigene Person als Pfand einzusetzen. Das galt für den jungen Kriegsfreiwilligen von 1914, der für seine aus freier Entscheidung gewagte Tat in der Sommeschlacht die höchste bayerische Auszeichnung, den Bayerischen Militär-Max-Joseph-Orden mit dem persönlichen Adel erhielt. Das galt aber ebenso für den Juristen, der sich mutig dem nationalsozialistischen Einbruch entgegenstemmte, dafür 1933 in Schutzhaft genommen und für die Dauer des „tausendjährigen Reiches“ auf einen Oberregierungsratsposten für Sportfragen im Reichsinnenministerium in Berlin „eingefroren“ wurde. Nach dem Kriege war Ritter von Lex Mitbegründer der Christlich-Sozialen Union, wurde im Jahre 1946 als Ministerialrat in das Bayerische Staatsministerium des Innern berufen, 1948 zum Ministerialdirektor ernannt und von dort 1949 als Staatssekretär in das Bundesministerium des Innern nach Bonn geholt, wo ihm nicht nur der Aufbau des Bundesgrenzschutzes, der Bevölkerungsschutzes, der zivilen Notstandsplanung auferlegt, sondern neben all diesen schwierigen Nachkriegsaufgaben insbesondere auch die Förderung der Jugendarbeit anvertraut war. Der seit dem 26. Lebensjahr durch eine Oberschenkelamputation körperlich schwer Behinderte, hätte nach seiner Pensionierung berechtigten Anlaß gehabt, sich nun zur wohl verdienten Ruhe zurückzuziehen. Doch Staatssekretär a. D. Hans Ritter von Lex sagte „Ja“, als nach dem Tode des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Weitz, die Frage an ihn gestellt wurde, ob er bereit sei, das schwere Amt der Präsidentschaft zu übernehmen. Er wußte, daß kein leichtes Amt auf ihn warten würde und daß nach einer Welle der Stabilisierung schwerwiegende Probleme auf das Rote Kreuz sowohl auf internationaler wie nationaler Ebene zukommen würden. Auf der Prager Rotkreuzkonferenz im Herbst 1961 erinnerte Ritter von Lex an die von Dr. Gebler 1949 vorgelegte Denkschrift zur Frage des Schutzes der Zivilbevölkerung und der sich aus dem 4. Genfer Abkommen ergebenden Aufgaben. Die Anerkennung, die der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Prof. Leopold Boissier, anlässlich eines Besuches im Herbst 1962 dem Deutschen Roten Kreuz ihm gegenüber aussprach, bedeutete für Ritter von Lex nichts als die schlichte Erfüllung der Verpflichtung, die eine nationale Rotkreuzgesellschaft nach ihren Kräften zu leisten hat. Ihm liegt daran, daß der Empfänger der Hilfe diese nicht als Geschenk eines anonymen Apparates, sondern als eine Gabe von Hand zu Hand, von Mensch zu Mensch, vom Herz zu Herz empfindet. Er selbst will alles andere als einen Apparat beherrschen, sondern in diesem „Apparat“ das namenlose Heer der haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuzhelfer zur persönlichen Tätigkeit zum persönlichen Einsatz anspornen, in dem der echte Rotkreuzgeist offenbar wird. Auch hier geht es ihm weniger um die Sache als um den Menschen, der Hilfe gibt und der Hilfe nimmt. Beider Anteil zu sein ist das höchste Streben dieses „Ritters ohne Furcht und Tadel“, Hans Ritter von Lex.

J. R.



Als Vorsitzender des Präsidialrates übergab Justizminister Dr. Ehard 2 Soldaten des Leibregiments, in dem Ritter von Lex gedient hatte, aus der Nymphenburger Porzellanmanufaktur, Prof. Dr. Dr. Englert im Namen des Jugendrotkreuzes ein Pferd „aus dem gleichen Stall stammend“.

Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer überbrachte die Glückwünsche des Bayerischen Roten Kreuzes.

Fotos Munker, Bonn

MIT KLINGENDEM SPIEL



Großkonzerte der Bundeswehr

anlässlich des Hundertjährigen
Bestehens des Roten Kreuzes
zu Gunsten
des Bayerischen Roten Kreuzes
in München – Nürnberg – Passau

Nicht nur in Hamburg, auch in Bayern begeisterte die Bundeswehr vor ausverkauften Häusern in München (Kongressaal des Deutschen Museums), in Nürnberg (Meistersingerhalle) und in Passau (Nibelungenhalle) mit ihrem Festkonzert zum 100jährigen Geburtstag des Roten Kreuzes. Nicht weniger als 250 Mitwirkende, unter ihnen das Heeresmusikkorps 4, 8 und 13, das Luftwaffenmusikkorps 1, der Soldatenchor der 1. Gebirgsdivision, Fanfarenbläser, Kesselpauker, Pflöckhornisten boten unter der Stabführung des Musikinspizienten der Bundeswehr, Oberst Wilhelm Stephan, mit ihren hervorragenden Darbietungen ein einmaliges Erlebnis, das den erwarteten Rahmen weit übertraf. Neben der heraldischen Musik über das Lied „Georg von Frundsberg“ begeisterte vor allem unter den berühmten Märschen westeuropäischer Länder der deutsche Beitrag „Des Großen Kurfürsten Reitermarsch“. Als das „Jäger-Finale“ verrauscht war, forderte der nicht endenwollende Beifall des begeisterten Publikums mehrere Dreingaben.

Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Justizminister Dr. Hans Ehard, überreichte Oberst Stephan als kleine Erinnerungsgabe einen Bildband: „Unbekanntes Bayern“. Unter den vielen Prominenten, die dem Konzert beiwohnten, sah man auch den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Staatssekretär a. D. Ritter von Lex, der Oberst Stephan herzlichst gratulierte.

Fotos Rohrer



MEHLER SEIT 1644 TUCHE

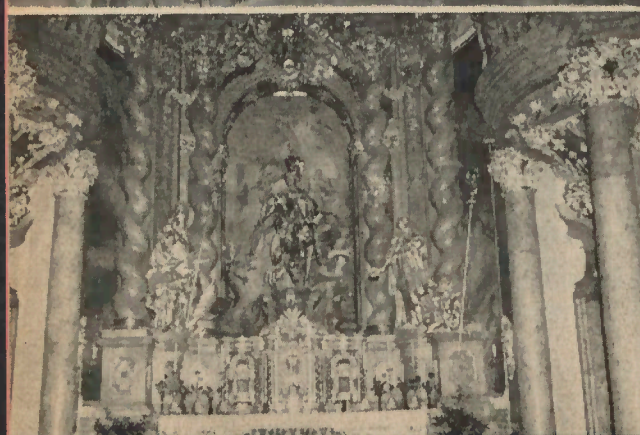
Qualitäts-Wollstoffe für Damen und Herren · Uniformtuche

GEBRÜDER MEHLER · TUCHFABRIK · TIRSCHENREUTH/BAYERN



SIE KAM, SAH UND SIEGTE

Wasserwachtgruppe Neumarkt/Opf. holte sich den Dr. Ehard-Wanderpreis
beim Landessanitätswettbewerb 1963 in Regensburg



Bei der diesjährigen, am 5. Oktober in Regensburg ausgetragenen Landesausscheidung im Sanitätswettbewerb holte sich die als Außenseiter angetretene Wasserwachtgruppe Neumarkt/Oberpfalz mit einem nennenswerten Vorsprung den Dr.-Ehard-Wanderpreis. „Sie kam, sah und siegte“, — nicht zuletzt zu ihrer eigenen Überraschung — konnte Vizepräsident Medizinaldirektor Dr. Kläß bei der Siegerehrung bekanntgeben. In drei Disziplinen (Testaufgabe, praktische Gruppenaufgabe und praktische Einzelaufgabe) hatten die 5 Bezirksbesten, die in den Vorausscheidungskämpfen auf Kreis- und Bezirksebene ermittelt worden waren, ihr Wissen und Können unter Beweis zu stellen. Durch diese Wettbewerbe sollte der Leistungsstand in der Sanitätsausbildung, die sich an den modernsten Erkenntnissen medizinischer Wissenschaft orientiert, ermittelt werden. Im Vordergrund der Aufgabe standen daher in diesem Jahr die Wiederbelebungsmethoden durch Atemspende, Herzdruckmassage und Beatmung mit technischem Gerät. Auf den 2. Platz wußte sich der Vorjahressieger, die Gruppe Nördlingen, zu plazieren, an 3. Stelle folgte die Gruppe Burghausen im Kreisverband Altötting.

Vizepräsident Medizinaldirektor Dr. Bernhard Kläß überreicht der Siegergruppe den Dr.-Ehard-Wanderpreis, eine Bronzeplastik mit Urkunde.

Als Prüfungsaufgabe war neben der Erstversorgung eines mit Brandwunden verletzten Mannes eine in einer brennenden Garage einer Rauchvergiftung anheim gefallene Frau wiederzubeleben.

Den Abschluß des Tages bildete ein Besuch in der Befreiungshalle Kelheim sowie im Kloster Weltenburg.

Fotos: Rohrer



Coburger Fahnenfabrik
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT
DER ROT-KREUZ-FAHNEN
FÜR ORTS- UND
KREISVERBÄNDE DES BRK
ABZEICHEN ALLER ART



Carl Poellath o.H.G.
Schrobenhausen/Obb.

Gegr. 1778

Älteste deutsche Prägeanstalt
liefert:

Vereinsabzeichen
in Emaille u. Reliefpräg.
Sportmedaillen
Plaketten
Siegerpreise
Pokale

Verlangen Sie Angebot!

Das moderne, elegante
KARO-STEP-Federbett



auch BABY-STEP, form-
schön, leicht und prak-
tisch, von der Fachfirma

BLAHUT KG

Gegr. 1882

8908 Krumbach/Schw.-
Gönschale 25

Ausführliches Angebot kostenlos.
Ebenso über Bettfedern (auch handgeschl.-
sene), Inlette, Betten, Bettwäsche, Dau-
nendecken, Reinigung. Karte genügt.

Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstr. 23

Ruf 22 14 79

Zeitschriften • Werke

Kataloge • Formulare

Prospekte

Das
hält
gesund:



Täglich

Milch

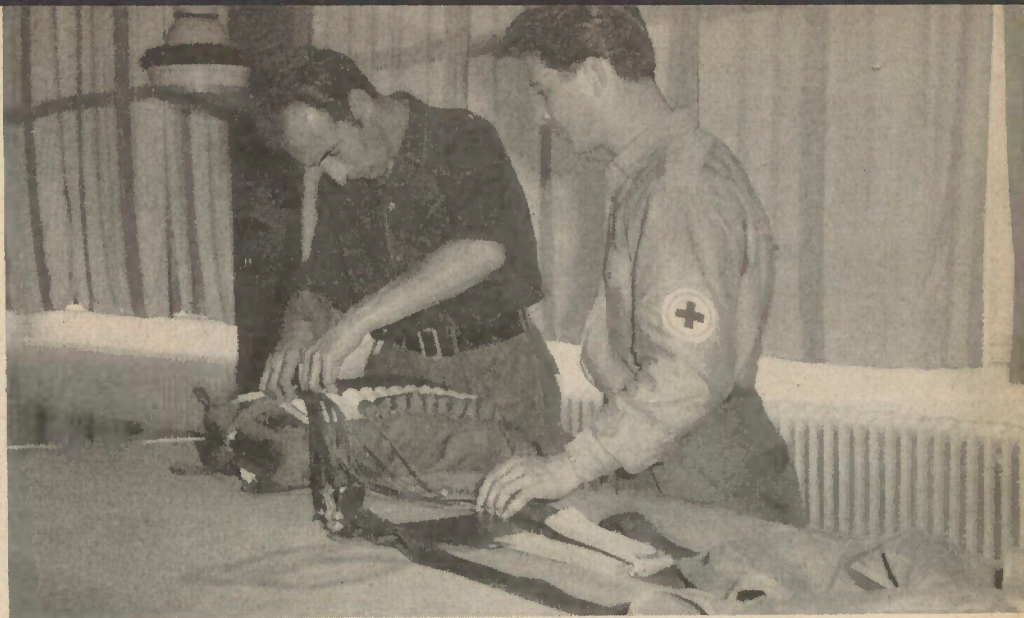
trinken!

K M b

Elfi



Strumpffabrik, Regensburg



„BIS UNS FLÜGEL WACHSEN“

Diese utopische Erwartung, dem „Gelöbnis des Fallschirmpackers“ entnommen, stand gleichsam Pate bei einer Überlegung, wie auch in schwierigsten Fällen den Unglücksopfern lebensrettende Hilfe gebracht werden kann. Sie führte zur Bildung einer neuen Einsatzgruppe des Bayerischen Roten Kreuzes, des Luftrettungsdienstes. Schwesternhelferin Erika Schwengkreuz und ihre 14 Kameraden wollen damit in besonderer Weise auch dem Grundsatz des Fallschirmpackergelöbnisses entsprechen, der besagt, „ich werde immer daran denken, daß mein Nebenmann das Leben genauso liebt wie ich“, und sie wissen sich mit einer weiteren Forderung dieses Gelöbnisses einig: „Ich werde immer die große Aufgabe meiner Arbeit sehen, die keine alltägliche Beschäftigung ist. Ich will mir meiner großen Verantwortung ständig bewußt sein.“ Um dieser Aufgabe und Verantwortung zu genügen, hat sich die Luftrettungsgruppe einer sehr harten Ergänzungsausbildung in der Luftlandeschule der Bundeswehr in Altenstadt unterzogen, wobei 7 Kameraden erstmals die Sprunglizenz erwarben, 7 weitere ihre Lizenz auf die in der Bundeswehr verwendeten Fallschirme erweiterten.

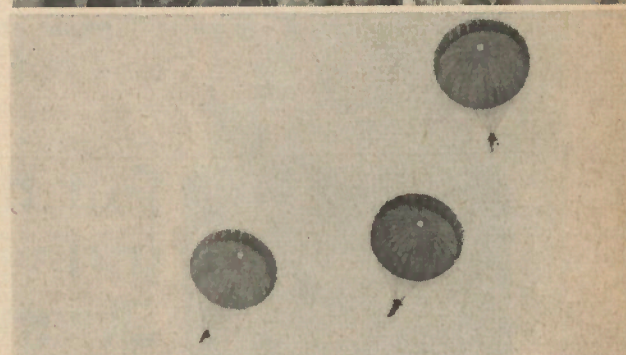
Nirgends gibt es eine solche verschworene Kameradschaft auf Leben und Tod wie beim Fallschirmspringer. Sie zeigt sich vor allem in der verantwortungsvollen Tätigkeit des Fallschirmpackers, aber auch in der gegenseitigen Hilfe beim Ankleiden.

„Wirf Dein Herz voraus“: diese Regel gilt nicht nur beim Reiten, sondern viel mehr noch bei jedem Fallschirmsprung. Dabei gilt es nicht nur sicher zu landen, sondern, wie es in der Abschlußprüfung vorgesehen war, im vorgegebenen Umkreis niederzukommen.

Eine Gruppe steht sprungbereit zum Einstieg in die Maschine, die sie zum Absprungort aus 500–600 Meter Höhe bringen wird.

Nach Abschluß der Prüfung erhalten die Lehrganesteilnehmer aus der Hand von Oberst Hermann ihre Diplome.

Fotos: Rohrer (4)
Fruhstorfer (1)



Eine Antwort auf den Notruf unserer Zeit

Festliche Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken in Coburg



„Lasset unser Coburg — was es seiner Lage im großen Vaterland ist — in echt deutschem Geist das Herz sein, das für unsere leidenden Mitbürger warm und wärmer in helfender und pflegender Liebe schlägt.“

Mit diesem Gründungsauftrag vom 1. Juli 1866, durch den der Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im damaligen Herzogtum Coburg ins Leben gerufen wurde, eröffnete Vizepräsident Medizinaldirektor Dr. Bernhard Kläb, der Vorsitzende des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken den Festakt zur Jahreshauptversammlung in der neuen Kongreßhalle in Coburg. Er galt gleichzeitig den Brüdern und Schwestern über die nahen Grenzpfähle hinweg als Gruß treuer Verbundenheit und Mitempfin-

KUNZ HOCH- UND TIEFBAU
ALFRED KUNZ & CO MÜNCHEN

Amberg • Alzey • Augsburg • Kempten • Landshut • Mühldorf • Oberammergau • Stuttgart • Weilheim/Obb.



Für den individuellen Strahlenschutz

Radiameter FH 40 TLS: Batteriebetriebener Dosisleistungsmesser mit zahlreichem Zubehör. Meßbereiche: 0 bis 1 mr/h 0 bis 25 mr/h 0 bis 1 r/h 0 bis 50 r/h und weitere Meßbereiche für Beta-Nachweis.

Kleinradiameter FH 40 K: Zur Messung von Gammastrahlung und zum Nachweis von Betastrahlung. Meßumfang vom normalen Nulleffekt bis 100 mr/h.

Taschendosimeter FH 39: Zur Kontrolle der Strahlendosis durch Röntgen- oder Gammastrahlung. Offenes Dosimeter in Füllhalterform, jederzeit ablesbar.

Weiterhin liefern wir: Labormonitor FH 55 B, Meßplätze mit vollautomatisch arbeitendem Zubehör für Meßaufgaben mit radioaktiven Isotopen, Strahlungsüberwachungsanlagen, Strahlungsmesswagen usw.

Bitte fordern Sie ausführliche Informationen an.

Frieseke & Hoepfner GmbH

Erlangen-Bruck



dens: Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte er Ihre Königliche Hoheit, Frau Herzogin Viktoria Adelheid, und dankte ihr für die unermüdliche Förderung, durch die dieser Aufruf immer wieder in lebendiger Tat bezeugt worden sei. Ministerpräsident a. D., Justizminister Dr. Hans Ehard, betonte in seiner Festansprache, daß hinter allen Aktionen des Roten Kreuzes der Geist der Solidarität mit dem notleidenden Menschen stehe, wobei die Sprache des Herzens und der tätigen Nächstenliebe alle trennenden Gegensätze überbrücke. Kaum eine Idee habe so viel zum Segen der Menschheit beigetragen als die Idee des Roten Kreuzes. Sie biete insbesondere der Jugend eine große Aufgabe und einen hohen sittlichen Wert. An dem vorausgegangenen Festabend erfreuten Lori Jeunet und Peter Schwender vom Coburger Landestheater, der Weinberg Singkreis unter Oberlehrer Möckl sowie die Medaschule mit reifen künstlerischen Darbietungen.

Fotos: Rohrer



Jahreshauptversammlung Unterfranken diskutiert Fragen des Zivilen Bevölkerungsschutzes

„Für das Deutsche Rote Kreuz wird für alle künftige Entwicklung maßgebend sein, daß es sich in voller Loyalität für die Aufgaben des Schutzes der Zivilbevölkerung einsetzt, denn er ist uns im Sinne Henry Dunants auf den Leib geschrieben. Wir können dazu nicht nein sagen, denn wir würden damit gegen das Gesetz handeln, unter dem wir angetreten sind“, erklärte Generalreferent Ritgen vom Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes in Bonn auf der Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Unterfranken in Schweinfurt.

Regierungspräsident Dr. Heinz Günder, der Vorsitzende des Bezirksverbandes Unterfranken sowie Bezirksgeschäftsführer Heinz Schwarz erklären bei einer mit der Hauptversammlung verbundenen Ausstellung den Gästen, hier OB Wichtermann, Landrat Dr. Burghard, Bgm. Rücklein und Schatzmeister Gerst die Katastrophenschulzeinrichtung des Roten Kreuzes.



BAYERISCHE BAUVEREINSBANK

E. G. M. B. H.

Organ der staatlichen Wohnungspolitik

München 2, Max-Joseph-Straße 6

ZWISCHENFINANZIERUNG

IM WOHNUNGSBAU

durch Bevorschussung der Dauerfinanzierung

VERWALTUNG

VON AUFBAUDARLEHEN

nach § 254 LAG Abs. 2 und 3

ANLAGE VON FESTGELDERN

Supraplast

Phenol-Harze
Kresol-Harze
Harnstoff-Harze
Melamin-Harze

fest und in Lösungen

Supraplast

Phenolharz-Pressmassen
Harnstoffharz-Pressmassen
Melaminharz-Pressmassen
Polyester-Pressmassen

mit verschiedenen Füllstoffen

Supraplast

Strangpress-
Erzeugnisse

aus härtbaren Pressmassen

Supraplast

Dekorpapiere
Overlaypapiere

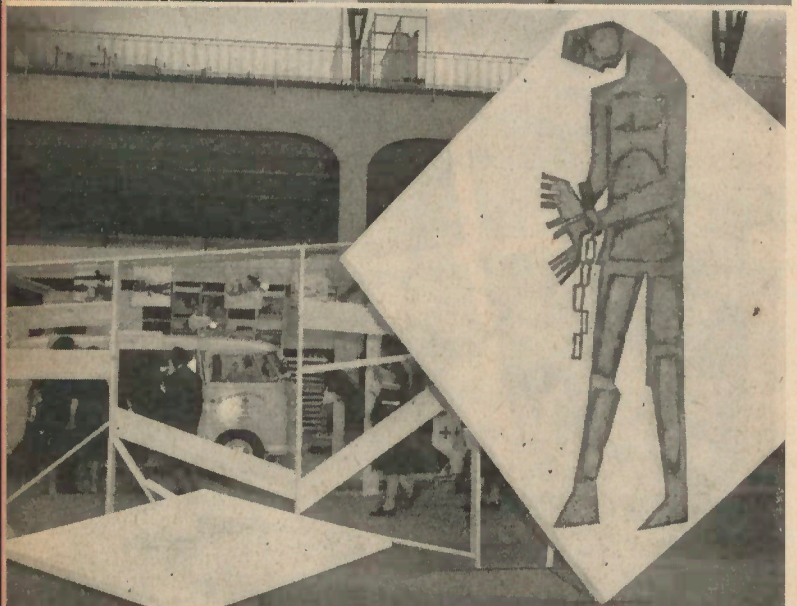
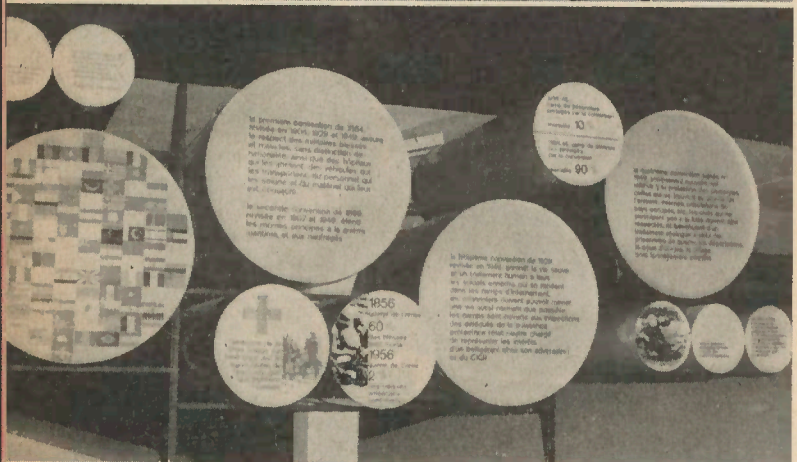
melaminharzgetränkt
bis zur Breite von 200 cm
zur Oberflächenvergütung
von Holzspan und
Holzfaserplatten



SÜD-WEST-CHEMIE

G M B H

NEU-ULM/DONAU



100 JAHRE DES KREUZ

Hundert Jahre im Dienst der Menschlichkeit

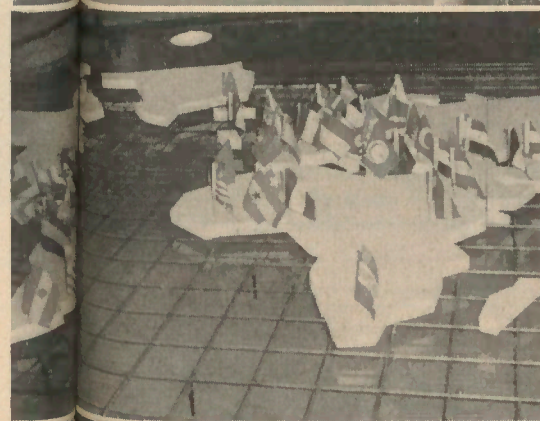
Hunderte von Delegierten aller Völker, Tausende von Rotkreuzfreunden aus allen Ländern der Welt waren am 1. September 1963 nach Genf gekommen, um an seinem Ursprungsort Zeuge der großartigen Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes zu sein. Anstelle der vorgesehenen XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz, die auf das Jahr 1965 verschoben werden mußte und in Wien stattfinden wird, behandelte der Gouverneur der Rotkreuzgesellschaften in vielen Sitzungen die Fragen, wie das Gedankengut des Roten Kreuzes noch stärker im Bewußtsein der Menschheit verankert werden kann, wie den Genfer Konventionen größere Anerkennung verschafft, wie den leidenden Völkern der Welt noch bessere Hilfe zuteil werden kann, welche Rolle schließlich das Rote Kreuz in den entscheidenden Lebensfragen der Menschheit einnehmen wird. Eines steht fest, so vielfältig und überzeugend die Hilfe des Roten Kreuzes auch in Zukunft zugunsten der notleidenden Menschen sein wird, so groß werden die Probleme sein, die auf das Rote Kreuz im zweiten Jahrhundert seines Bestehens zukommen. Dabei wird eines deutlich, daß nämlich die Vorherrschaft Europas auch auf der Ebene des Roten Kreuzes zu Ende geht, die jungen Völker in großer Zahl nachstoßen und der weltweiten Arbeit der Rotkreuzorgane ihren Stempel mit aufdrücken werden. Die Stühle, die heute noch frei sind, werden mehr und mehr von ihnen eingenommen werden, ihr Wort wird bedeutendes Gewicht erlangen. Gleichwohl erwarten sie von uns Hilfe im Rahmen unserer Kräfte, Unterstützung beim Aufbau ihrer Gesellschaften, erwarten sie von uns Rat und Tat. Mit einem Festakt vor dem Palais Eynard wurde die 1. Genfer Konvention im Wortlaut ihrer 10 Artikel als eine Magna Charta für alle Völker der Erde feierlich proklamiert und die Hundertjahrfeier von einem jungen nachgeborenen Verwandten Henry Dunants an den Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Prof. A. von Albertini, an den Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Prof. Leopold Boissier, und den Präsidenten der Liga der Rotkreuzgesellschaften, John A. Mac Anlay, übergeben. In dem nachfolgenden Festakt im Grand Theatre erlebten drei musikalische Werke ihre Uraufführung, die eigens für diesen Festakt von Frank Martin (Inter Arma Caritas), Benjamin Britten (Cantata Misericordium) mit Dietrich Fischer-Dieskau und Peter Pears als Solisten, und Witold Lutoslawski (Per Humanitatem ad Pacem) komponiert worden waren. Der Schweizerische Bundespräsident, Willi Spühler, betonte in seinen Grußworten, daß die Ideen Dunants gesiegt haben, weil sie bevorzugt von den Menschen guten Willens anderer Völker aufgenommen worden seien. Altpäsident Prof. Carl Burckhardt erklärte in seiner Festrede: „Heute erfaßt das Rote Kreuz fast alle Formen menschlichen Elends. In jedem Konflikt, gleich an welcher Stelle der Erde, greift der ‚dritte Kämpfer‘ augenblicklich ein.“ Er schloß: „Solange das Rote Kreuz lebendig sein wird, lebendig wie heute, können wir mit Vertrauen in die Zukunft schauen.“ Prof. Boissier erklärte: „Heute ist Henry Dunant Gerechtigkeit widerfahren.“ Bei der anschließenden Kranzniederlegung am Henry-Dunant-Denkmal sprach Prof. von Albertini

Bilder links von oben nach unten:

Blick in den Sitzungssaal des Genfer Völkerbundpalastes, in dem die Delegierten von nunmehr 102 nationalen Rotkreuzgesellschaften gemeinsam den Beratungen unter dem Zeichen des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes und des Roten Löwen mit der Roten Sonne folgen.

Alle Hautfarben, alle Rassen, alle Konfessionen und weltanschaulichen Meinungen beugen sich hier dem urchen Menschlichen Gebot, unvoreingenommen und selbstlos dem Menschen zu helfen, der in Not ist.

Unschätzbaren Segen brachten die Genfer Konventionen für die Verwundeten, für die Gefangenen; unermessliches Leid, wie es im letzten blutigen Krieg über die Menschheit gekommen ist, will die 4. Genfer Konvention zum Schutze der Zivilbevölkerung verhindern.



Blick auf den Sitz des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, das über die Genfer Schutzbestimmungen wacht. Bei ihm untergeordnet, in der Millionen Schicksale vermißt Soldaten geklärt werden.

Es kommt mehr ein Land der Erde, das sich nicht dem Roten Kreuz schlossen hätte. Über die ganze Erde weht die Fahne der Brüderlichkeit, die Fahne des Roten Kreuzes.

Unter der Leitung von D. Hans Ritter von Lex, der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, wird der Weg zur Kranzniederlegung vor dem Ehrenmal Henry Dunants



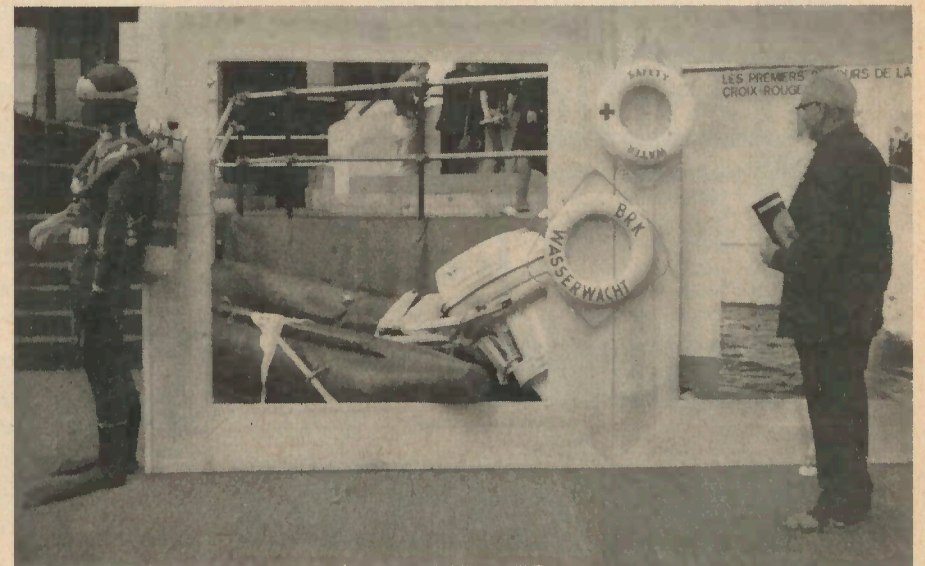
den Wunsch aus, daß die tiefen Wahrheiten der Rotkreuz-Prinzipien von immer mehr Menschen erkannt und in die Tat umgesetzt würden, damit der heiße Wunsch der Menschheit, in einer besseren Welt leben zu können, in einer Welt ohne Furcht und Elend, in einer freien und glücklichen Welt, sich eines Tages erfüllen werde. Von diesem Bemühen und den vielfältigen Aktionen der Internationalen Rotkreuzorgane wie der Nationalen Gesellschaften und ihrer Gliederungen gab die große Internationale Rotkreuzausstellung einen überzeugenden Nachweis. Angefangen von der Schlacht von Solferino im Jahre 1859 bis zu den Bürgerkriegen, den Wirren und Unruhen unserer Tage, zeigt sie alle Formen menschlichen Elends und menschlichen Jammers, Krieg, Hungersnot, Krankheit, Katastrophen an den verschiedensten Punkten der Erde. Sie zeigt aber auch das überwältigende Ausmaß an Hilfe, Erbarmen und Liebe, die diesem Elend in vielfältigster Weise zu Leibe rückt; wieviel Segen und Kraft, wieviel Lebensmut und Hoffnung die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes nicht nur zu bringen gewillt, sondern heute auch in die fernste Hütte zu bringen in der Lage sind.



Bilder rechts von oben nach unten: Millionen algerischer Flüchtlingskinder verdanken allein der Milchspende des Jugendrotkreuzes ihr Leben.

Hunger und Krankheit in der Welt sucht das Rote Kreuz überall, wo es ihm sichtbar wird, mit seinen Gaben abzuwehren.

Bei dem Ersthelfertreffen aus aller Welt hatte die Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes die Ehre, das Deutsche Rote Kreuz vertreten zu dürfen. Auch auf der Internationalen Ausstellung fanden ihre Rettungsgeräte besondere Beachtung. Fotos: Rohrer





Körperbehinderte Kinder vergessen ihr schweres Schicksal

Verwundert blicken die sieben kleinen Zwerge auf ihren Tisch: „Wer hat von meinem Tellerchen gegessen, wer hat von meinem Becherchen getrunken...?“ Mit Bewunderung folgen zahlreiche prominente Gäste, an ihrer Spitze Frau Direktor Else Urlaub, Kreisverbandsvorsitzender Sozialreferent Dr. Thoma, Obermedizinalrat Dr. Wingold, Schatzmeister Dr. Köhler und andere dem Spiel der 27 Buben und Mädels, die in einer Abschlussvorstellung zeigen wollen, was sie unter Leitung von Tante Inge — Frau Ingeborg Bleuler —, in den vier Wochen „Ferienaufenthalt“ alles gelernt haben. Ein Ferienaufenthalt ganz besonderer Art. Zum ersten Mal konnte das Bayerische Rote Kreuz einen lange gehegten Wunsch verwirklichen, nämlich eine Erholungsmaßnahme für schwer körperbehinderte Kinder durchzuführen. Der Kreisverband Nürnberg hatte sich bereit erklärt, in der Orthopädischen Klinik des Bayerischen Roten Kreuzes in Schwaig die erste

dieser Maßnahmen in die Hand zu nehmen. Heute ist man beim Kreisverband der Überzeugung, daß es bei dieser einmaligen Maßnahme nicht bleiben wird, denn der Erfolg hat ihm recht gegeben. In den Augen der Kinder bedeutete dieser „Erfolg“ nichts weniger als 30 glückliche, erlebnisreiche Tage, in denen sie ihr schweres Schicksal vergaßen, bedeutete er Sonnenschein und Freude, ein neues, von manchem Kind hier zum ersten Mal in dieser Weise erfahrenes Lebensgefühl. Nicht nur eines der Kinder habe in diesen Wochen in Schwaig wieder richtig lachen gelernt, konnte Kolonnenarzt Dr. Werr, der die Kinder ärztlich betreut hatte, berichten. Eine Krankenschwester und eine Krankengymnastin, eine Beschäftigungstherapeutin und weitere Betreuungskräfte hatten sich der Kinder angenommen, um ihnen mehr als nur eine frohe Abwechslung in ihrem jungen Lebensalltag zu bieten. Mut und Vertrauen zu sich selbst sollten die Kinder hier im Kreis ihresgleichen wiederfinden. Sie alle hatten ihr kleines Gebrechen und versuchten, es tapfer zu tragen, verloren ihre Scheu und zeigten sich als kleine Meister im Singen und Basteln, im Topfschlagen und Ballwerfen, wie sie es bisher nur von gesunden Kindern kannten.

Und so waren sie glücklich, daß sie unter den ersten sein durften, die „Schwaig“ besuchen konnten. Hatte doch allzuvielen, die aufgenommen werden wollten, wegen Platzmangel zurückstehen müssen. Sie werden der nächsten Einladung folgen dürfen.

Der erste Erfolg ermutigte nicht nur, sondern „zwang“ geradezu die Verantwortlichen des Kreisverbandes Nürnberg/Stadt zu der Überlegung, die Maßnahme nicht nur zu wiederholen, sondern sie in dem möglichen und erforderlich erscheinenden Maße auszubauen. Zum Segen der Kinder, zum Segen aber auch der betroffenen Mütter, die jahraus, jahrein die Sorge um ihr körperbehindertes Kind allein getragen haben und durch diese Kur gleichfalls eine Erholungspause finden sollten.

Foto: Gert Förderreuther

Zur Unfall-Ambulanz!



ZUR
WUNDESINFektion
SOWIE BEI
VERBrennungen u.
VERBRÜHungen

YPSILIN

schmerzlindernd
blutstillend
desinfizierend
kühlend
entzündungs-
hemmend
JODFREI

**DAS
ERSTE
BEI
ERSTER
HILFE**

Sprüh-Flaschen zu ca. 225 oom, Nachfüll-Flaschen zu 1000 oom
Für Sanitätstaschen und Verbandkasten Flaschen zu ca. 50 und 100 oom
YPSILON-WERK · TROISDORF

DNG

**DNG-Gemüse
für Ihre Küche**

Sofort kochfertig
vitaminreich
naturrein

Auf Wunsch kostenlose Kochproben

DEUTSCHE NÄHRMITTEL - GESELLSCHAFT
Wolber & Brückner Hamburg-Nürnberg

Werk Buttenheim

Kleines KONEN-Horoskop



Der Steinbock macht
mit flotten Schwung
— weil es sich lohnt —
den Katzensprung!

(Der Katzensprung
zu KONEN lohnt immer)

Sendlingerstraße
Ecke Rosental

KONEN

Kleines KONEN-Horoskop



Bekanntlich zieht
der Wassermann
sich gerne gut
und kleidsam an.

(Er wird von KONEN
angezogen)

Sendlingerstraße
Ecke Rosental

KONEN

Heiligs Blechle"

sagen die Schwaben, wenn sie verduzt vor einer unvermuteten mehr oder weniger heiklen Situation stehen. Ein bißchen Ärger schwingt herein mit, Verlegenheit, aber auch ein bißchen tröstender Humor: „So schlimm ist es auch wieder nicht, daß man deshalb gleich aus der Haut fahren muß.“

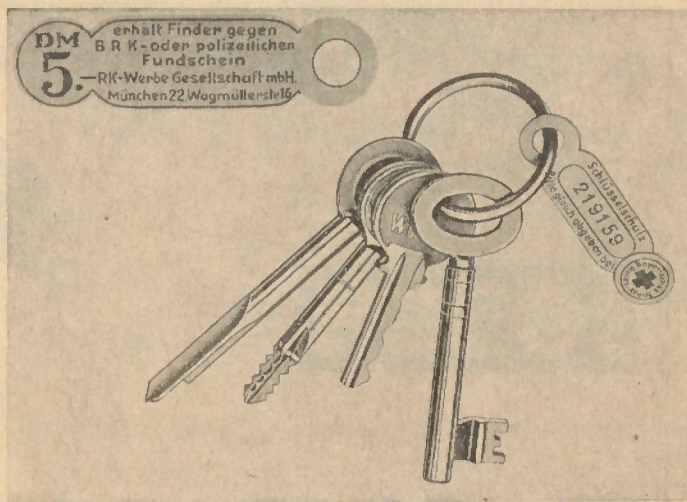
Das sollten Sie auch nicht! Auch nicht, wenn Sie vor der unvermuteten und gewiß unangenehmen Situation stehen, etwa ihren Autoschlüssel verloren zu haben.

Ihr „Heiligs Blechle“ bringt Ihnen nämlich das Verlorene in kürzester Zeit wieder zurück,

Im Mittelalter sicherte das „heilige Blechle“ seinem Besitzer ohne umständliche Formalitäten täglich eine warme Mahlzeit. Das war ein guter und starker Trost! Ihnen aber bringt die kleine Metallplakette, die Sie an Ihrem Schlüsselring tragen, ohne weitere langwierige und ärgerliche Formalitäten den verlorenen Schlüsselbund zurück. Nicht wahr, eine große Beruhigung! Und für diese Garantie bedarf es nur einer einzigen kurzen, schnell erledigten Mühe. Sie schreiben an den **Schlüsselschutz des Bayerischen Roten Kreuzes bei der RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, München 22, Wagnmüllerstr. 16**, und bitten für einen Jahresbeitrag von DM 2,50 um die Übersendung einer Schlüsselschutzplakette, die auf der Rückseite in einer mehrstelligen, verschlüsselten Zahl Ihre Anschrift enthält, so daß die Schlüssel Ihnen anhand der Mitgliederkartei umgehend wieder zugestellt werden können. Der Finder aber, dem die Schlüssel nichts besagt, erhält bei Abgabe des Fundgutes von uns 5,— DM Finderlohn ausgehändigt, — ein sicherer Anreiz, daß die Schlüssel abgeliefert werden. Jede Rotkreuz- und Polizeidienststelle nimmt diese entgegen. Eine sichere Sache also, der Sie vertrauen dürfen!

„Heiligs Blechle“ werden dann auch Sie sagen, gut, daß ich für alle Fälle vorgesorgt habe.

Haben Sie? Tun Sie es noch heute!



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den „Schlüsselschutz“ des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit

..... Plaketten zum Jahresbeitrag

von DM 2.50 pro Stck. = DM

Die Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette.

Name:

Wohnort:

Datum: Straße:



hoffentlich
ALLIANZ versichert

wenn ein Unfall

Dich erwischt



BAYERISCHE VERSICHERUNGSBANK AG
ALLIANZ VERSICHERUNGS-AG



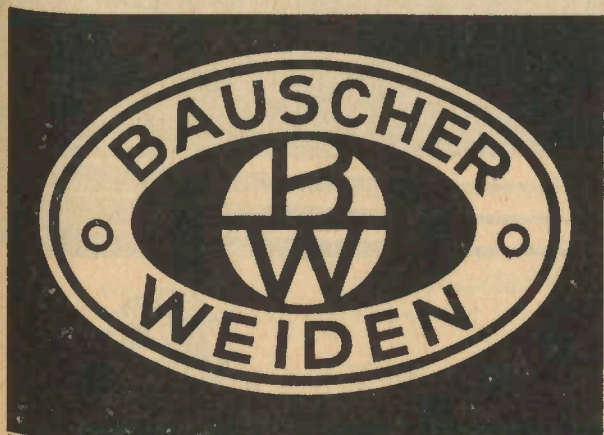
HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-17 · Kardinal-Faulhaber-Straße 10
Rund 300 Niederlassungen im süddeutschen Raum
12 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung
im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

Individuelle Beratung
in allen Geldangelegenheiten

Gewährung von Hypotheken
und Kommundarlehen

Verkauf von Pfandbriefen und
Kommunal-Schuldverschreibungen



Weltmarke des Hotelporzellans

Elastisch fahren!

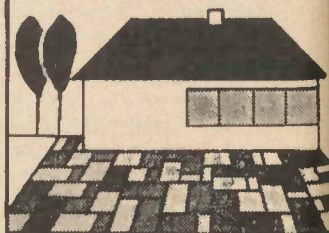
BOSCH



ZÜNDKERZEN

thermo-elastic

LERAG



HOHLBLOCKSTEINE
HOHLWANDPLATTEN
HOHLSTEINDECKEN
VOLLWANDPLATTEN
VOLLMAUERSTEINE
GARTENPLATTEN
EINFASSUNGSSTEINE

LEICHTSTEINWERK REGENSBURG
JOSEF OBPACHER KG.
GERICKESTRASSE 41 TELEFON 24184



KRANKENWAGEN MIESEN · BONN

AUFZUGSWERKE
Schmitt & Sohn

Stammhaus:
NÜRNBERG
Hadermühle 11/15
Niederlassungen in:
Essen · Frankfurt/M.
Homburg · München

Aufzüge
Fahrtreppen
Paternoster



DIE MARKE
FÜR

Qualität
UND
Preiswürdigkeit

Porzellanfabrik Schirnding A.G.
SCHIRNDING/Bayern

ALIBICORD
ALIBIPHONOMAT

SYSTEM WILLY MÜLLER

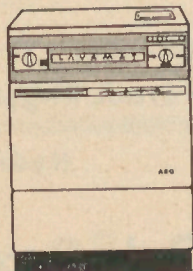
TELEFONIEREN FÜR SIE



ALOIS ZETTLER MÜNCHEN

Immer gewebe- gerecht waschen

AEG



LAVAMAT

Unverbindliche Vorführung:

AEG-Kühlschränke sind überall erhältlich.

Unverbindliche Vorführung auch beim

AEG-Büro Nürnberg, Marienortgraben 11

AEG - aus Erfahrung gut

FRENZELIT-Glanzplatten

die ideale, vielseitig verwendbare,
großformatige
Hochglanz-Fliesenplatte
aus Asbest-Zement mit Kunststoffbeschichtung
für Küchen, Bäder, Dielen usw.

FRENZELIT Asbestwerke GmbH. u. Co., KG.

8581 FRANKENHAMMER

Post Goldmühl / über Bayreuth



Blutspendedienst gewinnt immer größere Bedeutung

Nach nur relativ kurzer Anlaufzeit ist der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes der drittgrößte Rotkreuz-Blutspendedienst in der Bundesrepublik geworden. Noch in diesem Jahre wird das Produktionsinstitut in Wiesentheid in Unterfranken in Betrieb genommen werden können. Hand in Hand mit der Erweiterung geht die laufende Unterrichtung der einschlägigen Fachkräfte über die neuesten medizinischen Erkenntnisse auf dem Gebiet des Blutspendewesens, der Blutaustauschtransfusion usw. Unser Bild zeigt Ordensschwester der verschiedensten Kongregationen, Diakonissen, medizinische Assistentinnen und Sanitätspersonal der Bundeswehr, die an einem solchen unter der Leitung des Chefarztes des Blutspendedienstes des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Gathof, stehenden Lehrgang in Regensburg teilgenommen hatten.

Foto: BSD



Jugendrotkreuz übernahm Patenschaft

Wenn die beiden Seefeld-Zwillinge, Sabine und Dorothea, in späteren Jahren einmal ihr erstes Fotoalbum aufschlagen, werden sie gewahr werden, daß sie nicht nur von zwei, sondern gleich von zwölf Patinnen zur Taufe getragen wurden. Die Jugendgruppe des Bayerischen Roten Kreuzes von Oberaßerbach wollte beweisen, daß es auch heute noch ideal gesinnte junge Menschen gibt, die ein Herz für die wirtschaftliche Not ihrer Mitmenschen haben. Die beiden Täuflinge freilich wissen davon noch nichts. Familie Seefeld aber hat sie als Flüchtlingsfamilie aus Oberschlesien hart zu spüren bekommen. Als zu den drei Kindern das vierte erwartet wurde, und sich gleich Zwillinge einstellten, übernahm darum das Jugendrotkreuz die Patenschaft. Sieglinde Wüst und Gerlinde Steinel durften als persönliche Paten die beiden Mädchen zur Taufe tragen. Die Gruppe selbst aber will auch fernerhin ihren Lebensweg begleiten.

Foto Schröner

Buchstabenrätsel

Bei folgenden Wörtern ist ein Buchstabe zu streichen, die übrigen Buchstaben sind so umzustellen, daß neue Wörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben, was das Rotkreuz-Echo allen Lesern für 1964 wünscht.

1. Bange (Geschenk), 2. Spree (Baumart), 3. Blase (Stadt in Oberfranken), 4. Namur (Schwermetall), 5. Sahne (Gesichtsteil), 6. Rinde (Zahlwort), 7. Lachs (Körperteil), 8. Beule (Deutsche Strom), 9. Mitra (weibl. Vorn.), 10. Rabat (Gewichtsart), 11. Unter (Behälter), 12. Regen (Wasserstrudel), 13. Binde (Gau-ner), 14. Ringe (Habsucht), 15. Rodel (Eisenbahnwagen), 16. Fuhre (Seestrand), 17. Regel (Baumart), 18. Fesch (Vorgesetzter), 19. Logik (Gewichtsart).



„Der Mann in Weiß“

Mit einem von Elisabeth von Hohenhausen verfaßten „Festspiel mit 7 Szenen aus dem Leben von Henry Dunant“ feierte die Frauenbereitschaft München Süd III (Solln) das hundertjährige Bestehen des Roten Kreuzes. Mit Joseph Haydns „Friede“ — „Fester Sinn“, gaben die vereinigten Kirchenchöre Sollns die festliche Einstimmung, während Angelica Urner, von Anna Schuh am Flügel begleitet, mit Schuberts „Dem Unendlichen“ einen erhebenden Ausklang bot.

Eine reizvolle Note brachten Schülerinnen aus dem Studio Senta Maria mit einer getanzten Tarantella von G. A. Rossini in das Spiel.

Foto: Rohrer



Die 500. Schwesternhelferin ausgebildet

Im Schwabinger Krankenhaus wurde anlässlich des Abschlusses des 40. Ausbildungskurses des Kreisverbandes München innerhalb der letzten beiden Jahre die 500. Schwesternhelferin ermittelt und ihm Rahmen einer kleinen Feierstunde geehrt, bei der Chefarzt Prof. Dr. Bauer den jungen Absolventinnen für den Eifer, Dir. Rieger im Namen des Kreisverbandes München der Stadt und den Ausbilderinnen für die Mühe herzlich dankte.

Beatrice Fritze nimmt die Glückwünsche Prof. Bauers entgegen, li. OS Christ, re. Dir. Rieger, Frau Wönnenberg.

Foto: Rohrer

Landshut schaltet auf Funk

Zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft im Unfallrettungsdienst konnte der KV Landshut dank eines Zuschusses der Stadt und des Landkreises in Höhe von je 10 000,— DM neben einer Feststation 2 seiner Sankas mit Funk ausstatten. Unser Bild zeigt Graf v. Spreti, Oberbürgermeister Lang, Bürgermeister Weitz bei der Übergabe.



Bayerische Lagerversorgung

GmbH & Co München

München 8, Orleansstraße 6 • Tel. 44 29 21/25

Spezialeinrichtung für die Belieferung von Anstalten und Großverbrauchern mit Lebensmitteln, Tiefkühlkost und Textilien.

Mit Zweigstellen in Augsburg, Bayreuth, Kempten, München, Nürnberg, Regensburg, Traunstein und Würzburg.
Lieferant des Roten Kreuzes



ROSENHEIM

Sonnenstraße 3 • Telefon 3477

KARL SCHMITZ KG.

Vertragsgroßhändler der Robert Bosch GmbH.

Spezialreparaturwerkstätte für Autoelektrik • Druckluftbremsen • Einspritzanlagen • Autoradio • Haushaltgeräte • Elektrowerkzeuge

Ölhydraul. Regelungs- u. Steuertechnik

Hydraulik-Guß

G. L. Rexroth GmbH

Lohr am Main



Jetzt
ein gutes*
Liechen
Bier

URBRÄU^{hell} EXPORT EXPORT dunkel
PILS BOCK BAJUVATOR

* Gutes Bier aus einer der ältesten und doch heute modernsten Braustätten Bayerns... Gebraut aus edlem Hopfen und feinstem Gerstenmalz — nach dem Bayerischen Reinheitsgebot!

SANITÄTSHAUS

R. u. L. Fischer oHG.



ROSENHEIM • MAX-JOSEPHS-PLATZ 24 • TELEFON 2228

Abtl. I: Werkstätte für Bandagen und Orthopädie
Abtl. II: Verkauf von Gesundheits- und Krankenpflege-Artikel
Abtl. III: Großhandel für Arzt- und Krankenhausbedarf



Seidel BROT

...bietet Abwechslung



**PAULANER-
SALVATOR-
THOMASBRÄU-A.G.**

MÜNCHEN 9
Telefon 449911

Paulaner Dunkel, Thomas Hell-Urtyp, Salvator
Versand nach allen Weltteilen



Weisses Bräuhaus
MÜNCHEN
G. SCHNEIDER & SOHN



**SÜDDEUTSCHE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT**
Dr. Zieschank KG
MÜNCHEN 26 · LIEBHERRSTR. 5 · TEL. 2 43 37

**Geld zum Barkauf
Geld für jeden Zweck**

Anschaffungs-
darlehen
Kleinkredit



Lassen Sie sich sach-
kundig und diskret
beraten bei den

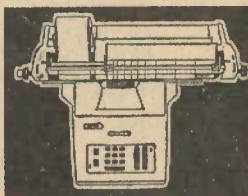
**ÖFFENTLICHEN Sparkassen
OBERBAYERN**

SIE BAUEN GUT UND BILLIG MIT



**KELMO
MOSAIK-PARKETT**

KELHEIMER PARKETTFABRIK AG · MÜNCHEN
THERESIENSTRASSE 40 · FERNSPRECHER NUMMER 22 74 41



FIXOMAT — der moderne und erstaun-
lich vielseitige Schnell-Buchungsauto-
mat. Eine tüchtige Hilfe, die Sie nur
DM 3.50 je Arbeitstag kostet.

Prospekt und
unverbindliche
Vorführung
kostenlos

Taylorix
FIXOMAT

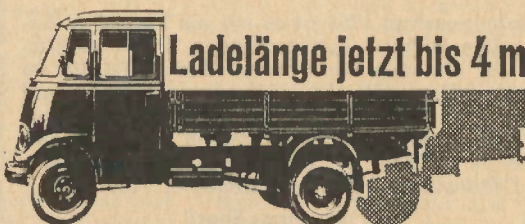
Taylorix-Bezirksstelle Hubert Schreiner
München 12 · Schwanthalerstraße 110 · Telefon 539361



-Gute Brillen-
Die weltweitbekannten
micro-pupil-LINSEN

nur bei **Söhnges**
Briennerstr. 7

**Kennen Sie diese
Schnelltransporter wirklich?**



Ladelänge jetzt bis 4 m



Nutzlast jetzt bis 1,915 t

Mercedes-Benz L 319/L 319 D

Jetzt auch mit 4-Meter-Pritsche
Neuer Radstand auch beim
Fahrgestell für Sonderaufbauten: 3,6 m
Gesamtgewicht bei allen Typen 3,6 t.
Auf Sonderwunsch jetzt auch 3,9 t.
Nutzlast jetzt bis zu 2135 kg
Großer Nutzraum, kleiner Parkraum
Wendig wie ein PKW
Als Pritschenwagen, Kastenwagen
und in vielen anderen Ausführungen

Gut für viele Güter
Mit 50 PS Dieselmotor
oder 68 PS Benzinmotor
Schnell, solide, wirtschaftlich — also
Ihr bester Helfer im Schnelltransport

Wir freuen uns, Ihnen jederzeit mit
Informationen, Anschauungsmaterial
und Probefahrt dienen zu können.



Ihr guter Stern auf allen Straßen

MERCEDES-BENZ

DAIMLER-BENZ AKTIENGESellschaft,
NIEDERLASSUNG MÜNCHEN, Arnulfstraße 61, Ruf 68981
AUTO-HENNE KG, Großvertretung, Khidlerstr. 36-38, Ruf 768932

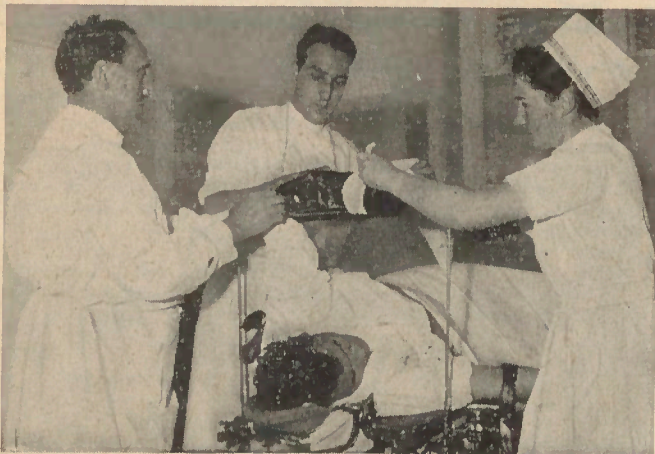


Zum Jahreswechsel 1963 ist es mir ein herzliches Bedürfnis, allen aktiven Rotkreuzfrauen und Rotkreuzmännern für die stete Einsatzbereitschaft herzlichst zu danken. Mein Dank gilt aber auch allen Förderern und Freunden unseres Bayerischen Roten Kreuzes, die uns immer wieder in die Lage versetzt haben, unsere großen Aufgaben zu erfüllen. Mit ihm verbinde ich die herzlichsten Glückwünsche für ein gesegnetes Neues Jahr.

Dr. Hans Ehard
Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

EIN BERUF DER FREUDE SCHAFFT

ist der Beruf des staatlich geprüften Krankenpflegers, der neben der inneren Befriedigung auch eine äußere gesicherte Existenz bringt. Jedes Krankenhaus benötigt heute für die Männerpflege, die Ambu-



SIE DANKEN FÜR UNSERE HILFE

Wieder einmal hat sich die aufgeschlossene Hilfsbereitschaft unserer bayerischen Bevölkerung bewährt, als die mazedonische Hauptstadt Skopje in wenigen Sekunden in Trümmer fiel und 180 000 Menschen obdachlos wurden. Der Wagenkonvoi des Bayerischen Roten Kreuzes war unter den beiden ersten ausländischen Hilfsgesellschaften, die der schwer betroffenen Bevölkerung Hilfe brachten. Sie fand nicht nur die Anerkennung der jugoslawischen staatlichen Behörden, wie des Mazedonischen Roten Kreuzes, immer wieder betonte die Bevölkerung selbst ihren Dank für die großartige Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes.



Als erste dringende Aufgabe galt es, die Ernährung der Obdachlosen sicherzustellen. Mit Spezialgeräten wurde das Wasser gefiltert. Von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends dampften unsere Küchen, um die Mahlzeiten zuzubereiten.

Notdürftigst versuchte die Bevölkerung zu überleben. Inzwischen konnten viele von ihnen in den 40 Feldhütten des DRK winterfestes Obdach finden.

Fotos Rohrer

Allen Lesern des „Rotkreuz-Echos“, den treuen Förderern unserer Rotkreuz-Sache entbieten wir zum Jahreswechsel 1964 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge das kommende Jahr für uns alle ein Jahr weiteren friedlichen Aufbaues bleiben und das Werk des Roten Kreuzes beim Eintritt in das 2. Jahrhundert seines Bestehens seinen Siegeszug in der Welt fortsetzen.

Landesgeschäftsführung und Schriftleitung

lanz, den Operationssaal, den Gipsraum usw. männliche Krankenpfleger, die sich darüber hinaus als Bademeister und Masseure weiter ausbilden lassen können.

In der staatlich anerkannten Krankenpflegeschule der Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz beginnt am 1. April 1964 wieder ein Lehrgang, zu dem sich Männer im Alter von 18 bis 32 Jahren für die Berufsausbildung als Krankenpfleger melden können. Während der Ausbildung erhalten die Krankenpflegeschüler monatlich im ersten Jahr DM 180,—, im zweiten Jahr DM 200,—, im dritten Jahr DM 300,— brutto. Die Krankenpflegeschüler wohnen im Ausbildungs-Krankenhaus. Dem Bewerbungsschreiben, das an die Krankenpflegeschule der Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz in 8000 München 19, Nymphenburger Straße 148 zu richten ist, sind beizufügen: handgeschriebener Lebenslauf, Schulzeugnisse, Tätigkeitszeugnisse, Lichtbild, poliz. Führungszeugnis und Geburtsurkunde. Die Ausbildung schließt nach drei Jahren mit einer staatlichen Prüfung ab. Die bisher ausgebildeten Krankenpfleger fanden sofort Anstellungen oder widmeten sich einer weiteren Ausbildung zu einem Spezialberuf.

Foto: Marianne Leib

Aufstellungswort:
Gesundheit und Glück.

Aufstellung:
Gabe, 2. Espe, 3. Selb, 4. Urm, 5. Nose, 6. Dre, 7. Hals, 8. Elbe, 9. Irma, 10. Jara, 11. Urm, 12. Neer, 13. Dieb, 14. Gier, 15. Lore, 16. Ufer, 17. Erle, 18. Chef, 19. Kilo.

ILFE Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 11 · Nr. 3 · Juli 1964

Ausgabe München

Verlagsort München

B 7864 F

Der Mensch bedarf des Menschen

Großer Festakt der Wasserwacht in Bad Reichenhall — Verleihung des Wanderpokals des Deutschen Bundeswehrverbandes
Präsident Dr. Ehard würdigt die Zusammenarbeit zwischen Rotem Kreuz und Bundeswehr

Bis auf den letzten Platz hatte sich der festlichen Lüsterglanze erstrahlende Kur- und Saal von Bad Reichenhall gefüllt, als der Leiter des Staatlichen Kurorchesters, Dr. Wilhelm Barth, an das Dirigentenpult trat, um mit den „Préludes“ von Franz Liszt die feierliche Einstimmung zum Festakt der Wasserwacht zu geben.

Er galt vor allem den Kameraden der Bundeswehr, die gekommen waren, die Ehrenpreise der Wasserwacht und den Wanderpokal des Deutschen Bundeswehrverbandes für die besten Leistungen der Einheiten in der Schwimm- und Rettungsausbildung in Empfang zu nehmen. Nicht weniger als 188 in Bayern stationierte Bundeswehreinheiten hatten sich im Laufe des vergangenen Jahres an der ersten Ausschreibung beteiligt. Ein Echo, das alle Erwartungen weit übertraf. Die ersten zwanzig durften nun aus der Hand des Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, Herrn Ministerpräsident a. D. Justizminister Dr. Hans Ehard, die Auszeichnung entgegennehmen. Ihm und seiner Gattin galten die ersten Willkommgrüße des Bezirksleiters, Herrn Kroh. Ein besonders herzlicher Gruß galt dem „Kollegen“ aus Salzburg, Herrn Landeshauptmann Dr. Dr. Lechner und Gattin, die es sich nicht hatten nehmen lassen, durch ihre persönliche Anwesenheit die enge Verbundenheit mit der bayerischen Wasserwacht und dem Bayerischen Roten Kreuz zu bekunden. Er tue dies um so lieber, als er wisse, daß auch viele Österreicher unter denen seien, die der Wasserwacht ihr Leben zu verdanken hätten, betonte Dr. Dr. Lechner in seinem Erwidierungsgruß.

Weitere Grüße des Bezirksleiters galten den Bundes- und Landtagsabgeordneten Hans Bals, Dr. Heinz Brenck und Willi Islinger, den Herren der Bundeswehr, an ihrer Spitze Herrn Generalmajor Dr. Stangl, Fürstenfeldbruck, Herrn Generalarzt Dr. Gröschel, dem Kommandeur der Akademie für Sanitätswesen, München, dem Kommandeur der Heeresoffizierschule München, Brigadegeneral Hoheisel, Herrn Brigadegeneral Dr. Dippelhofer vom Bundesgrenzschutz, dem Standortkommandanten von München,

Herrn Oberst Waldemar Mayer, sowie Herrn Oberst Mitzscherling als Vertreter von General Härtl sowie den übrigen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Ein herzliches Grußwort entbot der Bezirksleiter, Herrn Dekan Klein, Traunstein, der die Grüße und besten Wünsche des hochwürdigsten Herrn Landesbischofs Dietzfelbinger überbrachte, nicht minder Colonel Beveridge, der mit dem katholischen Armegeistlichen gekommen war. Schließlich dem Oberbürgermeister der Stadt, Walter Neumayer, zugleich in seiner Eigenschaft als Kreisvorsitzender des Bayerischen Roten Kreuzes und ORR Rostock, dem Landrat „von morgen“, der die Grüße des verhinderten Landrates Jacob überbrachte und dem Standortkommandanten von Bad Reichenhall, Herrn Oberstleutnant Brustellin, der bedauerte, daß die in Reichenhall stationierten Einheiten sich im Manöver befänden und daher dem Festakt nicht beiwohnen könnten. Grüße galten aber auch dem Vorsitzenden des Landesausschusses der Wasserwacht, Herrn Direktor Dr. Vogt, Herrn Landesgeschäftsführer

rer Dr. Spitzer, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksverbandes Oberbayern, Herrn Apotheker Geißendörfer, sowie dem Bezirksgeschäftsführer Graf von Rittberg.

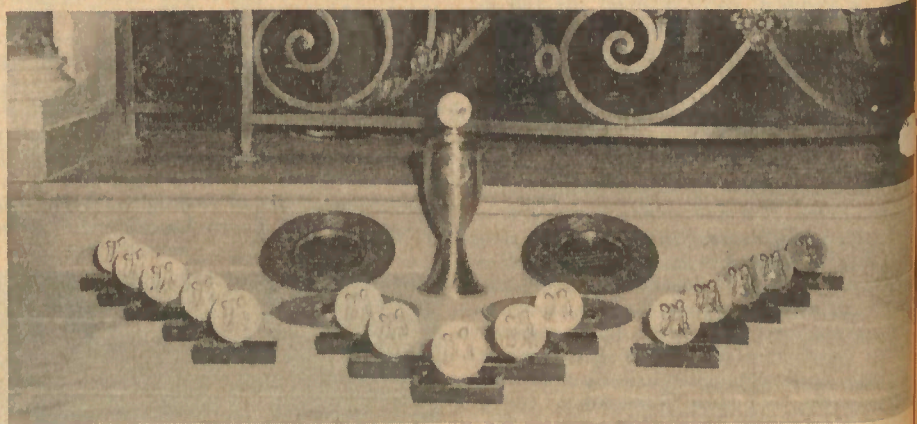
Ein besonderes ehrendes Gedenken widmeten die Anwesenden unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden dem im vergangenen Jahr beim Training tödlich verunglückten Kameraden Heinz Dieter Wilmkes.

Generalmajor Dr. Stangl bezeichnete es in seiner Grußansprache als vornehmste Aufgabe des Soldaten, der Heimat und damit dem Menschen Sicherheit und Schutz zu geben. Für die Bundeswehr sei es eine ehrenvolle Aufgabe mit dem Roten Kreuz zusammenzuarbeiten, mit dem Roten Kreuz und seiner großartigen Idee. „Das Rote Kreuz wird uns immer zur Zusammenarbeit bereit finden“, betonte Generalmajor Dr. Stangl, der zugleich die Grüße des Befehlshabers im Wehrbereich VI, Herrn Generalmajor Heß und des Deutschen Bundeswehrverbandes überbrachte. Im Namen des bayerischen Innenministers Dr. Junker übermit-





telte Regierungsdirektor Dr. Dittrich den Dank und die Anerkennung an die Frauen und Männer der Wasserwacht, ORR Dr. Kaußler die hohe Anerkennung der Regierung von Oberbayern, Dekan Klein, Traunstein, bestätigte den Frauen und Männern, daß es nichts Beglückenderes gebe, als anderen Menschen in der Not beizustehen. Die Grüße des Bezirksverbandes übermittelte Herr Apotheker Geißendörfer. Sein besonderer Dank galt dem unentwegten Organisator und Bezirksleiter Herrn Kurt Kroh. Nach einem Zwischenspiel aus der Oper „La Traviata“ würdigte in einer großangelegten Festansprache der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Justizminister Dr. Hans Ehard, die enge Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz und den Armeen in aller Welt, das segensreiche Wirken der Genfer Konventionen zum Schutze der Verwundeten und Kriegsgefangenen. Er erinnerte an die 100-Jahr-Feier des Roten Kreuzes in Genf, die dem Andenken an die erste internationale Rotkreuzkonferenz gewidmet gewesen sei, auf der Bayern durch den Oberstabsarzt Dr. Dompierre vertreten worden war. Mit Stolz berichtete der Präsident von den Leistungen der bayerischen Wasserwacht und hob mit Anerkennung hervor, daß sich zahlreiche Kameraden der Bundeswehr mit den Zielen und Aufgaben der Wasserwacht einig wüßten und gemeinsam mit ihnen dem nassen Tod wehren würden. An die anwesenden Offiziere gewandt, betonte der Präsident: „Das ist ein hoffnungsvolles Zeichen, das mich ermutigt, Sie zu bitten, soweit es Ihre dienstlichen Verpflichtungen erlauben, die Reihen unserer Wasserwachtortgruppen zu verstärken, um dort Ihre Erfahrungen und Ihr Können in den Dienst dieser großen Aufgabe zu stellen. Ich darf diesen Wunsch erweitern in die Bitte, die Ihnen anvertrauten Soldaten zu ermuntern, nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst in die Wasserwacht — ich darf ergänzen —, in unsere



Rotkreuzgemeinschaften einzutreten!“ Es sei ihm eine große Freude, als Zeichen der Verbundenheit und mit dem Dank an die vorgesetzten Kommandostellen wie mit Anerkennung und Bewunderung für die sportlichen Leistungen jedes einzelnen Teilnehmers nunmehr den Wanderpokal und die Ehrenpreise der Wasserwacht verleihen zu können. Für die 11. Komp. LAR 4 übernahm Hauptmann Mletzko den Wanderpokal, den seine Einheit auch im kommenden Jahre zu verteidigen gedenkt. 4 prächtige Ehrenteller konnten die Führer der nächsten Einheiten in Empfang nehmen. Die nachfolgenden 15 erhielten die neugeschaffene Medaille für besondere Leistungen auf Marmorsockel in Gold, Silber und Bronze. Die Medaille in Silber für besondere Förderung der Wasserwacht wurde unter 13 Persönlichkeiten Oberbürgermeister Walter Neumayer, Oberst Waldemar Mayer, Landeshauptmann Dr. Dr. Lechner, Colonel Beveridge und Oberpolizeirat Inhofer verliehen.



Hauptmann Mletzko nimmt den Wanderpokal entgegen. Neben Dr. Ehard der Referent der Wasserwacht, Alfons Helmberger. Landeshauptmann Dr. Dr. Lechner überbringt Grüße des Nachbarlandes.

Von links nach rechts: Apotheker Geißendörfer, Landeshauptmann Dr. Dr. Lechner mit Gattin, Dekan Klein, Traunstein, Generalmajor Dr. Stangl.

Die Preise für die siegreichen Einheiten.

Unter den prominenten Gästen sah man u. a. (von links nach rechts): Brigadegeneral Dr. Dippelhorst vom BGS-Kommando Süd, Brigadegeneral Hohmann, München, Oberpolizeirat Inhofer, Oberst Miltzschling und Oberst Waldemar Mayer, den Stadtkommandanten von München.

Fotos Robert

In
st
Re
Se
de
Bu

W
nich
unte
zu b
jung
setze
gebe
stern
Freu
Bau
terun
hatte
und
Vchri
schw
Reih
zule
der l
siche
punk
Mens
als o
herr
erhel
woh
Chef
Wün
berei
reich
tagsa
direk
ster

In Amberg steht das erste Rotkreuz- Schwesternwohnheim der Bundeswehr



Offiziere der Bundeswehr, als Vertreter der Oberfinanzdirektion Baudirektor Etienne, Oberbaurat Schmidt und Baurat Raps vom Finanzbauamt Amberg, als Vertreter des Krankenhausdirektors Chefarzt Dr. Lengsfeld und den Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Dr. Renner. Ein besonders herzlicher Willkommensgruß galt Frau Oberin Annelotte Schröder sowie der Schwesternschaft. Oberstarzt Dr. Dr. Wünsche erklärte: „Heute ist nun der lang ersehnte Tag gekommen, an dem wir das neu erbaute Schwesternhaus des Bundeswehrlazarettes Amberg seiner Bestimmung übergeben können. Für die Schwestern bedeutet der Tag insofern eine besondere Freude, als nunmehr alle Schwestern des Wallmenich-Mutterhauses an ihren jeweiligen Arbeitsfeldern ein eigenes Schwesternwohnheim vorfinden, das ihnen Geborgenheit und Heimat gibt.“ Das Schwesternheim des Bundeswehrlazarettes Amberg sei darüber hinaus das erste Heim dieser Art in der gesamten Bundeswehr. „Ich wünsche allen unseren Schwestern viel Glück und viele frohe Stunden in dieser neuen Heimstätte“, schloß der Chefarzt seine Ansprache und überreichte den Schwestern ein Festgeschenk. Als Geschenk des Wehrbereiches überbrachte Generalmajor Heß 24 Bilder zum

Wiederholt wußte der Schwesternchor des Wallmenichhauses bei Veranstaltungen des Roten Kreuzes unter der sicheren Stabführung von Oberlehrer Salz zu begeistern. Der Dirigent konnte gewiß sein, daß die jungen stimmungsfähigen Schwestern heute alles daran setzten würden, ihrer Freude jubelnden Ausdruck zu geben. Sie hatten, zugleich im Namen aller Mitschwestern, an diesem Tag dazu allen Grund. Es war ein Freuden- und Ehrentag ersten Ranges. Denn als erster Bauabschnitt eines sich bis 1966 hinziehenden Erweiterungsprogrammes des Bundeswehrlazarettes Amberg hatten die Verantwortlichen dank der unablässigen und energischen Initiative von Frau Oberin Annelotte Schröder den Bau eines dem Lazarett anzugliedernden Schwesternwohnheims in Angriff genommen. In dieser Reihenfolge der Baumaßnahmen äußerte sich nicht zuletzt das Bewußtsein, daß auch in der Bundeswehr der Mensch selbst vorrangig vor allen technischen und sicher ebenso dringenden Notwendigkeiten im Mittelpunkt aller Überlegungen und Bestrebungen steht. Der Mensch, der Hilfe braucht und Hilfe sucht, ebenso sehr als der Mensch, der Hilfe gibt. Dieser Eindruck beherrschte alle, die der schlichten, aber nicht minder erhebenden Einweihungsfeier am 12. Februar 1964 beiwohnen konnten. Sie alle begrüßte als „Hausheer“ der Chefarzt des Lazaretts, Oberstarzt Dozent Dr. Dr. Wünsche, an ihrer Spitze den Befehlshaber im Wehrbereich VI, Generalmajor Wilhelm Heß, den Wehrbereichsarzt Oberstarzt Dr. Greiling, ferner die Landtagsabgeordneten Landrat Dr. Hans Raß, Oberstudienrat Dr. Arnold und Anton Falb, Oberbürgermeister Dr. Steininger, Oberst Straden und andere hohe



Schmuck der Schwesternzimmer. Den Dank der Schwestern übermittelte die Oberin des Wallmenichhauses, Frau Annelotte Schröder. Sie betonte: „ein Schwesternhaus muß den Charakter eines großen Eigenheimes tragen, innerhalb dessen sich die Wünsche der heutigen Schwestern nach eigenem beton-

ten Lebensraum und nach Gemeinschaft gleichermaßen erfüllen lassen“. Die Obsorge für das Haus legte Oberin Schröder in die Hand der Oberschwester Magda und wünschte ihr für diese ebenso schöne, befriedigende wie schwere Aufgabe Gottes Kraft und Segen.

**Im Luisenburger-
Felsen-Labyrinth**

Erstes Naturtheater
Deutschlands

27. Juni – 16. August 1964

**LUISENBURG
FESTSPIELE**

Kartenvorverkauf: Städt. Verkehrsamt Wunsiedel

Goethe
Götz von Berlichingen

Nestroy
Einen Jux will er sich machen

Shakespeare
Ein Sommernachtstraum



Bergwacht schult Jugendleiter des Alpenvereins

Jeder Jugendleiter, der mit seinen Jungen, jede Gruppenleiterin, die mit ihren Mädchen auf Fahrt geht, weiß, daß ihnen ein gehöriges Maß Verantwortung übertragen ist, daß es vieler menschlicher Voraussetzungen und Qualitäten bedarf, eine Gruppe führen zu dürfen. Eltern wie Jugendliche wollen darauf vertrauen, daß sie bei kleinen wie größeren Unternehmungen in guten, ja in besten Händen sind. Der Jugendleiter und der Verband, der ihn mit der Leitung betraut, muß dieses Vertrauen in jeder Weise und in jeder Lage rechtfertigen. Das ist nur möglich, wenn ihm selbst der erfahrene Rat der Erwachsenen und der Fachleute zur Seite steht. Die nordwestdeutsche Sektion des Deutschen Alpenvereins holte aus diesem Grund den Ausbildungsleiter der Bergwacht, Ludwig Gramminger, ins Weserbergland, um am Hohenstein 40 Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit der Ersten Hilfe im Gebirge vertraut zu machen. Foto Gramminger



Sommererholungen auch für körperbehinderte Jugendliche

In den großen Ferien eines jeden Jahres führt das Jugendrotkreuz verschiedene Jugenderholungen durch, so auch in Murnau. Neben ausgiebigem Schwimmen im Staffelsee, Wanderungen, lernen die Jugendlichen die Arbeit des Jugend-Rotkreuzes kennen. Nach und nach verstehen sie, was der Dienst an der eigenen Gesundheit bedeutet, aber auch, was das Jugend-Rotkreuz unter dem Dienst am Nächsten begreift.

Zu diesem Zweck lädt das JRK immer einige Blinde oder Gehörgeschädigte (Taubstumme) in diese Erholungswochen ein.

Es ist interessant zu beobachten, wie sich nun die gesunde Jugend gegenüber den Körperbehinderten benimmt. Anfangs legen sie eine gewisse Scheu an den Tag. Bald aber hat jeder Blinde z. B. einen oder zwei Freunde gefunden, die sich seiner besonders annehmen. Die Blinden besitzen gewisse Fähigkeiten, die den „anderen“ abgehen. Meist können sie, weil sie ja akustisch orientiert sind, musizieren,

spielen ein Instrument oder sie sind vielleicht leidenschaftliche Funker. Aber auch in den körperlichen Übungen stehen sie in nichts den Gesunden nach. Beim Schwimmen zeigen sie eine auffallende Sicherheit und Geschicklichkeit, ja, Sprünge vom Sprungbrett sind auch für sie ganz normale Dinge. Und wenn einer von ihnen etwa die Orgel der benachbarten Kirche gut spielen kann, dann beweist er, daß er den anderen sogar überlegen ist.

Die Blinden sprechen auch über ihr Schicksal. Sie nehmen es viel weniger tragisch als die Sehenden.

Körperbehinderte Jugendliche in ein Erholungslager zu bringen bedeutet einen mehrfachen Gewinn. Die Körperbehinderten kommen aus ihrer Isoliertheit heraus. Sie erfahren eine Wertschätzung, die sie persönlich innerlich bereichert, ihnen die Gewißheit gibt, daß sie einen wichtigen Beitrag zur menschlichen Gemeinschaft zu leisten imstande sind.

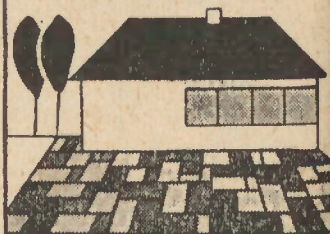
So erfüllen die JRK-Erholungszeiten wichtige Aufgaben in der Erziehung Jugendlicher zum Gesundsein und zur Entfaltung der eigenen seelischen und geistigen Kräfte im Dienst an dem Anderen.



Coburger Fahnenfabrik
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT
DER ROT-KREUZ-FAHNEN
FÜR ORTS- UND
KREISVERBÄNDE DES BRK
ABZEICHEN ALLER ART

LERAG



HOHLBLOCKSTEINE
HOHLWANDPLATTEN
HOHLSTEINDECKEN
VOLLWANDPLATTEN
VOLLMAUERSTEINE
GARTENPLATTEN
EINFASSUNGSSTEINE

LEICHTSTEINWERK REGENSBURG
JOSEF OBPACHER KG.
GERICKESTRASSE 41 TELEFON 24184



SÜDDEUTSCHE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
Dr. Zieschank KG
MÜNCHEN 26 · LIEBHERRSTR. 5 · TEL. 2 43 37

Franz X. Seitz & Val. Höfling

Vereinigte Buchdruckereien

München 5 • Rumfordstraße 23-25

München 22 • Thierschstraße 11-17

Zeitschriften

Bücher

Geschäftsdrucksachen

Prospekte

Gut geschlafen - gut erholt!



Feder-Oberbetten
130/200 cm, Gar. Inlette,
rot, blau,
6 Pfd. Füllung 45,—
Kopfkissen
80/80 cm, Inlett rot u.
farbig, gut gefüllt 14,—

Steppdecken 150/200 cm
2 seitig verwendbar, Damase/
geblumt 29,—

Reform-Unterbetten 90/190 cm
Drell/Trikot, weich u. warm 22,—

Rheuma-Auflagen 90/190 cm,
beiderseits Trikot, 100% Schaf-
schurwolle 33,—

Harri. Daunendecken 150/200 cm,
geblumt 98,—

Bettfedern 1/2 kg grau 3,50
halbweiß 6,50 weiß 9,80

Muster und Preisliste gratis!

Bettenhaus M. MUHLDOERFER
8391 Haidmühle/Bayer. Wald

Rheuma

quälende Muskel- und
Gelenkschmerzen

Arthritis - Ischias - Nervenschmerzen
Gliederreißen, Kreuzschmerz werden seit
vielen Jahren durch das zielaktive Rheuma-
mittel ROMIGAL erfolgreich bekämpft.
Romigal ist ein kombiniertes Heilmittel,
greift daher Ihre quälenden Beschwerden
gleichzeitig von verschiedenen Richtungen
her wirksam an. Enthält neben anderen er-
probten Heilstoffen den rheumawirksamen
Anti-Schmerzstoff Salicylamid, daher
die durchgreifende Wirkung - Unschädlich!

Romigal

Quälen Sie sich nicht länger, nehmen
auch Sie jetzt das vielbewährte Romigal
20 Tabletten M 1.70 in allen Apotheken
Schmerzfrei durch ROMIGAL

Dank an mutigen Lebensretter

Wachtmeister Herbert Rauch
rettete Jungen aus der Seine -
Anerkennung durch de Gaulle

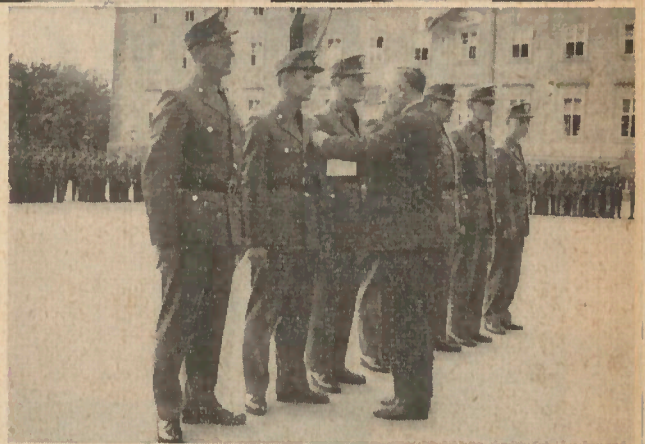


Präsident Dr. Martin würdigt vor den an-
getretenen Hundertschaften den mutigen
Einsatz des Lebensretters.

Direktor Dr. Vogt, der die seltene Aus-
zeichnung überreicht, betonte die enge
Verwandtschaft in der Zielsetzung und
Aufgabenstellung der beiden Verbände,
das Leben des Nächsten zu schützen.

Bei gleicher Gelegenheit verlieh der Be-
zirksleiter der Wasserwacht im Bezirks-
verband Oberbayern, Kurt Kroh, an sieben
Angehörige der Bereitschaftspolizei die
Lehrscheine der Wasserwacht, an PM
Neuner die silberne Ehrennadel.

Fotos Rohrer



Vier Hundertschaften waren im Hof der Kaserne der Bereitschaftspolizei in München an-
getreten, um der besonderen Ehrung einer ihrer Kameraden beizuwohnen. Wachtmeister
Herbert Rauch, dem diese Ehrung galt, hatte am 18. Juli 1963 unter eigener Lebensgefahr
einen 16jährigen französischen Jungen an der Seine-Brücke in Paris vor dem Ertrinken ge-
rettet. Er durfte für diese besondere Leistung die im Laufe der letzten 18 Jahre nur 4mal
verleihe Rettungsplakette der Wasserwacht in Empfang nehmen. Der Präsident der Be-
reitschaftspolizei Dr. Martin würdigte ebenso wie der Landesausschußvorsitzende der Was-
serwacht, Direktor Vogt, den mutigen Einsatz des Lebensretters, der damit mehr wie durch
manche öffentliche Proklamation einen stillen, aber überzeugenden Beitrag zur Völker-
verständigung geleistet habe. Auch Präsident De Gaulle hat dem Lebensretter seine hohe
Anerkennung ausgesprochen. Kamerad Rauch von der 1. Polizeihundertschaft ist seit 1956
aktives Mitglied der Wasserwacht.



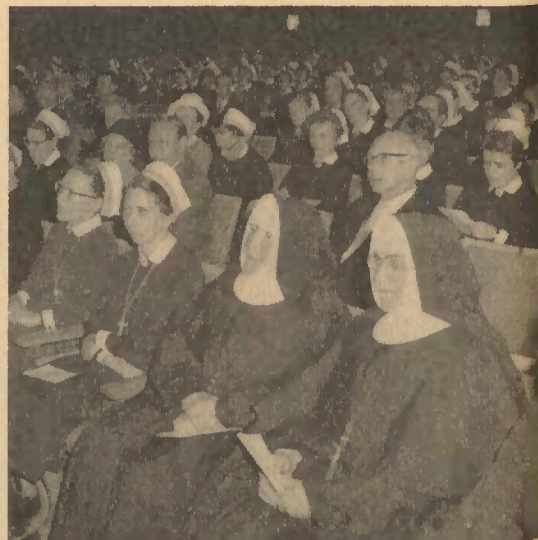
Der Verband Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz, dem 49 Mutterhäuser mit rund 15 000 Schwestern angehören, hielt seine 15. Jahrestagung nach dem Krieg am 11. und 12. Mai in Nürnberg ab. Wie in den vergangenen Jahren in Berlin, Essen, Frankfurt am Main und Kassel trafen sich auch in Nürnberg annähernd 1000 DRK-Schwestern aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Westberlin.

Nach einleitenden Festgottesdiensten in der St.-Kunigunden-Kirche und in der Peterskirche wurde die Tagung um 9.15 Uhr im Großen Saal der Meistersingerhalle durch die Präsidentin des Verbandes Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz, Generaloberin Ilse v. Troschke, eröffnet.

Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Justizminister Dr. Ehard, stellte seine Begrüßungsansprache unter das Motto „Ich glaube an den Dienst der Barmherzigkeit“, wie es Kardinal Francis Spellman in seinem Bekenntnis zum Roten Kreuz uns geschenkt habe. In diesen sieben einfachen Worten liege nicht nur das Bekenntnis selbst, sondern ebenso tief das Geheimnis allen Schwesterndaseins begründet. Die vielen Schwestern, die in diesen beiden Tagen das Straßenbild Nürnbergs beherrschten, würden vielen Menschen zum Bewußtsein bringen, daß es etwas Großes, Schönes und Beglückendes sei, diesen Glauben an den Dienst der Barmherzigkeit in der täglichen stillen Bewährung vorzuleben und daß sich in solchem Dienst die Größe und der wahre Reichtum eines erfüllten Lebens verschenten. Er freue sich, die Grüße des gesamten Bayerischen Roten Kreuzes wie des Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel überbringen zu dürfen.

Ich glaube
an den
Dienst der

DER VERBAND DEUTSCHER
ROTEN KREUZ E.V.



Millionen
greifen
zur

REVUE



RK Werbe- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
»Gesellschaft des Roten Kreuzes«
München 22,
Wagmüllerstraße 14/16



Wir liefern:

„Einsatzbekleidung“
für Kolonnen und Bereitschaften
sowie Rotkreuz-Dienstbekleidung
jeder Art in anerkannten Quali-
täten.

Zelte, Wolldecken, Handtücher
mit Rotkreuz-Einwebung usw.

Betten, Bettwäsche, Auflage-
mattentzen usw. für Heime und
Anstaltsbedarf.

Schriftenmaterial.

Bitte fordern Sie Spezialangebote
bzw. Preislisten an.

be BARM- en HERZIGKEIT der

HER MUTTERHÄUSER VOM E.V. TAGTE IN NÜRNBERG

Links oben: Generalsekretär Dr. Schlögel mit Gathin, Stadtrat Dr. Thoma, Vors. des KV Nürnberg, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer.

Rechts oben: Von links nach rechts: OB Urschlechter, Staatssekretär Borgatzki, Generaloberin v. Troschke; Präsident Ritter von Lex; Oberin Mülhens, Justizminister Dr. Ehard, Staatssekretär Bleek vom Bundesministerium für Arbeit, Regierungspräsident Dr. Burkhardt.



Der Redner nahm dann Bezug auf den weltweiten Ruf des Roten Kreuzes; dieser sei mehr als ein „Betätigungsfeld“ humaner und humanitärer Empfindungen. Er bedeute für uns die Frage nach Sein oder Nichtsein. Der Präsident erinnerte zugleich an ein Wort, das vor 50 Jahren die damalige Generaloberin des Mutterhauses München, Lina Plaschke, ausgesprochen habe, nämlich, daß letztlich nicht die technischen Kenntnisse, sondern das Wesen eine Rotkreuzschwester zur Schwester mache. In Erinnerung an ein Wort Clementine von Wallmenichs, deren 125. Geburtstag wir am 15. Juni dieses Jahres feiern durften, bestätigte der Präsident, daß wohl keine

Veranstaltung die von ihr geforderte „Wesenssicherheit, die Lebensfülle und die Gestaltungskraft“ einer Rotkreuzgemeinschaft deutlicher und zwingender vor Augen führe als dieser heutige Verbandstag. Das gesamte Bayerische Rote Kreuz nehme daran lebhaften Anteil und weise mit Stolz darauf hin, daß der erste Deutsche Vereinstag aller Deutschen Rotkreuzvereine vom 23. bis 25. Oktober 1871 in Nürnberg stattgefunden habe. Als Punkt 1 der damaligen Tagesordnung sei die Frage der Ausbildung und Anwerbung von Krankenpflegerinnen wegweisend für die ganze Entwicklung der Rotkreuzschwesternschaften geworden.



DIE MARKE
FÜR

Qualität
UND
Preiswürdigkeit

Porzellanfabrik Schirnding A.-G.

SCHIRNDING/Bayern

Supraplast

Phenol-Harze
Kresol-Harze
Harnstoff-Harze
Melamin-Harze

fast und in Lösungen

Supraplast

Phenolharz-Pressmassen
Harnstoffharz-Pressmassen
Melaminharz-Pressmassen
Polyester-Pressmassen

mit verschiedenen Füllstoffen

Supraplast

Strangpress-
Erzeugnisse

aus härtbaren Pressmassen

Supraplast

Dekorpapiere
Overlaypapiere

melaminharzgetränkt
bis zur Breite von 200 cm
zur Oberflächenvergütung
von Holzspan- und
Holzfaserplatten



SÜD-WEST-CHEMIE

GMBH

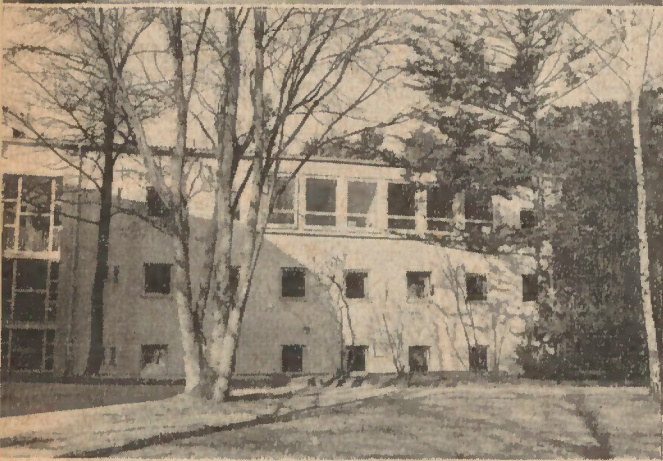
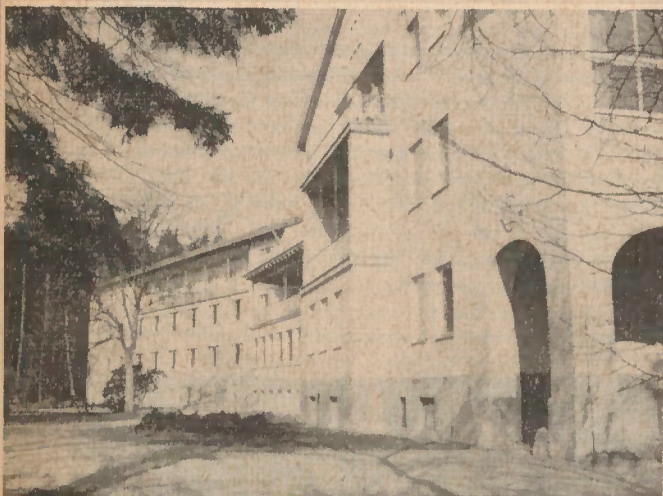
NEU-ULM/DONAU



Aus einem Schlorde eine Klinik

Einzigste Spezialklinik für Orthopädie in der Pfalz / Drei Bauabschnitte seit 1950

Gute Idee des Roten Kreuzes



Viel zu unauffällig steht an der Bundesstraße 15 — zwischen Schwarzenfeld und Schwandorf — ein Täfelchen mit der Aufschrift „BRK — Orthopädische Klinik Lindenlohe“. Viele — auch Oberpfälzer aus der nahen Umgebung — finden sich da nicht zurecht. Man stellt sich nur wenig darunter vor. Doch wer sich einmal die Mühe macht, das schmale Teersträßchen gegen Osten zu befahren, der findet wunderhübsch im Föhrenwald versteckt nach 200 m schon einen hellen freundlichen Bau mit einer riesigen Parkanlage. Der frühere Schloßcharakter ist unverkennbar. Zusammen mit dem klinisch bedingten modernen Anbau denkt man unwillkürlich an südländische Architektur.

Es war eine Pioniertat von Kurdirektor Karl Heindl in Bad Abbach. Als BRK-Geschäftsführer des Bezirkes Niederbayern-Oberpfalz hatte er die Idee, aus dem vakant gewordenen Schloßsitz in Lindenlohe eine orthopädische Klinik einzurichten. Der zum Schwarzenfelder Schloßkomplex gehörende Jagdsitz Lindenlohe wurde vom BRK 1950 gekauft. Aus kleinsten Anfängen heraus wurde hier eine Spezialklinik für Orthopädie errichtet, die weit über die Oberpfalz hinaus einen ausgezeichneten Ruf hat.

In drei Bauabschnitten wurde das Schloß zunächst erweitert; dann kam ein moderner Operationsraum und ein Röntgenzimmer dazu und schließlich erfolgte der Anbau für die Nachbehandlungsabteilung, das Bewegungsbad und die Vermehrung der Bettenzahl. 175 Betten können derzeit belegt werden. Sehr oft ist eine Überbelegung vorhanden. Aber das beweist nur die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung für Oberpfalz und Niederbayern.

Der Ruf des Hauses wird in erster Linie durch seine medizinische und chirurgische Leistung begründet. Chefarzt Dr. Georg Franz aus Erlangen zeichnet sich durch überzeugendes Können, Gewissenhaftigkeit und väterliches Wesen aus. Er wird hervorragend unterstützt von Oberarzt Dr. Kokusz von der türkischen Universitätsklinik in Ankara und dem bekannten rumänischen Internisten Dr. Blume aus Bukarest. Die Pflegeabteilung mit 23 freien Schwestern wird von der aus Schlesien stammenden Oberschwester Liselotte Schulz aufopfernd geführt.

Die Nachbehandlungsabteilung untersteht der sehr bewährten und dienstältesten Abteilungsleiterin Fräulein Ida Hildebrand aus Hamburg.

Fräulein Irene Jehnke — sie stammt aus dem Riesengebirge — ist für die Abteilung Küche und Verpflegung zuständig. In einer Klinik, in der es in der Regel nur Bein- oder Knochenkranke gibt, kommt der Küche eine besondere Bedeutung zu. Fräulein Jehnke löst sie ausgezeichnet. Das Hauspersonal mit 18 Beschäftigten sorgt für Sauberkeit. Schließlich gibt es noch einen Hausmeister und einen Gärtner. Beide fungieren auch als Buschauffeure. Täglich müssen nämlich Schwestern und Personal von Dachhofen, Schwandorf und Schwarzenfeld ein- und ausgefahren werden. Die herrliche Einöde-Klinik hat den Nachteil, daß es hierher weder



Modernste Apparaturen, die Therapie wollen den natürlichen Heilungsprozeß wirkungsvoll unterstützen. In der Stütz- und Bewegungstherapie finden hier sachgemäße Behandlung der Lähmungen, Kniearthrosen, Hüftversteifungen, mit Meniskus- oder Bandscheibenschäden. Die Aufnahme, die neben ausreichendem Areal über eine eigene Wasserversorgung verfügt, Med. Gymnastik, Med. Bademeister und Masseusen hat, ist an der Klinik. Die Kinderärztinnen betreuen liebevoll die Kleinsten. Wie sehr sie sich um die 9-jährige Pepita, die ihre kleinen Mitpatientinnen betreut, für die Größten ein besonderes Vergnügen, im Bewegungsbad das tun zu dürfen und tun zu können, zeigt die Aufnahme. Für die Allerkleinsten aber gibt es noch ein eigenes Baby-Schwimmbecken. Die Kleinsten können wieder unter der liebevollen Anteilnahme der Größten, bis sie oft nach Monaten erst als geheilt nach Hause entlassen werden können, ein Zeichen, wie sehr das ärztliche und pflegerische Team bis zu den Hilfskräften harmonisch zusammenarbeitet, um den Kranken die bestmögliche Pflege und Überbrückung zu geben. Die wöchentlichen Gottesdienste in der Hauskapelle geben den Patienten eine Stärkung und Zuversicht. Wird doch gerade von ihnen besonders viel verlangt, da das Schwerkraftgewicht der Behandlung in der konservativen Methode liegt.

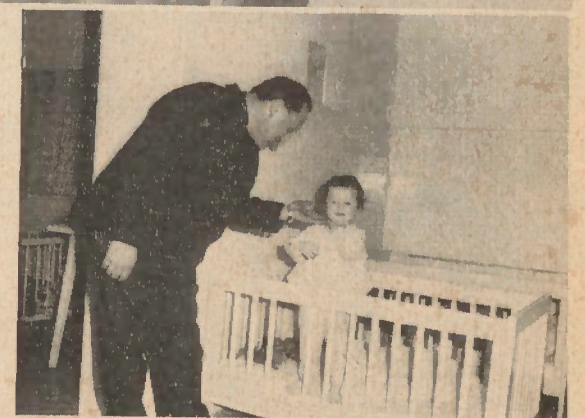
Bericht: Sepp Müller-Anderl; Fotos Rohrer



eine Bahn- noch eine Busverbindung gibt.

Organisationsmäßig laufen alle Fäden beim Verwaltungsleiter Lorenz Krapp zusammen. Mit seinen fünf Bürokräften hat der ehemalige Bürgermeister von Hohenfels und spätere Angestellte bei der Kurverwaltung in Bad Abbach, alle Hände voll zu tun, den Betrieb in Ordnung zu halten und möglichst auch wirtschaftlich zu gestalten. Daneben hat er aber auch für die großen und kleinen Patienten Zeit.

Das Herzstück des Hauses ist das Bewegungsbad. Es ist ein kleines Hallenbad bei einer Wassertemperatur von 36 Grad! Schließlich wäre es keine Lindenlohe-Reportage, wollte man nicht von den Eichkätzchen schreiben. Fünf Eichkätzchen stehen hier in äußerst reizvoller und netter Art im Dienst der Therapie; als kleine Freudengebringer sind sie täglich Gast und Besucher bei den Patienten.





MIT EIFER BEI DER SACHE

zeigen sich hier die angehenden Schwesternhelferinnen in Pflanztrach bei Landshut. Wenn sie selbst auch einmal keine Spritzen verabreichen dürfen, so müssen sie doch das richtige Aufziehen einer Spritze erlernen, um den Arzt im Notfall assistieren zu können. Auch an einer so unangenehm nicht vorbei, und so muß auch das gelernt, geübt und schließlich beherrscht werden. Nun, all diese Dinge werden den jungen Damen sehr sorgfältig und gewissenhaft von erfahrenen Ausbilderinnen „unter die Haut gespritzt“. Hier sind es vor allem Frau Graba und Frau Thalhammer, die sich neben der SHP-Beauftragten, Frl. Birken-seher und Frau Dr. Pegelow, München, der jungen Damen, meist Studentinnen der PH Regensburg, annehmen, ehe sie sich nach Absolvierung des Krankenhauspraktikums in der Abschlußprüfung vor Reg.-Medizinaldirektor Dr. Kammermeier und Sr. Bärbel Held zu bewähren haben. Die jungen Damen auf unseren Bildern haben es bereits hinter sich.

Fotos Rohrer



Die Zeitung mit eigener Meinung  die Zeitung für Sie

**die kleinste
verletzung
kann
das leben
kosten**

Auch im Geschäftsleben können kleine Verluste spürbare Schäden verursachen. Diese Verluste sind vermeidbar. NCR-Maschinen schützen und kontrollieren Ihre Einnahmen und Ausgaben. NCR-Erzeugnisse dienen dem Schutz des Geldes in aller Welt.

National Registrier Kassen G.m.b.H.

Buchungsmaschinen
Additionsmaschinen
Elektronenanlagen
Registrierkassen

NCR

Augsburg

Berlin

Frankfurt

Giessen

„Heiligs Blechle“

sagen die Schwaben, wenn sie verdutzt vor einer unvermuteten mehr oder weniger heiklen Situation stehen. Ein bißchen Ärger schwingt darin mit, Verlegenheit, aber auch ein bißchen tröstender Humor: „So schlimm ist es auch wieder nicht, daß man deshalb gleich aus der Haut fahren muß.“

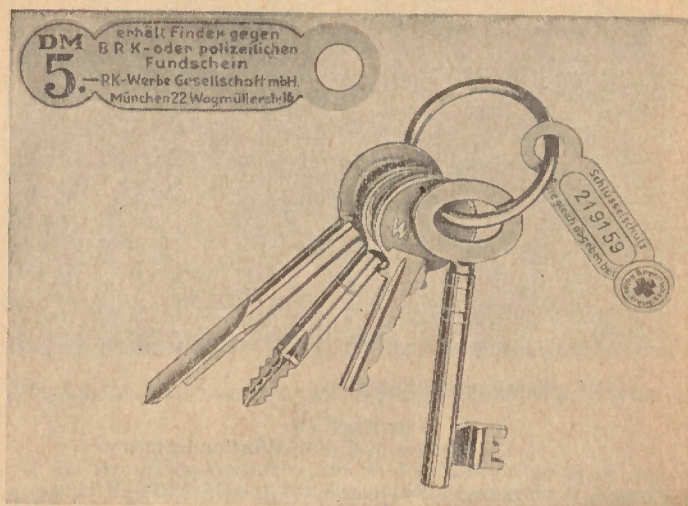
Das sollten Sie auch nicht! Auch nicht, wenn Sie vor der unvermuteten und gewiß unangenehmen Situation stehen, etwa ihren Haus- oder Autoschlüssel verloren zu haben.

Ihr „Heiligs Blechle“ bringt Ihnen nämlich das Verlorene in kürzester Zeit wieder zurück,

Im Mittelalter sicherte das „heilige Blechle“ seinem Besitzer ohne umständliche Formalitäten täglich eine warme Mahlzeit. Das war ein guter und starker Trost! Ihnen aber bringt die kleine Metallplakette, die Sie an Ihrem Schlüsselring tragen, ohne weitere langwierige und ärgerliche Formalitäten den verlorenen Schlüsselbund zurück. Nicht wahr, eine große Beruhigung! Und für diese Garantie bedarf es nur einer einzigen kurzen, schnell erledigten Mühe. Sie schreiben an den **Schlüsselschutz des Bayerischen Roten Kreuzes bei der RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, München 22, Wagnmüllerstr. 16**, und bitten für einen Jahresbeitrag von DM 2,50 um die Übersendung einer Schlüsselschutzplakette, die auf der Rückseite in einer mehrstelligen, verschlüsselten Zahl Ihre Anschrift enthält, so daß die Schlüssel Ihnen anhand der Mitgliederkartei umgehend wieder zugestellt werden können. Der Finder aber, dem die Zahl nichts besagt, erhält bei Abgabe des Fundgutes von uns 5,— DM Finderlohn ausgehändigt, — ein sicherer Anreiz, daß die Schlüssel abgeliefert werden. Jede Rotkreuz- und Polizeidienststelle nimmt diese entgegen. Eine sichere Sache also, der Sie vertrauen dürfen!

„Heiligs Blechle“ werden dann auch Sie sagen, gut, daß ich für alle Fälle vorgesorgt habe.

Haben Sie? Tun Sie es noch heute!



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den „Schlüsselschutz“ des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit

Plaketten zum Jahresbeitrag

von DM 2,50 pro Stck. — DM

Die Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette.

Name:

Wohnort:

Datum: Straße:

ALIBICORD ALIBIPHONOMAT

SYSTEM WILLY MÜLLER

TELEFONIEREN FÜR SIE



ALOIS ZETTLER MÜNCHEN 5



HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-17 · Kardinal-Faulhaber-Straße 10
Über 300 Niederlassungen im süddeutschen Raum
14 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung
im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

Individuelle Beratung
in allen Geldangelegenheiten

Gewährung von Hypotheken
und Kommundarlehen

Verkauf von Pfandbriefen und
Kommunal-Schuldverschreibungen



Tradition verpflichtet!

Der Familienbetrieb Gaissmaier dient seit 90 Jahren den Grundsätzen günstiger Preisgestaltung und bester Qualität!

Importe aus allen Ländern und Großbezüge im Inland schaffen die Grundlage seiner Leistungsfähigkeit.

In 134 Filialen in Baden-Württemberg und Bayern bemühen sich freundliche Verkaufskräfte um Ihr leibliches Wohlergehen.

GAISSMAIER



seit 1397

Vollmalz NÄHRBIER

ALKOHOLARM - EXTRAKTREICH
macht widerstandsfähig, kräftigt
die Nerven

Seit Jahrzehnten millionenfach bewährt

SPATENBRÄU MÜNCHEN

Erhältlich bei unseren Kunden (Gaststätten u. Lebensmittelgeschäften)

Gustav Brückner

Maschinenfabrik

Coburg-Neuses

Spezialmaschinen für die Glühlampen- u. Elektro-Industrie

SIE BAUEN GUT UND BILLIG MIT



**KELMO
MOSAIK-PARKETT**

KELHEIMER PARKETTFABRIK AG · MÜNCHEN
THERESIENSTRASSE 40 • FERNSPRECHER NUMMER 22 74 41



KRANKENWAGEN MIESEN · BONN



Blut spenden - Leben retten!

BLUTSPENDEDIENTST

DES

BAYERISCHEN ROTEN KREUZES

am
besten
immer

Hacker-„Nährbier“

ALKOHOLARM • EXTRAKTREICH

für die ganze Familie
für werdende und stillende Mütter
- für Kranke und Genesende
- für Sportler und Autofahrer



Hackerbräu München



Das
hält
gesund:



Täglich

Milch

trinken!

K M b



seit 1870

LEICHER

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU

Stahlschränke

Geldkassetten

MÜNCHEN 5, BUTTERMELCHERSTR. 16, TEL. 29 69 64



Die Leiter der Landesnachforschungsdienste tagten in Würzburg

um die Abschlusßmaßnahmen der Heimkehrerbefragung sowie die neu in Gang gekommene Aktion zur Nachforschung nach ehemaligen Zivilvershollenen aus den Vertreibungsgebieten, deren Schicksal noch nicht geklärt werden konnte, zu besprechen. Der Leiter der Suchdienstzentrale im Deutschen Roten Kreuz, Dr. Wagner (ob. 2. v. links), gab in einer anschließenden Pressekonferenz über die bisherigen Ergebnisse Auskunft und hob dabei insbesondere die gute Zusammenarbeit mit den Rotkreuzgesellschaften der Ostblockstaaten hervor.

Der Suchdienst des DRK ist bemüht nach fast 20jähriger Tätigkeit die suchdienstlichen Großaktionen bis Juni 1965 abzuschließen. Die dann noch vereinzelt auftretenden Suchanliegen werden aber selbstverständlich auch nach diesem Zeitpunkt im Rahmen der allgemeinen Rotkreuz-Aufgaben miterledigt werden. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Schicksale, die nach Beendigung der Suchdienstaktionen nicht geklärt sind, nur mehr unter großen Schwierigkeiten geklärt werden können, ist der Suchdienst bestrebt, noch möglichst alle jene Heimkehrer, denen bisher die Vermißtenbildlisten nicht vorgelegt werden konnten, zu erfassen.

Aus diesem Grunde wird mit besonderem Nachdruck die Heimkehrerbefragung in den Betrieben und Behörden in diesen Monaten in verstärktem Maße betrieben. Die derzeitigen Befragungsaktionen werden durch Aufrufe und Rundschreiben der Bayer. Staatsministerien, der Polizei- und Bundesbahndirektionen sowie der Industrie- und Handelskammern in anerkennenswerter Weise unterstützt.

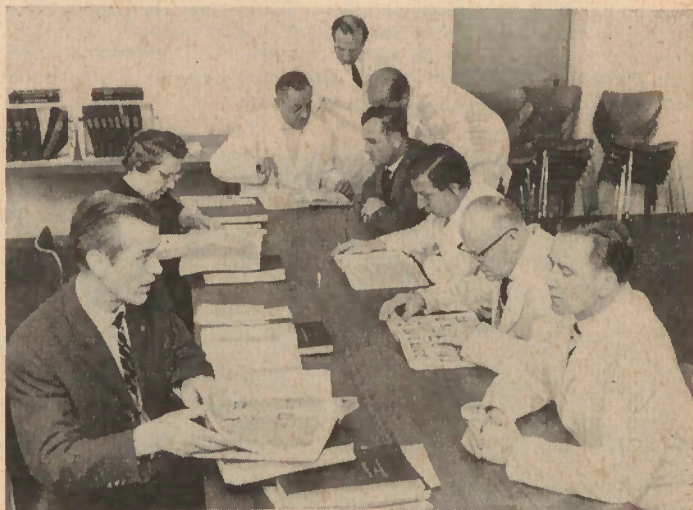
So konnten seit Januar dieses Jahres in München, Regensburg, Nürnberg-Fürth, Bayreuth und Augsburg in 137 Behörden und Betrieben ca. 10 000 Heimkehrer befragt und 1600 Heimkehrerklärungen gewonnen werden. Diese klärten entweder das Schicksal der Vermißten auf oder erbrachten Anhaltspunkte, die es dem DRK-Suchdienst ermöglichten, beim Russischen Roten Kreuz in Moskau anzufragen.

Am 7. und 8. 7. 1964 wird die Befragung der 204 Landtagsabgeordneten des Bayer. Landtages und der Angehörigen des Bayer. Senats im Maximilianeum durchgeführt.

Im Oktober und November werden ca. 10 000 bei der Stadtverwaltung München beschäftigten Heimkehrer die Bildlisten vorgelegt erhalten. Weiterhin werden Befragungsaktionen im ganzen Lande Bayern, vor allem in Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt durchgeführt werden.

Das Bild unten zeigt die Befragung der Heimkehrer in einem Nürnberger Betrieb.

Foto Eva Glerozt





Unser Bild zeigt Stadtpfarrer Niklas und Altbürgermeister Winkelmayr, selbst Träger des DRK-Ehrenzeichens, bei der Ehrung durch Apotheker Geißendörfer.

Goldene Ehrennadel für Stadtpfarrer Friedrich Niklas

Viele Ehrungen hat der Pfarrherr von Mariä Himmelfahrt in Landsberg, Stadtpfarrer Friedrich Niklas, aus Anlaß seines 65. Geburtstages über sich ergehen lassen müssen. Nicht nur Stadt- und Pfarrgemeinde, sondern auch die Rotkreuzfamilie überbrachte dem Jubilar eine besondere Ehrung. Denn mehr als 15 Jahre ist der beliebte Geistliche stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Landsberg, hat damit die Sorgen der Anfangsjahre nach dem Krieg nicht nur mitgetragen, sondern nach besten Kräften auch zu lindern verstanden, dem Roten Kreuz durch sein aktives Eintreten und vorgelebtes Beispiel viele fernstehende Freunde gewonnen. So wie er wußte, daß die Kirche einen „Raum“ braucht, aus dem heraus sie wirken kann, war es für ihn eine Überzeugung, daß auch das Rote Kreuz eine feste Bleibe benötigt, um seine vielseitigen Hilfstätigkeiten voll entfalten zu können. Die Liebe zum Roten Kreuz kam für Stadtpfarrer Niklas nicht von ungefähr. Sein Vater war eifriger Kolonnenführer beim Roten Kreuz in Bichl gewesen. Während des Krieges hatte dann der Herangewachsene selbst das segensreiche Wirken des Roten Kreuzes erleben dürfen, wodurch ihm die Unverzichtbarkeit dieser Organisation neben der kirchlichen Liebestätigkeit vor Augen gestellt wurde. Die fruchtbare Zusammenarbeit war ihm daher von Anfang an mehr als ein freundschaftliches Lippenbekenntnis, das nicht über das Nebeneinanderher hinaus will und hinaus kommt; sie war ihm innere Verpflichtung, die nur durch das persönliche Bekenntnis bezeugt werden kann. Anlaß genug für das Rote Kreuz, sich mit dem Jubilar über die Ehrungen zu freuen, die ihm zuteil wurden. Im Namen des Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, Ministerpräsident a. D. Justizminister Dr. Hans Ehard, überbrachte der Kreisvorsitzende des Kreisverbandes Landsberg, Apotheker Herbert Geißendörfer, zugleich stellvertr. Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberbayern, die Goldene Ehrennadel des Bayerischen Roten Kreuzes.

Ihre ABC-Ausbildung

absolvierten in Pfettrach im Rahmen eines Fortbildungskurses Mitte März etwa 45 Studentinnen der Pädagogischen Hochschule und anderer Institute und stellten sich während des Vortrages über die Strahlennachweisgeräte zusammen mit dem Leiter des Strahlenmeßdienstes im BRK-Präsidium, Dr. Heinz Pochlmann, dem Fotografen zu einem Erinnerungsbild. Im Kloster Niederviehbach referierte Herr Dr. Pochlmann vor 25 Lehrschwestern der Dominikanerinnen zum gleichen Thema, wobei sich die Ordensschwestern von einer außerordentlichen Aufgeschlossenheit zeigten.

Foto Landshuter Zeitung



Fröschl u. Co.

Bayerns größtes Elektrohaus

Fröschl u. Co.

Selt 40 Jahren ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit

Fröschl u. Co.

Umfassend sortiert in Elektrogeräten und Beleuchtungskörpern, Installationsmaterial und Landwirtschaftsbedarf

J. FRÖSCHL & CO.

Stammhaus München
Eigenes Ingenieurbüro

Niederlassungen in ganz Bayern



Erste Hilfe

für jedermann

Warum Erste Hilfe?

Um sich und anderen, Familienangehörigen, Nachbarn, Fremden auf der Straße und Mitarbeitern im Betrieb einige schnelle, oft lebensrettende Handreichungen zu Teil werden zu lassen. Im Straßenverkehr, auf der Eisenbahn, in der Luft und zur See, in den Maschinenhallen der Industrie und im Bergwerk geht der Unfalltod um und sucht seine Opfer. Oft kann nur der Nächststehende noch helfen.

Jeder sollte diese wenigen Grundregeln und Handgriffe kennen.

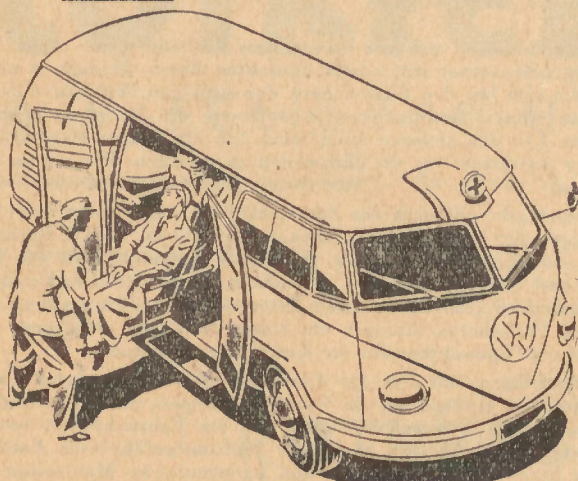
Jeder kann Erste Hilfe lernen und im Notfall anwenden.

Die Kreisverbände des Roten Kreuzes führen „Grundausbildungslehrgänge in Erster Hilfe“ durch, die allen Interessenten offen stehen. Ihr Besuch ist mit keiner Verpflichtung verbunden, jeder Lehrgang aber ist interessant und von großem persönlichen Gewinn!

Der



-Krankenwagen



bietet in Ausstattung und Anschaffungspreis
so überzeugende Vorteile – neben den
bekannten Vorzügen, die jeder VW-Transporter
in sich birgt –, daß er in seiner Klasse
sehr bevorzugt gefahren wird.

Beim Deutschen Roten Kreuz bewährt er sich
selbst in pausenlosen Tag- und Nacht-Einsätzen.



MAHAG

München 8 • Schleibingerstraße • Telefon 459 51

Seidl BROT

...bietet Abwechslung



-Gute Brillen-
Die weltweitbekannten
micro-pupil-LINSEN

nur bei **Söhnges**
Brienerstr. 7

WERBEN SIE MITGLIEDER FÜR DAS

Rote Kreuz

- DER GEMEINSCHAFT DES HELFENS

Geld zum Barkauf
Geld für jeden Zweck

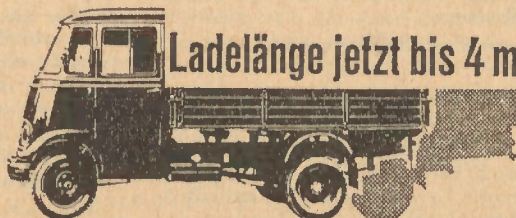
Anschaffungs-
darlehen
Kleinkredit



Lassen Sie sich sach-
kundig und diskret
beraten bei den

**ÖFFENTLICHEN Sparkassen
OBERBAYERNS**

**Kennen Sie diese
Schnelltransporter wirklich?**



Ladelänge jetzt bis 4 m



Nutzlast jetzt bis 1,915 t

320 LF

Mercedes-Benz Transporter

Jetzt auch mit 4-Meter-Pritsche
Neuer Radstand auch beim
Fahrgestell für Sonderaufbauten: 3,6 m
Gesamtgewicht bei allen Typen 3,6 t.
Auf Sonderwunsch jetzt auch 3,9 t.
Nutzlast jetzt bis zu 2135 kg
Großer Nutzraum, kleiner Parkraum
Wendig wie ein PKW
Als Pritschenwagen, Kastenwagen
und in vielen anderen Ausführungen

Gut für viele Güter
Mit 50 PS Dieselmotor
oder 68 PS Benzinmotor
Schnell, solide, wirtschaftlich – also
Ihr bester Helfer im Schnelltransport

Wir freuen uns, Ihnen jederzeit mit
Informationen, Anschauungsmaterial
und Probefahrt dienen zu können.



Ihr guter Stern auf allen Straßen

MERCEDES-BENZ

**DAIMLER-BENZ AKTIENGESellschaft
NIEDERLASSUNG MÜNCHEN**

Arnulfstraße 61, Ruf 68981

Alles fürs Büro

KAUT-BULLINGER & CO

MÜNCHEN 2 • ROSENSTR. 10/11 • RUF *240181



Gift in Kinderhänden

Merksätze des Bundesgesundheitsrates

Die Zahl der Vergiftungen von Kindern durch Arzneimittel und andere Gifte ist im Steigen begriffen; deshalb hat der Bundesgesundheitsrat folgende Merksätze aufgestellt, deren Beachtung empfohlen wird:

In Kinderhand werden zur Gefahr:

a) Die mit Totenkopf gezeichneten Gifte, b) die mit einem Warnzeichen versehenen Hausmittel und c) Medikamente.

Darum beachte:

1. Dein Kind sucht, findet und probiert alles! Selbst das Kleinkind ist findiger und geschickter als du glaubst. Es dreht im Schloß steckende Schlüssel, rückt Stühle oder Tische an Schränke und erreicht dadurch auch Gegenstände, die von Erwachsenen auf Kommoden oder Schränken abgestellt worden sind.

2. Keine Gifte, Medikamente oder mit Warnzeichen versehene Behälter (Flaschen, Dosen, Schachteln und dergleichen) in Schublade, auf Borden und in unverschließbaren Schränken aufbewahren! Sie müssen unter Verschuß aufbewahrt werden. Der Schrankschlüssel darf Kindern nicht zugänglich sein.

3. Vorsicht beim Umgang mit den vorgenannten Substanzen und Gegenständen in Anwesenheit von Kindern! Sie greifen blitzschnell zu und machen alles nach, was sie sehen.

4. Aufsicht durch ältere Kinder schützt nicht vor diesen Gefahren!

5. Alle mit einem Warnzeichen versehenen Giftstoffe sind in den Originalbehältern und -packungen zu belassen. Nicht umfüllen!

6. Flaschen oder Behälter, die Gifte, Medikamente oder mit Warnzeichen versehene Stoffe enthalten, sind vor Beseitigung zu entleeren!

7. Medikamente gehören nicht in Kinderhand, sie können dein Kind schädigen.

8. Denke daran, daß auch Kosmetika Vergiftungen hervorrufen können!

Silbenrätsel

an — aus — be — be — brück — bund —
chen — de — dienst — en — en — fah —
fah — ge — hal — harr — hoff — i —
keit — ken — kü — las — le — lich —
los — lung — lung — me — mer — nah —
ne — nungs — reich — ren — ren —
ret — saal — sarr — schnell — schnell — sen —
som — spie — staa — stamm — stel —
stel — te — ten — ter — tungs — ver —
ver — waa — war — wett.

Aus den Silben sind 16 Wörter zu bilden, wobei in jedem Wort ein Doppellaut vorkommen muß. Die 1. Buchstaben nach dem Doppellaut ergeben eine Mahnung.

1. Warenschau, 2. Vergeßlich, 3. rasen, 4. Buchmacher, 5. Ausdauer, 6. Aufenthaltsraum, 7. Polizeigericht, 8. Sportliches Ereignis, 9. Stadt in Westdeutschland, 10. Männl. Erbe, 11. Bereitschaftsgruppe, 12. Einsam, 13. Union, 14. Warenanforderung, 15. Viele Gedanken, 16. Haushaltsgerät.

A. B.

Anfängerwörter: Unfallverhütung.

DAS INTERESSIERT

nicht nur den Kraftfahrer —

Richtige Ernährung steigert Fahrtüchtigkeit

Clevere Geschäftsleute bedienen sich vor schwierigen Verhandlungen eines Tricks: Sie bewirten ihre Gesprächspartner mit einem opulenten Essen. Müdigkeit und die gehobene Stimmung, die sich bei den Gästen nach der schweren Mahlzeit einstellen, führen dazu, daß diese schnell Bedingungen akzeptieren, die sie sonst möglicherweise abgelehnt hätten. Auf der anderen Seite wird sich ein kluger Geschäftsmann davor hüten, schwierige Abschlüsse vor die Mahlzeiten zu verlegen. Mit leerem Magen verhandelt es sich schlecht.

Was für den Kaufmann gilt, gilt auch für den Kraftfahrer. Ein leerer oder voller Magen kann die geistige oder körperliche Aktivität beeinflussen. Die Sicherheit am Steuer hängt von der richtigen Ernährung ab. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung hat das erkannt und einen besonderen „Ausschuß für Kraftfahrer-Ernährung“ einberufen. Dem Fachausschuß gehören namhafte Internisten, Ernährungsphysiologen, Verkehrsmediziner und Verkehrspsychologen an. Unter Mitarbeit erfahrener Köche stellen sie „verkehrssichere“ Speisepläne für die Kraftfahrer zusammen.

Bei seinen Menü-Vorschlägen läßt sich der Ausschuß von der bekannten Tatsache leiten, daß ein umfangreiches Mittagessen die Verdauungsorgane überlastet und überdies zu einem unangenehmen Völlegefühl führt, das die Fahrsicherheit lebensbedrohlich gefährden kann. Ein beleibter, herz- und kreislaufgefährdeter Autofahrer muß auf diese Gefahr besonders achten. Fett- und kalorienreiche Mahlzeiten lösen nicht selten Herzattacken aus.

Ein überfüllter Magen macht müde und träge und setzt die Konzentrationsfähigkeit herab. Ein hungriger Magen macht umgekehrt reizbar und nervös und führt am Ende auch wieder zu Konzentrations- und Reaktionsschwäche. Im täglichen Leben macht man sich diese Erfahrungen — bewußt oder unbewußt — zunutze. Nur die Kraftfahrer scheinen diese Zusammenhänge häufig zu vergessen, wenn sie in ihren Wagen steigen. Um noch eine geplante Strecke zu schaffen, übergehen sie die Mahlzeiten. Wenn schließlich — vom Hunger getrieben — doch noch gegessen wird, dann in einem Ausmaß, als müßte es für die nächsten drei Tage reichen. Als Folge dieses unvernünftigen Verhaltens registriert die Verkehrsstatistik einen Anstieg der Unfallhäufigkeit vor und nach den Hauptmahlzeiten.

Wie soll nun nach Empfehlung der Ärzte der Ernährungsfahrplan des Kraftfahrers aussehen? Vor Antritt der Fahrt: Ein leichtes Frühstück mit Vollkornbrot und Aufschnitt, Hafer- oder Getreideflocken, ein gesüßtes Milch- oder Fruchtsaftgetränk.

Alle zwei Stunden sollte eine Zehn-Minuten-Pause gemacht werden. Ein gesüßtes Getränk, etwas Obst und ein Stück Schokolade empfehlen sich jetzt. Nicht im Wagen sitzen bleiben, sondern sich die Beine vertreten.

Die Mittagsmahlzeit soll zur gewohnten Stunde eingenommen werden. Fetthaltige, schwere, blähende Nahrungsmittel sind zu vermeiden. Die Mahlzeit soll leicht, vitamin- und eiweißhaltig sein.

Wenn das Tagesziel erreicht ist, darf das Abendessen ruhig kräftiger ausfallen. Vernünftigerweise sollte man danach nicht gleich schlafengehen, sondern einen kleinen Spaziergang machen.

Wichtig für Nachtfahrten: Ausreichende Versorgung mit Vitamin A. Denn Vitamin A, das in zahlreichen Gemüsearten wie Spinat, Salat, Mohrrüben, Grünkohl vorkommt, weiter in Obst, in Leber, fetten Fischen und Eigelb, stärkt das Sehvermögen des Auges bei Dunkelheit und macht es widerstandsfähig gegen starkes Blenden.

Bei überdehnten Pausen zwischen den Mahlzeiten kommt es zu einem starken Absinken des Blutzuckerspiegels. Ermüdung, gesteigerte Nervosität, Konzentration und Reaktionsschwäche sind die Kennzeichen. Französische Wissenschaftler haben nachgewiesen, daß die Zahl der Unfälle bei niedrigem Blutzuckerspiegel am höchsten ist. In solchen Fällen bringen kleine Mengen von Zucker die schnellste Hilfe. Sie bewirken eine rasche Überwindung des Ermüdungszustandes. Der Zucker kann in Form von Würfelzucker, Traubenzucker, Bonbons, Schokolade oder gesüßten Getränken aufgenommen werden.

Noch ein Wort zu Anregungsmitteln wie Kaffee und Tee. Man sollte sich vor Augen halten, daß ihrer anregenden und belebenden Wirkung in jedem Fall Abspannung und Ermüdung folgen. Diese Getränke können also keinesfalls die notwendigen Ruhepausen oder Zwischenmahlzeiten ersetzen.

Vorsicht bei „belebenden“ Medikamenten! Auch hier folgt der Anregung eine allgemeine Erschlaffung, die um so fühlbarer ist, je deutlicher die anregende Wirkung war. Manche Medikamente führen — ebenso wie der Alkohol — beim Kraftfahrer zu einer Überschätzung seiner Leistungsfähigkeit. In Verbindung mit Medikamenten steigert sich die Wirkung des Alkohols um das dreifache.

Ein guter Autofahrer muß nicht nur seinen Wagen beherrschen, sondern auch seinen Körper. Eine sachgemäße Ernährung wird seine Fahrtüchtigkeit steigern und ihm helfen, unfallfrei ans Ziel zu gelangen.

Dr. Wolfgang Schwenn

Rotkreuz-Echo. Blätter für Mitglieder und Förderer des BRK. Erscheint vierteljährlich. Zu beziehen durch alle Kreisgeschäftsstellen des BRK. Herausgegeben und verlegt im Auftrag des Bayerischen Roten Kreuzes, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Präsident: Ministerpräsident a. D. Justizminister Dr. Hans Ehard) von der RK-Werbe- und -Vertriebsgesellschaft m. b. H., München 22, Wagnmüllerstr. 16. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Josef Rohrer, München 22, Wagnmüllerstr. 16.

Druck: Franz X. Seitz & Val. Höfling, München.

Anzeigenverwaltung: RK-Werbe- u. Vertriebsges. m. b. H., München, Wagnmüllerstr. 16. Gültige Preisliste Nr. 2 u. 2 a. — Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Rotkreuz - Echo

FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DES BRK

Jahrgang 11 · Nr. 4 · Oktober 1964

Ausgabe Nürnberg Stadt und Land

J 5947 F

ROTKREUZTAG 1964

Regensburg im Zeichen des Roten Kreuzes – Eindrucksvolle Leistungsschau und Kundgebung

Drei Tage lang wehten über der alten freien Reichsstadt Regensburg die Fahnen des Roten Kreuzes. Drei Tage lang beherrschten die elfenbeingestrichenen Fahrzeuge des Bayerischen Hilfszuges und der Hilfszugstaffel, bestimmten die grauen Sanitäter und die Helferinnen in ihrer blauen Dienstracht das Bild der Stadt. Der Landesverband hatte zum großen Rotkreuztag 1964 eingeladen. Er sollte nicht nur vor der gesamten bayerischen Öffentlichkeit Zeugnis ablegen, wie sich das Rote Kreuz bemüht, den ständig wachsenden Anforderungen im Rettungsdienst und Sozialeinsatz gerecht zu werden, welche Anforderungen es selbst an seine ehrenamtlichen, freiwilligen Helfer und Helferinnen in Kolonne und Bereitschaft, in Berg- und Wasserwacht stellt, sondern gleichzeitig zur Mitarbeit in diesem Werk der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft aufrufen. Dieses Rote Kreuz, das heute mehr als 100 Staaten der Erde zu einem einzigartigen, ja großartigen Hilfswerk zusammengefaßt hat, muß auch in unserer bayerischen Heimat noch tiefere Wurzeln schlagen, breitere Schichten finden, die sein Ideen- und Gedankengut mittragen, die sein Wollen bekräftigen, unter den Menschen aller Länder, aller Farben, aller Bekenntnisse Bande brüderlichen Verstehens zu knüpfen, die allein auf Dauer Wohlfahrt und Freiheit, Friede und Sicherheit in der Welt sicherstellen werden. In diesem Sinne appellierte der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Ministerpräsi-

dent a. D. Justizminister Dr. Hans Ehard, auf der großen Kundgebung auf dem Dachauplatz nach den feierlichen Festgottesdiensten im Hohen Dom und in der Dreieinigkeitskirche an die Bevölkerung, mitzuhelfen, daß das Rote Kreuz, daß sein Geist der Toleranz, der Geist der Brüderlichkeit, immer mehr Anhänger finde, damit es — dem Ziel seines Gründers Henry Dunant getreu — seiner höchsten und heiligsten Bestimmung gerecht werden könne: „humanitati et paci“ — der Menschlichkeit und dem Frieden in der Welt zu dienen. In einer einmaligen Einsatzübung hatten die Frauen und Männer der aktiven Gemeinschaften nicht nur ihr hervorragendes Können, sondern vor allem den hohen Idealismus unter Beweis gestellt, mit dem sie sich der Sache des Roten Kreuzes verschrieben haben. Stellvertretend für die insgesamt 58 000 ehrenamtlichen freiwilligen Helferinnen und Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes bekannten sie, daß auch in unserem Volke starke Ströme guten Willens lebendig sind, daß auch in unserer bayerischen Heimat sich immer wieder Menschen, vor allem auch junge Menschen finden, die bereit sind, Verantwortung für andere zu übernehmen und dem Beispiel des barmherzigen Samariters zu folgen, durch den der Herr uns die Mahnung auftrug: Gehe hin und tue desgleichen!

Foto: Rohrer



Mit dem Steckkreuz ausgezeichnet

wurden Ihre Kgl. Hoheit Fürstin Elisabeth von Thurn und Taxis, Infantin von Portugal, Regensburg, und Prinzessin Maria del Pilar von Bayern, München.

In Anwesenheit von Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm überreicht Oberbürgermeister Dr. Vogel im Münchener Rathaus Prinzessin Pilar die hohe Auszeichnung.



SUCHDIENSTERFOLG

im Bayerischen Landtag

Die Suchdienstbefragung am 7. und 8. Juli im Münchner Maximilianeum hat ein außerordentlich gutes Gesamtergebnis gebracht. Aus den Befragungen der Mitglieder der Staatsregierung des Senats und Landtags konnten 22 Heimkehreraussagen mit acht eindeutigen Schicksalsklärungen gewonnen werden, während die übrigen Aussagen wertvolle Hinweise für eine weitere Nachforschung für die Schicksalsklärungen ergaben. Neben Senatspräsident Dr. Josef Singer hatten sich Ministerpräsident Alfons Goppel und Landtagspräsident Rudolf Hanauer an der Befragungstisch begeben, um die Bildlisten ihrer ehemaligen Einheiten einzusehen. Foto Rohrer

Links der Leiter des LND, H. Geisenhofer, rechts MdL ORR Dr. Merk.

DER 250 000. BLUTSPENDER – EINE JUNGE FRAU

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Kulturvereinsgaststätte Nürnberg am 19. August 1964 ehrte Vizepräsident Senator Dr. Bernhard Kläß den 250 000sten Blutspender aus dem Blutspendedienst Würzburg angeschlossenen Einzugsgebiet. Nach einer einleitenden Würdigung des Blutspendewesens überreichte Dr. Kläß, selbst Träger der Goldenen Spendernadel, der jungen Hersbrucker Näherin Erika Kratzer einen großen Geschenkkorb. Erika Kratzer, eine sympathische junge Frau, durfte gleichzeitig die bronzene Spendernadel in Empfang nehmen, da die Jubiläumsspende gleichzeitig ihre 3. Blutspende war.

Unser Bild zeigt Fräulein Kratzer mit den beiden Brüdern Georg und Werner Pilhöfer aus Alfheim, die als „Platzhalter 249 999 und 250 001“ ebenfalls mit einem kleinen Geschenkkorb bedacht wurden. Stehend Chefarzt Dr. Gathof.

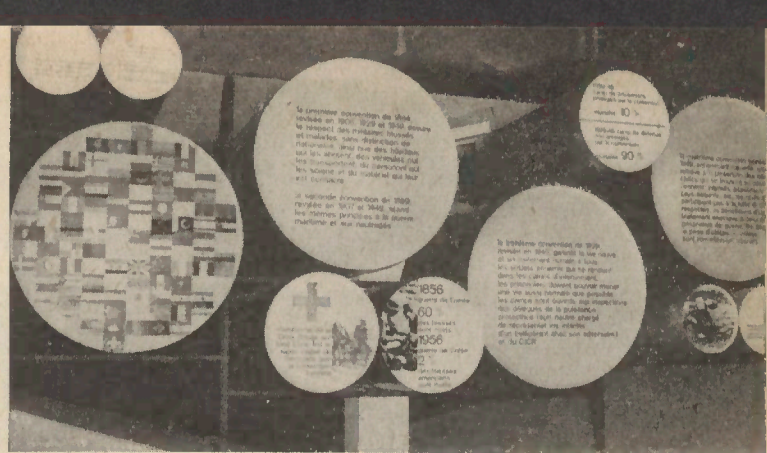


100 JAHRE GENFER KONVENTIONEN

Der 22. August 1964 wird als der Tag der hundertjährigen Wiederkehr der Unterzeichnung der „Konvention zur Verbesserung des Loses der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“, heute kurz: 1. Genfer Konvention genannt, in die Geschichte eingehen. In vielen Veröffentlichungen ist aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes der Bedeutung dieser ersten und der nachfolgenden drei Konventionen gedacht worden. Wir dürfen daher heute auf eine eingehende Würdigung verzichten und wollen lediglich ins Gedächtnis rufen, daß Bayern zwar bei der Ersten Internationalen Konferenz im Jahre 1863 durch einen offiziellen Delegierten, den kgl. Oberstabsarzt der Artillerie, Dr. Dompierre, vertreten war, durch den Tod von König Max II. aber ein Jahr später, eben auf der Konferenz vom 21. und 22. August 1864, ein bayerischer Delegierter fehlte. Doch hat sein Nachfolger Ludwig II. von Anfang an den Genfer humanitären Bestrebungen das lebhafteste Interesse entgegengebracht und ihre Zielsetzung unterstützt und gefördert. Am 30. Juni 1866 hat dann das Königreich Bayern das Abkommen vom 22. 8. 1864 ratifiziert und seinen Inhalt am 2. August in einem Truppenbefehl den Soldaten zur Kenntnis gebracht. Am 26. Juli 1866 war bereits den Sanitätssoldaten das Tragen der in Artikel 7 festgelegten „Armbinde mit dem roten Kreuz auf weißem Grunde“ befohlen worden. Die große Bedeutung allein dieser ersten Konvention, der, wie wir wissen, drei weitere nicht minder bedeutsame folgen sollten, die ihrerseits wiederum eine Ergänzung finden werden, läßt sich allein in der erwiesenen Tatsache abmessen, daß nach einer genauen Untersuchung aller Kriege des 19. Jahrhunderts durch das IKRK die Mortalitätsziffer unter den Verwundeten und erkrankten Soldaten in jenen Ländern, in denen diese erste Konvention anerkannt und gehandhabt wurde, auf ein Siebentel herabsank.

Im II. Weltkrieg war der Unterschied zwischen Gefangenenerlagern mit Angehörigen von Vertragsmächten und solchen, deren Staaten, wie z. B. Rußland und Japan, das Abkommen von 1929 zum Schutz der Kriegsgefangenen nicht ratifiziert hatten, wie Tag und Nacht, und das trotz eines mit einer in der Neuzeit einzig dastehenden Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit geführten Krieges. Mit dem V. Abkommen der Rotkreuz-Konventionen von 1949 hat sich das Rote Kreuz (Roter Halbmond, Roter Sonnenlöwe) erstmals des Schutzes der Zivilbevölkerung im Kriege angenommen.

Auf der Rotkreuz-Weltkonferenz von Neu-Delhi im Jahre 1957 faßten dann alle Delegierten, ungeachtet ihrer Zugehörigkeit zu westlich, östlich oder bündnisfrei orientierten Staaten, einstimmig eine Resolution, die mit einem Appell an die Regierungen die Achtung aller unterschiedslos wirkenden, also atomarer und ähnlicher Waffen forderte. Damit war ein großer Schritt von der bisher nur auf die Hilfe für Kriegsoffer abgestellten Arbeit des Roten Kreuzes zur Verhütung, daß es überhaupt keine Kriegsoffer mehr geben dürfe, hin getan. Wiederum war, und noch weitgehender als 1864 und 1949, Neuland betreten worden, ein Unternehmen, dem, wenn auch nicht expressis verbis, so doch ohne jeden Zweifel faktisch mit der Friedenszyklika Papst Johannes XXIII. „Pacem in terris“ auch von höchster kirchlicher Stelle aus der Segen erteilt ward, dessen alle Arbeit der Menschen, die eines guten Willens sind, zu ihrem Gelingen und Gedeihen bedarf.



Die Partnerstaaten der Genfer Konventionen vom Jahre 1949 nach dem Stand vom 15. 7. 1964

- 1950 — Schweiz, Jugoslawien (—), Monaco, Liechtenstein, Chile, Indien, Tschechoslowakei (—)
- 1951 — Heiliger Stuhl, Philippinen, Libanon, Jordanien (+), Pakistan (—), Dänemark, Frankreich, Israel, Norwegen, Italien
- 1952 — Südafrika (+), Guatemala, Spanien (—), Belgien, Mexiko, Ägypten
- 1953 — Japan (+), San Salvador, Luxemburg, Österreich, San Marino (+), Syrien, Republik Vietnam (+), Nicaragua, Schweden
- 1954 — Türkei, Liberia (+), Kuba, Sowjet-Union (—), Rumänien (—), Bulgarien (—), Ukraine (—), Weiß-Rußland (—), Niederlande (—), Ungarn (—), Ecuador, Bundesrepublik Deutschland, Polen (—), Thailand
- 1955 — Finnland, Vereinigte Staaten von Amerika (—)
- 1956 — Panama (+), Venezuela, Irak (+), Peru, Libyen (+), Griechenland, Marokko (+), Argentinien, Afghanistan, Laos (+), Deutsche Demokratische Republik (+ —), Volksrepublik China (—)
- 1957 — Iran, Haiti (+), Tunis (+), Albanien (—), Demokratische Volksrepublik Vietnam (+ —), Brasilien, Demokratische Volksrepublik Korea (+), Großbritannien und Nord-Irland (—), Sudan (+)
- 1958 — Dominikanische Republik (+), Ghana (+), Indonesien (+), Australien (—), Kambodscha (+), Mongolei (+)
- 1959 — Ceylon (+), Neuseeland (—)
- 1960 — Algerien (+)
- 1961 — Kongo — Leopoldville (++) , Portugal (—), Nigeria (++) , Paraguay, Ober Volta (++) , Kolumbien, Republik Elfenbeinküste (++)
- 1962 — Dahomey (++) , Togo (++) , Zypern (+), Malaysia (+), Irland, Mauritien (++) , Tanganjika (++)
- 1963 — Senegal (++) , Trinidad und Tobago (+), Saudi-Arabien (+), Somalia (+), Madagaskar (++) , Kamerun (++)
- 1964 — Nepal (+), Niger (++)

Zeichenerklärung

Kein Zeichen bedeutet, daß die Genfer Konventionen von 1949 von dem betreffenden Land unterzeichnet und ratifiziert worden sind.

(+) = Dieses Zeichen hinter den Ländernamen zeigt den Beitritt zu den Genfer Konventionen von 1949 an.

(++) = Dieses Doppelzeichen bedeutet die Erklärung über die Weitergeltung der Genfer Konventionen von 1949.

(—) = Dieses Zeichen zeigt Vorbehalte an, die die betreffenden Länder als Partner der Genfer Konventionen von 1949 gemacht haben.

Bild oben: Schaubild aus der großen Centenar-Ausstellung in Genf.

MEHLER SEIT 1644 TUCHE

Qualitäts-Wollstoffe für Damen und Herren · Uniformtuche

GEBRÜDER MEHLER · TUCHFABRIK · TIRSCHENREUTH/BAYERN



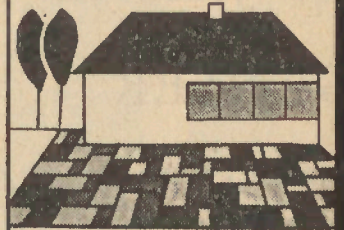
NEUE HEIMSTATT FÜR 144 BETAGTE MENSCHEN



Die Kirchenfahnen, die Fahne des Roten Kreuzes und der Stadt Regensburg wehten seit dem frühen Morgen in den strahlenden Sommertag. Ein Festtag für das Rote Kreuz, ein Festtag für die Stadt Regensburg, ein Festtag insbesondere für 144 betagte Frauen und Männer, die in dem Erweiterungsbau Aufnahme finden konnten. Ihnen vor allem galt der Segen der Kirche, den Se. Exz. Bischof Rudolf Graber überbrachte. „Kein Verglühen, sondern den Beginn eines neuen Lebens“, nannte der Oberhirte in seiner Festpredigt in der neuen Hauskapelle die Zeit des Alterns. Diesen Neubeginn feierte auch Dekan Meiser von der Dreieinigkeitskirche mit den evangelischen Gemeindegliedern und bat sie, in jedem Heiminwohner den Mitbruder zu sehen. Zahlreiche prominente Gäste wohnten am Nachmittag der feierlichen Übergabe des Hauses durch Architekt Hans Wenz an den Vorsitzenden des Kreisverbandes, Stadtdirektor Dr. Silbereisen, bei, an ihrer Spitze der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Staatssekretär a. D. Hans Ritter von Lex mit Gattin, der Vorsitzende des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, Ministerialdirektor Hopfner, Regierungspräsident a. D. Dr. Zizler, Regierungsvizepräsident Dr. Bickl, Bürgermeister Weber, Domdekan Grötsch und Caritasdirektor Msgr. Prem. Die Kapelle Kurt Philipp bot mit klassischen Werken die musikalische Umrahmung der Feierstunde. In den Grußworten der Gäste wurde immer wieder die hohe Anerkennung laut, die sich die Initiatoren verdient hätten, nicht zuletzt der Geschäftsführer des Kreisverbandes Regensburg, Verwaltungsdirektor Linthaler. Ein Rundgang durch das Haus überzeugte von der gediegenen Ausführung und geschmackvollen Einrichtung, in der sich die alten Leute sichtlich wohlfühlen.

Beisammen und doch für sich allein sein können die Einwohner in dem Erweiterungsbau, durch den sich die Gesamtkapazität auf 274 Betten erhöht hat. Se. Exz. Bischof Graber segnete nach der Pontifikalmesse die Zimmer der Heimbewohner. In einem Dankgottesdienst erbaten Dekan Meiser und Pfarrer Mötsch den Segen Gottes für alle Bewohner des Hauses. Viel Prominenz hatte sich zur feierlichen Übergabe des Hauses eingefunden. Stadtdirektor Dr. Silbereisen im Gespräch mit einer der „Glücklichen“ im neuen Haus. Fotos Rohrer

LERAG

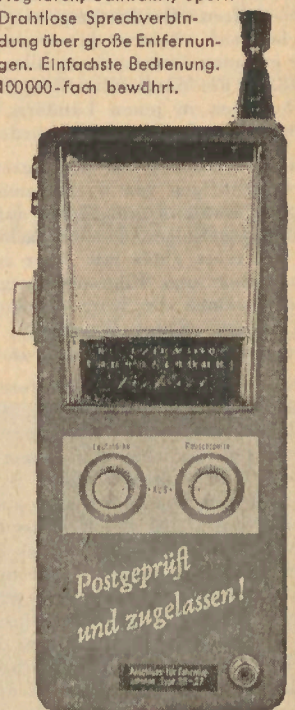


HOHLBLOCKSTEINE
HOHLWANDPLATTEN
HOHLSTEINDECKEN
VOLLWANDPLATTEN
VOLLMAUERSTEINE
GARTENPLATTEN
EINFASSUNGSSTEINE

LEICHTSTEINWERK REGENSBURG
JOSEF OBPACHER KG.
GERICKESTRASSE 41 TELEFON 24184

Tokai SPRECHFUNK

Heute schon unentbehrlich für Industrie, Handel, Gewerbe, Behörden, Flughäfen, Schifffahrt, Sport. Drahtlose Sprechverbindung über große Entfernungen. Einfachste Bedienung. 100.000-fach bewährt.



Sommerkamp Electronic GmbH.

4 Düsseldorf, Aderstr. 43
Tel. 0211 / 23737 • Telex 08-587446

Wir beraten Sie gern:
Berlin 132511 • Hannover 719326
Köln 36391 • Frankfurt 726937
Karlsruhe 56098 • Stuttgart 789380
Nürnberg 571634 • München 360066



Coburger Fahnenfabrik
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT
DER ROT-KREUZ-FAHNEN
FÜR ORTS- UND
KREISVERBÄNDE DES BRK
ABZEICHEN ALLER ART

**Franz X. Seitz
& Val. Höfling**

Vereinigte Buchdruckereien

München 5 • Rumfordstraße 23-25

München 22 • Thierschstraße 11-17

Zeitschriften

Bücher

Geschäftsdrucksachen

Prospekte

Rheuma

quälende Muskel- und
Gelenkschmerzen

Arthritis—Ischias—Nervenschmerzen
Seit Jahren in Klinik und Praxis erprobt
hilft Romigal selbst in hartnäckigen Fällen.
Es verdankt seine hervorragende Wirkung
der glücklichen Kombination mehrerer
Heilstoffe. Romigal wirkt krampflösend,
entzündungshemmend und schmerzstil-
lend und beruhigt das überreizte Gewe-
be. Bei einem Versuch werden Sie ein
rasches Abklingen Ihrer Beschwerden und
Hebung des Wohlbefindens feststellen.

Romigal

Säurefrei • Magenfreundlich
Zuverlässig • Unschädlich
20 Tabl. DM 1,80, in allen Apotheken
Schmerzfrei durch Romigal



Festtage bei der Wasserwacht

3 neue Rettungsboote in Dienst
gestellt

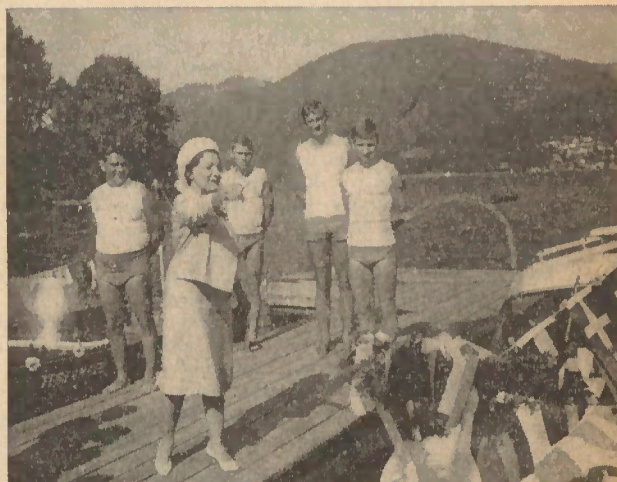
Die Wasserwacht hatte diesen Sommer viel zu leisten. Neben den vielen erfolgreichen Rettungen, die ihr gegönnt waren, mußte sie in Neu-Ulm den schmerzlichen Verlust eines ihrer besten Kameraden beklagen, der bei der Rettung eines ertrinkenden Mannes sich selbst so schwer verletzte, daß er zwei Tage später starb. Hier hatte sich allzuschnell das Wort bewahrheitet, das der Präsident des BRK, Justizminister Dr. Ehard, bei der Bootstaupe in Lindau und Wiessee aussprach, nämlich, daß der Wasserrettungsdienst immer zu Einsätzen fordert, bei der das eigene Leben gewagt werden muß. Um so berechtigter die Forderung des Präsidenten, der Wasserwacht und ihren Frauen und Männern die besten Rettungsgeräte in die Hand zu geben. Dieser Forderung entsprach die feierliche Übergabe von drei neuen Rettungsschutten, die durch die Gattin unseres Präsidenten, Frau Dr. Sieglinde Ehard, ihre Taufe empfangen. Alle drei Boote haben in der kurzen Zeit ihres Einsatzes ihre erste harte Bewährungsprobe bestanden, sei es im Bodensee oder auf dem Tegernsee.

Vor dem Musikpavillon im Kurpark von Bad Wiessee erhielten die „Wiessee“ und „Tegernsee“ ihre Taufe, nachdem die beiden Boote durch den evangelischen und katholischen Geistlichen die kirchliche Segnung und Weihe erfahren hatten.

Stolz macht sich das Rettungsboot „Hans Fuchs“ der Lindauer Wasserwacht zur Jungfernfahrt mit der Prominenz bereit.

Unser Bild zeigt neben dem Präsidenten die Gattin, Frau Dr. Sieglinde Ehard, im Gespräch mit der Witwe des Namensgebers, Frau Fuchs. In der Mitte der Vorsitzende des Kreisverbandes Lindau, Landrat Dr. Kleiner. Am Steuer in Vertretung OB Josef Steurer, daneben der Referent der Wasserwacht im BRK-Präsidium, Alfons Helmlberger.

Fotos Rohrer





Bilanz eines Camping-Sommers am Bodensee

1500 werden jährlich „verarztet“

Nein, „verarztet“ werden sie hier nicht. Die schweren Fälle werden selbstverständlich zum Arzt geschickt. Frau Margarete Rühle drängt auch nicht danach, denn sie hat genug zu tun. Seit 8 Jahren betreut sie mit Passion und Hingebung, mit Humor und Nachsicht die Hinkenden und Humpelnden, die „Sonnenanbeter“, die ihr stöhnend ihre verbrannten Rücken hinhalten, all die großen und kleinen Wehwehs. „Schwester, kann ich ein Zäpfchen haben, mein Kleiner zahlt...“, „Schwester, mein Baby ißt seit Tagen nichts mehr...“, „Schwester, mich hat eine Wespe ins Ohr gestochen...“, „Schwester...“, „Was bin ich schuldig?“, hört man gelegentlich einen fragen. Selbstverständlich nichts! „Das ist in der Platzgebühr inbegriffen“, könnte Frau Rühle scherzhaft sagen. In der Tat, die Campingplatz-, letztlich die Stadtverwaltung zahlt den gesamten Aufwand, der anfällt. Und der ist nicht wenig! Zwei Betten stehen in dem blitzsauberen Raum. Sie sind oft belegt, wenn auch nur für ein paar Stunden. „Ja, es gibt nichts, mit was die Leute nicht an-

kommen.“ Die Leute, das sind die Camper, die hier einen der landschaftlich reizvollsten, den hygienisch besteingerichteten Campingplatz Lindau-Zech bevölkern. Ein buntes Volk! Aus allen Ländern. — alle Sprachen! Manche können kaum ein Wort deutsch. Aber das rote Kreuz im weißen Feld ist ihnen allen ein Symbol der Hilfe. „Merci, madame, ... grazie ... vielen Dank auch!“ Frau Rühle hört es im Tag dutzend Male. 1500, 1600 Hilfeleistungen sind es jeden Sommer, vom Mai bis Oktober, die sie ihren Schützlingen wie der jungen Dame auf dem Bild bietet, die beim Federballspiel ausgerutscht, an einem Zelthäring hängen blieb. Die kleine Göre blickt besorgt drein. „Ist der Urlaub futsch?“ Nein, nicht zuletzt das will ja Frau Fühle in ihrem kleinen Krankenrevier verhindern. „Die Leute kommen ja, um sich hier zu erholen. Da will auch ich meiner Teil beitragen, so gut es geht.“ Es geht gut, sehr gut, Frau Rühle. Das bestätigen Ihnen viele, viele Campingfreunde.

J. R.

„Neuartiges BP-Motorenöl revolutioniert die Ölwechsel-Gewohnheiten“

»Jeder zweite
Ölwechsel
überflüssig!«



EISENWERK- GESELLSCHAFT

MAXIMILIANSHÜTTE mbH.
SULZBACH-ROSENBERG HÜTTE / OPF.

liefert:

HALBZEUG
OBERBAU
FORMSTAHL
STABSTAHL
BANDSTAHL
BLECHE
ROHRE
GRAUGUSS

Das größte Eisen schaffende Werk im
süddeutschen Raum

AUGSBURG

bedeut keine Anstrengungen

einen Rettungsdienst ständig zu verbessern. Altbürgermeister Dr. Klaus Müller konnte in Anwesenheit von Chefarzt Med.-Dir. Dr. Schmidt, Bankdirektor Heinz Maier und Geschäftsführer Heinz Wietzorek 2 neue Mercedes 190 D-Krankenwagen im Werte von 56 000 DM übergeben, die mit Sprechfunk, Wiederbelebungsgeräten, Karosserieschneidewerkzeug zur Befreiung eingeklemmter Verletzter und einem Frühgeburtentransportinkubator ausgerüstet sind.



PRIMIZESSEN AUS DER ROTKREUZ-KÜCHE

Zu einer nicht alltäglichen Übung rückten die Frauenbereitschaften und Kolonnen Weiden/Neustadt unter der Führung ihres K-Beauftragten, Geschäftsführer Johann Sollfrank, aus. Ihnen war nämlich nichts weniger zur Aufgabe gestellt, als in der Gemeinde Kirchendemenreuth an einem Julisonntag 500 Gäste zu verpflegen, die an der Primizfeier des Neupriesters Josef Kaiser aus Glasern teilgenommen hatten. Bereits am Freitag war der Großküchenwagen aus Ebenhausen angerollt, hatte der technische Dienst der Windischeschenbacher Sanitätsgruppe ein Notstromaggregat in Betrieb genommen und ein Wirtschaftszelt neben dem Pfarrjugendheim errichtet. Als es dann am Sonntag so weit war, halfen Jungen und Mädchen der katholischen Jugend beim Austragen der Mahlzeiten, die die Helferinnen der Bereitschaft und die Männer des Verpflegungszuges unter Leitung von Fr. Zintl zur vollen Zufriedenheit der Einsatzleitung wie — und das ist wohl das wichtigste — der Festgäste zubereitet hatten.

Foto Bonkoß, Weiden

- ★ Nimm gutes Mehl, nimm besseres Mehl,
- ★ am besten nimm gleich —

Rosenmehl

Hydraul. Regelungs- u. Steuertechnik

Hydraulik - Guß

Sphäro - Guß

G. L. Rexroth GmbH

Lohr am Main

Gustav Brückner

Maschinenfabrik

Coburg-Neuses

Spezialmaschinen für die Glühlampen- u. Elektro-Industrie



Das
hält
gesund:



Täglich

Milch

trinken!

K M b



KRANKENWAGEN MIESEN · BONN

Kreutz & Mock GmbH

Metallwaren · Maschinen-Fabrik

Lohr a. Main

Rechtenbacherstraße 475 · Telefon 221



Feldlazarett irten Einsatz

MÜNCHENER SCHWERNHELPERINNEN

IN

WÄHRUNGSPROBE

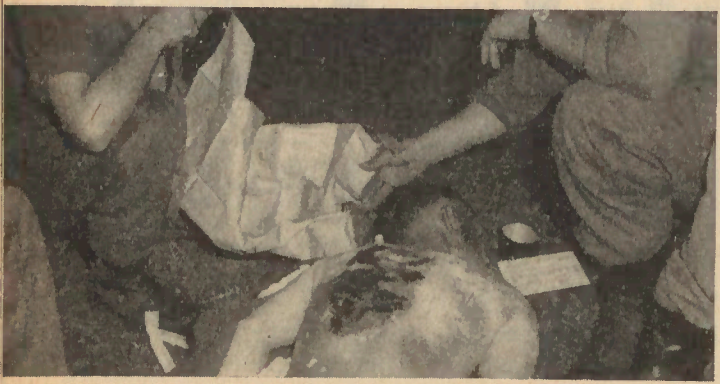
Geschick und Erfahrung – und ein bißchen fraulicharme



„Schwester Rosemarie, die Polsterung an der Ferse drückt“, —
„Schwester Rosemarie, — Schwester Charlotte, Oberschwester...“
— von allen Seiten kommen die stöhnenden, ächzenden Rufe.
„Wie lange muß ich den verdammten Gips behalten, Schwester?“ „Nur drei Tage!“

Drei Tage? Das kann nicht der Ernst sein! Er ist es nicht.
Gott sei Dank! Aber drei Tage sind auch genug! Genug in der
 sengenden Hitze unter dem Zeltdach, unter der brütenden Sonne,
 die seit Tagen unarmherzig auf die Zelte und die Ökonomie-
 gebäude niederbrennt. Mehrmals am Tage fährt ein Spreng-
 wagen durch das gesamte Areal des Feldlazaretts, um die Staub-
 entwicklung niederzuhalten und ein bißchen Abkühlung zu bring-
 en.

„Aber im Ernstfall können wir uns das Wetter auch nicht
 auswählen“, kommentiert der Chefarzt des Feldlazaretts, Ober-
 feldarzt Dr. Richter. „Was wir tun können, ist ein Optimum der
 vorgegebenen Möglichkeiten auszunutzen, wie wir sie hier in der
 Kombination zwischen einem ausgedehnten Zelt- und Gebäude-
 trakt gefunden haben.“ 300 Betten sollen hier Aufnahme finden,
 von denen nicht weniger als 240 für die beiden chirurgischen
 Züge vorbehalten, während die restlichen 60 Betten dem Inter-
 nisten zugewiesen sind. Im Normalfalle leisten hier 25 Ärzte
 und 40 Schwestern und Schwesternhelferinnen Dienst, um all
 die Verwundeten und Kranken zu versorgen und zu pflegen.



n sich um verwundete Soldaten

2-Schleuse, einer Facharztgruppe für HNO und
 Gemüt) steht eine Spezialabteilung für Ver-
 wunden zur Verfügung.

ersten Verbrennungen eingeflogenen Soldaten
 in einem geschützten Flügel des Wirtschafts-
 gebäude gefunden und lagen nun in ihren weißen
 , um ohne drückende Auflagen vor weiteren
 schütz zu sein. Als „guter Geist“ war Schwestern-
 um die Opfer besorgt.

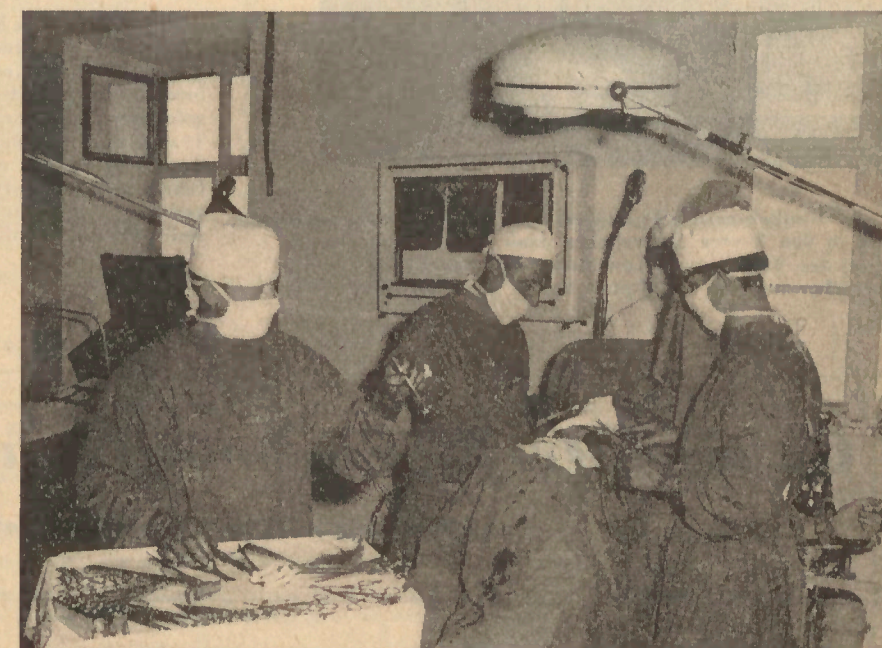
Mitschwestern aus München hatten hier z. T.
 wiederholt Gelegenheit, ihr theoretisches Wis-
 sen buchstäblich „an den Mann“ zu bringen,
 den verschiedensten Versorgungsmaßnahmen an-
 zuwenden. In Schwester Dorothea hatten sie eine er-
 fahrene zur Seite, in den Kameraden der Bundeswehr
 Helfen. Und die Ärzte wollen sich schließlich auf
 die Schwesternhelferinnen voll verlassen kön-
 nen. In geschickter Handreichung etwa beim Eingipsen
 von Sandsäcken zur besseren Ruhigstellung des
 Beckens, bei der Anlage eines Beckengipses mit ge-
 nach einem Oberschenkeldurchschuß oder beim
 einer improvisierten Volkman-Schiene für einen
 auch das kann ja durchaus einmal vorkommen
 allwütigen Fuchs gebissen wurde. Schließlich galt
 Infusion Bescheid zu wissen, sie vorzubereiten
 zu machen.

Es ist nicht im braven Unterrichtsraum, in dem eine
 Patientin „spielt“, sondern vor den etwas von
 schuldigeren männlichen Opfern. Und ein Bajonett-
 wunde des Bauches ist schließlich wieder etwas
 schulgerechte Magenausheberung.

„Hier alles, was im Ernstfall anfallen kann“,
 Chef des Feldlazaretts und daran hatte sich der
 zu orientieren. Verständlich, daß hier von den
 Schwestern vor allem, die ja keine Vollschwestern
 verlangt wurde, verständlich aber auch, daß sie mit
 Eifer bei der Sache waren und sich von keiner
 mutigen ließen. Weder von der Hitze, noch von
 Hausordnung“, die in einem solchen Einsatz not-

nichtig, überlegt zu helfen, das war der Wille der
 Schwestern, die hier den Vorzug genossen, „mitaus-
 zu sein.“ Schwester Rosemarie, Schwester Renate,
 Schwester Gertrud... Wo immer sie zu-
 kamen, überall fanden sie Anerkennung und Sym-
 pathie und das Lob der Ärzte, Bewunderung und ein
 Wort der Landser, in deren harten Alltag sie nicht
 ihren fraulichen Charme gebracht haben. Auch das
 , zum Wesen und zum Auftrag einer Schwester.
 J. R.

Fotos Rohrer





Die Blutkonservierung, wie wir sie heute kennen, wurde erst in den letzten Jahrzehnten dank der Forschungsergebnisse des Amerikaners Lewinsohn, der das Zitrat zur Ungerinnbarmachung des Blutes Ärzten zur Verfügung stellte

Von der direkten Blutübertragung zum tiefgefrorenen Blut

und anderer Forscher, insbesondere der Gerinnungsphysiologen, möglich. Mit der Blutkonserve in Glasflaschen, entnommen in einem praktisch geschlossenen System und einer Haltbarkeit bis zu 3 Wochen, wurde zunächst ein vorläufiges Endziel erreicht. Bei der Blutkonserve in der jetzigen Form werden durch eine Verwahrung bei $+2$ bis $+6^{\circ}$ Celsius die Stoffwechselvorgänge der Blutzellen weitgehend herabgesetzt und damit eine begrenzte Lagerfähigkeit erreicht. Dieses Verfahren kann jedoch auf Sicht keineswegs als optimal angesehen werden, denn 21 Tage sind eine zu kurze Zeit.

Bekanntlich leben die roten Blutkörperchen, nachdem sie vom Knochenmark gebildet wurden, im Körper etwa 100 bis 120 Tage. In neuerer Zeit fanden verschiedene Forschergruppen in Amerika und Europa bessere Stabilisator-Nährlösungsgemische. Bekannt wurde auf diesem Gebiet in Deutschland u. a. die Gruppe um den Freiburger Professor Fischer (Max-Planck-Institut für Biochemie). Es gibt jetzt schon Stabilisatoren, mit denen man Blut 6 bis 7 Wochen aufbewahren kann. Doch sind diese Lösungen so teuer, daß ihre Anwendung vorläufig unmöglich ist.

Auf der anderen Seite wurde es gerade in allerneuester Zeit möglich, Blut tief zu gefrieren. Hierzu müssen die Blutkörperchen steril in einer physiologischen Kochsalzlösung ausgewaschen werden. Anschließend erfolgt ihre Aufschwemmung in einer glyzerinähnlichen Lösung und sofortiges Einfrieren bei Temperaturen von unter -120° Celsius. Zur Transfusion muß dann der umgekehrte Weg beschritten werden, d. h. die Glycerinlösung muß nun wieder entfernt werden. Bei diesem Verfahren geht bedauerlicherweise mehr als die Hälfte der Blutkörperchen verloren, wobei das Einfrieren selbst das schwierigste Problem darstellt. Es muß nämlich extrem rasch vor sich gehen, damit die Flüssig-

(Fortsetzung letzte Seite)

Gabriel Dreßler u. Sohn - Bauunternehmung

Aschaffenburg - Müllerstraße 26 - Telefon 21087

Pfanni
Knödel

*zwei
willkommene
Beilagen*

Pfanni
Püree

Die Zeitung mit Herz

Münchner Merkur

die Zeitung für Sie

BRK-Sterbekasse mit verbesserten Leistungen

Die Leistungen der Sterbekasse des Bayerischen Roten Kreuzes, deren Ursprung bis auf das Jahr 1922 zurückreicht, konnte von uns gemeinsam mit unserem Vertragspartner, der Iduna Vereinigte Lebensversicherung a. G., die mit einem Lebensversicherungsbestand von über 5 Milliarden DM Versicherungssumme der größte Versicherungsverein der Bundesrepublik ist, verschiedentlich verbessert werden. Auf die Zweckmäßigkeit selbst, dieser Wohlfahrtseinrichtung als Mitglied anzugehören, haben wir wiederholt hingewiesen. Wieviel erste Not konnte schon in tausenden von Fällen durch die Auszahlung der versicherten Sterbegelder an die Angehörigen der Betroffenen gelindert werden. Es hat sich hierbei aber auch gezeigt, daß die bisherigen Beträge von 300,- oder 500,- DM den zeitgemäßen Kosten nicht mehr entsprechen und eine angemessene Erhöhung dringend notwendig erscheint. Bei den diesbezüglich mit unserer Vertragsgesellschaft geführten Verhandlungen ist eine Vereinbarung dahin zustande gekommen, daß es nunmehr möglich ist, Sterbegeld bis zu 2000,- DM zu versichern.

Das beantragte Sterbegeld wird, im Gegensatz zu den sogenannten Begräbnis-Umlagekassen, den Mitgliedern und deren Angehörigen vertragsrechtlich garantiert.

Die besonderen Vergünstigungen unserer Einrichtung sind die äußerst niedrigen Beitragssätze. Der vierteljährliche Beitrag, der für die ganze Versicherungsdauer nach dem jetzigen Eintrittsalter unverändert bleibt, beträgt:

Beitrittsalter	500,- DM (nur Zusatz-Vers.)	Sterbegeld 1000,- DM	2000,- DM	Beitrittsalter	500,- DM (nur Zusatz-Vers.)	Sterbegeld 1000,- DM	2000,- DM
bis 30	2,00	4,00	8,00	57-59	7,20	14,40	28,80
31-35	2,55	5,10	10,20	60	7,95	15,90	31,80
36-40	3,05	6,10	12,20	61	8,40	16,80	33,60
41-45	3,70	7,40	14,80	62	8,85	17,70	35,40
46-50	4,50	9,00	18,00	63	9,30	18,60	37,20
51-53	5,40	10,80	21,60	64	9,90	19,80	39,60
54-56	6,25	12,50	25,00	65	10,25	20,50	41,00

Ein weiterer Vorteil der BRK-Sterbegeldversicherung ist der Verzicht auf jede Gesundheitsprüfung. Nur im ersten Versicherungsjahr erfolgt eine Leistungsstaffelung, d. h.

Beim Tod der versicherten Personen wird gezahlt:

im 1. Versicherungsmonat	der eingezahlte Beitrag
im 2. Versicherungsmonat	$\frac{1}{12}$ des versicherten Sterbegeldes
im 3. Versicherungsmonat	$\frac{2}{12}$ des versicherten Sterbegeldes
usw.	
im 12. Versicherungsmonat	$\frac{11}{12}$ des versicherten Sterbegeldes

und nach Ablauf des 1. Versicherungsjahres das volle Sterbegeld. Bei Tod durch Unfall schon im ersten Versicherungsjahr Auszahlung des vollen Sterbegeldes.

Ohne besonderen Zusatzbeitrag wird außerdem beim Tod infolge eines Unfalles das doppelte Sterbegeld ausgezahlt.

Keine Aufnahmegebühren!

Sofortige Auszahlung des Sterbegeldes durch die BRK-Dienststelle.

Wie günstig die Sterbegeldversicherungsbeiträge sind, zeigt folgendes Beispiel:

Ein 35jähriger hat für 500,- DM Sterbegeld vierteljährlich einen Beitrag von 2,55 DM (demnach monatliche Aufwendung -,85 DM) zu zahlen. Er müßte fast 50 Jahre, also nahezu bis zu seinem 85. Lebensjahr Beiträge entrichten, um soviel eingezahlt zu haben, wie im Falle seines Todes an seine Angehörigen ausgezahlt wird. Nach der heutigen Sterbenswahrscheinlichkeit erreichen etwa 12% aller 35jährigen ein Alter von 85 Jahren. Das bedeutet also, daß in den meisten Fällen das Sterbegeld ausgezahlt wird, bevor die Einzahlung des Mitgliedes diesen Betrag erreicht hat.

Jedes Mitglied des Roten Kreuzes und dessen Angehörige sollten sich auf Grund der vorteilhaften Bedingungen dieser Gemeinschaftseinrichtung des Roten Kreuzes anschließen. Die Aufnahme ist jederzeit zum Beginn eines Quartals möglich.

Der anhängende Antragsvordruck ist nach Ausfüllung und Unterschriftsleistung an die zuständige Dienststelle, deren Vertrauensleute oder an den Kreisverband zu übersenden. Auch das Präsidium in München 22, Wagnmüllerstraße 16, nimmt Anträge entgegen.

Aufnahmeantrag

Auf Grund des zwischen dem Bayerischen Roten Kreuz und der Iduna Vereinigte Lebensversicherung a. G. geschlossenen Gruppenversicherungsvertrages beantrage ich die Aufnahme in die BRK-Sterbegeldversicherung.

- a) Familien- und Vorname:
- b) Wohnort (genaue Postbezeichnung):
- c) geboren am: Mithin Beitrittsalter:
- d) Höhe des zu versichernden Sterbegeldes: DM
vierteljährlicher Beitrag: DM
- e) Aufnahme wird gewünscht zum 1. 19
jedoch nur jeweils zum Quartalsbeginn

....., den 19

(Unterschrift des Antragstellers)

Bei Minderjährigen: Unterschrift des Vaters, der Mutter, des Vormundes

Ortsvereinigung:

Kreisverband:

Bereitschaft:



HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-17 · Kardinal-Faulhaber-Straße 10
Über 300 Niederlassungen im süddeutschen Raum
14 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung
im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

Individuelle Beratung
in allen Geldangelegenheiten

Gewährung von Hypotheken
und Kommundarlehen

Verkauf von Pfandbriefen und
Kommunal-Schuldverschreibungen



Bei

Hämorrhoiden

schmerzstillend
juckreizlindernd
desinfizierend



entzündungs-
hemmend
blutstillend

Salbe · Zäpfchen

Claudemor

LUITPOLD-WERK MÜNCHEN



DIE MARKE
FÜR

**Qualität
UND
Preiswürdigkeit**

Porzellanfabrik Schirnding A.G.
SCHIRNDING/Bayern



im Dienste des
Wohnungsbaues

**WILHELM JAHREISS
ZIEGELWERK KG**

859 LORENZREUTH-RATHAUSHUTTE

TELEFON MARKTREDWITZ 2048

POSTSCHLIESSFACH 1

Hochlochsteine Hlz A 1,4/150

Normalsteine NF Mz 150 u. 250



FORM „DUKAT“

Ein neues Service in der modernen
klaren Linie für die wachsende Zahl der
Freunde eines neuzeitlichen Wohnstils.



PORZELLAN UNSERER ZEIT
ESCHENBACH-PORZELLAN

Staatsbanksparen
gut gefahren



BAYERISCHE STAATSBANK
DIE BANK FÜR ALLE

Sie suchen den Mann, der sie nicht tötete

Auf der Suche nach unbekannt gebliebenen Helfern während des Krieges bringt die italienische, illustrierte Wochenschrift „Domenica del Corriere“, Milano, via Solferino 28, in ihrer Nr. 34 vom 23. August 1964 wiederum einen Artikel, in dem es sich um einen deutschen Soldaten handelt, und der deshalb wohl Verbreitung wie Interesse in Deutschland zu finden verdient. Die erwähnte Zeitschrift leistet damit der Arbeit der Völkerverständigung einen nicht zu unterschätzenden Dienst, der jedoch von unserer Seite der Unterstützung bedarf. Wir glauben, diese nur damit leisten zu können, daß wir mit der Übersetzung des italienischen Textes diesen dem deutschen Leser vermitteln und so dazu beitragen, daß über nationale, sprachliche und andere Grenzen hinweg verbindende Brücken von Menschen zu Menschen geschlagen werden.

„Sie suchen den Mann, der sie nicht tötete.“

Ein Mensch ist ein Mensch, welche Uniform er auch tragen mag. Stets kommt einmal der Augenblick, da er's zeigen wird, ohne etwas dabei zu gewinnen, ohne etwas dafür zu verlangen. Einfach so, weil er ein Mensch ist! Von diesen sehr schlichten, sehr „menschlichen“, sehr christlichen Grundbegriffen muß er freilich tief überzeugt sein, er, d. h.: Natalino Colligiani, ein Florentiner, der sein Leben der Opfergesinnung verdankt, die vor zwanzig Jahren zwei „Feinde“, ein Partisan und ein Deutscher, gemeinsam bekundeten. Ersterer, Sergio Mariani, lebt heute in Lucca, der andere ist im Verlauf der Stürme verschwunden, die Europa während der schweren Jahre durcheinander wirbelten.

Natalino und Sergio kannten einander nicht. Sie hatten sich zusammen in der Schar junger und alter Leute befunden, die die Deutschen in Gragnano, dort wo der Apennin nach Prato zu abfällt, zusammengetrieben hatten. Nicht einmal gesprochen hatten sie miteinander, versunken wie die anderen in düsterer Sorge, während sie unter den drohenden deutschen Gewehren den Hügel bergan stiegen. Sie sollten bei Acquarino einen Hügel in etwa tausend Meter Höhe von Bäumen „reinigen“. Sie arbeiteten widerwillig. Sie waren sich dessen bewußt, daß Widerstand oder, schlimmer noch, Auflehnung ein Blutbad in dem Dorf bedeutet haben würde. Ein einziger versuchte die Flucht: Natalino, den sie auf der Straße eingefangen hatten, und der weder in der Gruppe noch im Dorf Freunde oder Verwandte hatte, einer, der alles auf eine Karte setzte. Achtzehn Jahre war er alt. Man schrieb den 23. Juli 1944.

Er versteckte sich hinter einem Baum. Dann, von Baum zu Baum, von Gebüsch zu Gebüsch, ein Sprung nach dem anderen, so gelang es ihm, aus dem Gesichtskreis der deutschen Posten zu kommen. Und nun in gebücktem Lauf vorwärts, keuchend, mit dem Mut der Verzweiflung talwärts, der Freiheit entgegen. Als die Deutschen es merkten, war Natalino Colligiani bereits am Fuße des Hügels. Plötzlich befand er sich vor Stacheldraht. Er gewahrte es erst im letzten Augenblick. Und da er nicht aus der Gegend stammte, wußte er nicht, daß dieser Draht ein unterminiertes Gebiet, ein Feld des Todes, abgrenzte. Er setzte mit Schwung Anlauf nehmend hinüber und dann hinunter, kopfüber, der Talsohle zu, ohne sich umzudrehen. Fünf, zehn, fünfzehn Schritte. Dort war das Gras gemäht, und es lief sich besser.

Von dem Hügel aus sah und hörte die Gruppe deutlich, was vor sich ging. Zunächst das rote Blendlicht der Feuerflamme, dann das Schwarz der Erde, die sich, vermischt mit dem Blau des Rauchs wie der Strahl einer Fontäne aufhäumte, schließlich der Knall, ein dumpfer, nur durch die Entfernung abgeschwächter Schlag. Alle rannten zusammen nach unten, ohne ein Wort zu reden, Italiener und Deutsche, Gefangene und Wachen. Da waren sie am Stacheldraht, vor dem Felde des Todes. Natalino lag etwa fünfzehn Meter entfernt. Er schaute gen Himmel und mit einem langen, herzzerreißenden Schrei rief er den Namen seiner Mutter. Er lag auf dem Rücken, und sie sahen ihn von unten, von den Füßen her, nur daß Natalino Colligiani an Stelle der Beine eine blutende Masse aus Fleisch und Erde hatte. Sie schauten ihn an und schwiegen.

Ein Deutscher trat aus der Gruppe heraus. Es war ein Wachtmeister, ein älterer Mann. Er entfernte sich, ging am Feldrain entlang, und alle hörten deutlich, wie sein Gewehrschloß ein Geschloß in den Lauf trieb. Er machte zehn Schritte, drehte sich dann um und hatte den Verwundeten vor sich. Er konnte ihm auf den Kopf sehen. Müde wirkte er, als er nun das Gewehr hob, um zu zielen.

Da war's, als ob sich Sergio Mariani aus der Betäubung wach rüttelte, in die er in dem Augenblick verfallen war, da er die Mine in die Luft hatte gehen sehen. Man tötet keinen Menschen! Ein Mensch ist heilig, ist unwiederholbar, und der Tod ist das einzige im Leben eines Menschen, das keine Berichtigungen und kein nachträgliches Überdenken zuläßt. Er machte sich Platz und brüllte mit aller Kraft, die die Stimme nur hergab: „Nein, nein!“ Dazu fuchtelte er mit den Händen und rannte los. Dann erreichte er den Deutschen und packte dessen gegen Natalino gerichteten Gewehrlauf. Sie schauten sich in die Augen. Sergio Mariani war der einzige in der

Gruppe, der die deutsche Sprache beherrschte. Er war Student der Medizin an der Universität Pisa im vierten Semester. Nach dem September 1943 hatte er der 1. Partisanengruppe der Luchesia angehört. Nun sprach er mit dem Deutschen in dessen Sprache.

Nein, dieser Waditmeister und ältere Mann, der müde zu sein schien, wollte nicht töten, um zu strafen, wollte dem Verwundeten nur weitere Leiden ersparen, ihn für immer zum Schweigen bringen, um nicht mehr jenes dem Himmel entgegen gelaute „mamma“ zu hören, das mehr als ein Peitschenschlag schmerzte.

Nicht strafen wollte er, nur „erlösen“. Denn bis dorthin, bis zu dem armen, gefolterten Körper inmitten des verminten Feldes hin, würde doch niemand, es sei denn unter Lebensgefahr, gelangen. Deshalb schien ihm in diesem Augenblick eine Kugel in den Kopf die „menschlichste“ Lösung.

Sergio Mariani redete auf den Deutschen ein. Dann schwang er sich mit einem Sprung über den Stadeldraht und ging auf den Verwundeten zu. Ganz langsam ging er, aber sicher. Er ging, ohne zu laufen, aber ohne zu zögern. Dann erreichte er Natalino und kniete sich neben ihm nieder. Er riß ihm das Hemd herunter und machte den Versuch, die grauenhafte Wunde zu tamponieren, die an die Stelle von dessen Beinen getreten war. Er löste seinen Hosengürtel und versuchte, den Blutstrom einzudämmen.

Dann drehte er sich um, und da sah er ihn. Der Deutsche, der Feind, war ihm nachgegangen, auf das Feld des Todes, hatte sein Gewehr auf dem Rasen zurückgelassen und bot nun auch seine Hände, um jenen Unbekannten zu retten.

In bestimmten Augenblicken bedeuten Worte nichts. Sergio und der Deutsche sagten einander deshalb auch kein Wort. Noch zwei oder drei andere Freiwillige kamen in den Höllenkreis herein, unter ihnen Beppe Paoletti. Mit Zweigen und Jacken fertigten sie notdürftig eine Bahre. Darauf betteten sie den Verwundeten und trugen ihn behutsam aus dem Minenfeld, erst bis zur Straße, dann auf einen Lkw und damit zum nächsten Krankenhaus.

Natalino Colligiani ist mit dem Leben davongekommen. Die Mine hat ihn an den unteren Gliedmaßen schwer verstümmelt, derart, daß er heute genötigt ist, sich eines orthopädischen Apparats zu bedienen. Darum aber liebt er das Leben nicht weniger und haben ihn nicht weniger lieb seine Frau und sein kleines Mädel. Nach Kriegsende kehrte er nach Lucca zurück, um den Medizinstudenten zu suchen, der ihm das Leben rettete. Erst heuer fand er ihn, und erst heuer konnte er ihn umarmen und ihm ganz schlicht „danke“ sagen.

Unbekannt bleibt jetzt nur mehr der Deutsche. Jetzt sind sie zu zweit auf der Suche nach ihm, Natalino und Sergio; denn zusammen wollen sie ihm die Hand drücken und ihm „danke“ sagen. Denn auch er war, wiewohl er die Uniform des Feindes trug, ein Mensch.

Lucca, im August.

gez. L. C.“

Ob die Suche der beiden Überlebenden Erfolg haben wird, steht dahin, kann sogar nach so langer Zeit ernstlich bezweifelt werden, obgleich die Wochenschrift, der der vorstehende Aufsatz entnommen wurde, schon überraschende Ergebnisse auf diesem Gebiet erzielen konnte. Wichtiger fast als dieses Gelingen und der von Herzen zu wünschende Glücksfall erscheinen jedoch der Geist und die Gesinnung, die bei den geschilderten Vorgängen am Werk waren. Auch wenn in dem ganzen Zusammenhang mit keinem Wort vom Roten Kreuz die Rede ist, so ist es doch sein Geist, der die Handelnden bestimmt und lenkt, um sein „inter arma caritas“ zu verwirklichen. Nichts kann der Förderung der Verständigung unter Völkern deutlicher sein als die Belebung der Erinnerung an gute, menschliche Taten, die sich ihre Angehörigen in Zeiten und unter Verhältnissen gegenseitig erwiesen haben, die an sich dazu ange-tan waren, sie mit Kummer, Groll und Ressentiment zu belasten. Von solchen Handlungen geht eine Leuchtkraft aus, die auch das Dunkel schließlich zu überwinden vermag.

Peter P. Frhr. v. Egloffstein

Füllrätsel!

a	-	a	-	l	-	r
a	-	e	-	n	-	r
a	-	i	-	t	-	z
a	-	n	-	r	-	u
a	-	e	-	l	-	t
i	-	i	-	l	-	s
e	-	i	-	m	-	t
i	-	i	-	m	-	n
e	-	i	-	l	-	t
a	-	a	-	r	-	t
a	-	e	-	r	-	x
i	-	e	-	i	-	r

Obenstehende Buchstaben sind so in die Felder einzutragen, daß ein neues Wort entsteht. Die erste Reihe von oben nach unten ergeben ärztliche Verordnungen.

A. B.

Auflösung:
1. Alter, 2. Roten, 3. Zitat,
4. Notar, 5. Ethol, 6. Iltis, 7. Mitte,
8. Intim, 9. Titel, 10. Tatar,
11. Extra, 12. Liter.
Lösungswort:
Arzneimittel.

Wichtig für Körperbehinderte

Preiswerte Hilfsmittel und Geräte, die behinderten Erwachsenen und Kindern das Leben erleichtern,

führt Neckermann. Fordern Sie den Spezialkatalog „Besser, bequemer leben-Alltags-erleichterungen für Körperbehinderte“ an. Er ist kostenlos.



Neckermann

DAS GROSSE VERSANDHAUS

ABT. HM 249

6 FRANKFURT 1

Kunstkalender

DES DEUTSCHEN ROTEN KREUZES

Auch in diesem Jahr bringt das Deutsche Rote Kreuz wieder einen Kunstkalender heraus, welcher sich großer Beliebtheit erfreut und gerne für Geschenkw Zwecke Verwendung findet.

Der Kunstkalender des Roten Kreuzes wird auch diesmal wieder ein kultiviertes, repräsentatives Druckwerk werden.

Sollten auch Sie sich für den Kunstkalender 1965 interessieren, bitten wir den nachstehenden Bestellschein ausgefüllt an uns zurückgeben zu wollen.

An die RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH.
8 München 22, Wagnmüllerstraße 16

Hiermit bestelle ich

Kunstkalender des Roten Kreuzes
zum Preis von DM 9.70
zuzüglich Porto und Verpackung

Rotkreuz Kunstmappen „Humanitati et Paci“
zum Preis von DM 29.50
zuzüglich Porto und Verpackung

Datum: _____

Unterschrift: _____

genaue Adresse: _____

Gebrüder Pohl

Bahnspedition, Möbeltransport und Lagerei

Forchheim/Ofr.

Telefon 2304

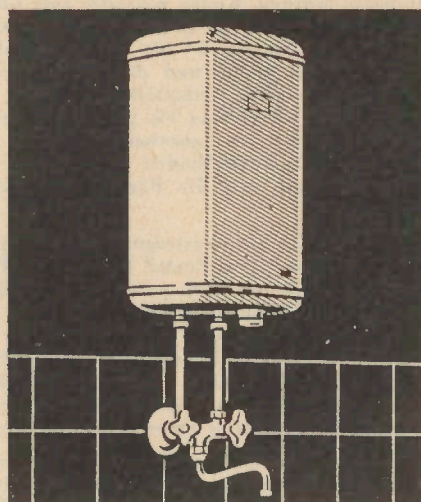


Elektro-, Heißwasser- und Heizgeräte

100 000 fach bewährt

FORBACH · Bad Neustadt/Saale

Telefon 645



*Hahn
auf -
heißes
Wasser*

überall dort, wo es gebraucht wird!

Beratung und Verkauf durch

ÜBERLANDWERK OBERFRANKEN AG

Bamberg · Luitpoldstraße 51



**Jetzt
ein gutes***

**Siechen
Bier**

URBRÄU ~~hell~~ EXPORT EXPORT *dunkel*
PILS BOCK BAJUVATOR

★ Gutes Bier aus einer der ältesten und doch heute modernsten
Braustätten Bayerns... Gebräut aus edlem Hopfen und feinstem
Gerstenmalz - nach dem Bayerischen Reinheitsgebot!



Bei Todesfall genügt Ruf 23367

Bamberger Bestattungs-Institut und
Sargmagazin eGmbH., Schiffbauplatz 4c

Unternehmen des Bamberger Schreiner-Handwerks
Oberführungen von und nach auswärts

Färberei

J. G. Knopf's Sohn

gegründet 1809

Bleicherei

HELMBRECHTS (Bayern)

Appretur

Fernsprecher 8131-33

Telegrammanschrift: Wagnerwerke

Fernschreiber 06/44458



HUMBSER-BIER

trinken - genießen

BRAUEREI JOH. HUMBSER AG., FURTH/B.



... Schon immer gut -

Meinel-Bräu

HOF i. BAYERN

Elektrische Geräte

zuverlässige

anspruchslöse

Helfer des Menschen

keit in der Zelle keine großen Kristalle bildet, die dann wieder die Zelle zerstören (sprengen) würden. Kleine Kristalle aber bilden sich nur bei Temperaturen unter -10°C ; gefährlich sind deshalb für das Einfrieren Temperaturen von 0° bis 10°C . Da allein die entsprechenden Einfriervorrichtungen und die dazugehörigen Aufbewahrungstruben einen mehrfachen sechsstelligen Betrag ausmachen, bietet auch diese Art der Lagerung bis jetzt noch keinen praktischen Nutzen, obwohl damit ein jahrelanges Lagern von Blutzellen möglich wäre. Die beiden Methoden deuten aber die Richtung an, in die die Forschung und die Praxis der Zukunft gehen wird.

Wie aber entwickelte sich nun die Blutübertragung in den letzten Jahrhunderten bis zu der heute üblichen Form? Ganz zu Anfang, d. h. in der angehenden Neuzeit, leitete man entweder mit Silberröhren, die entsprechend eingebunden wurden, das Blut von Ader zu Ader (Abb. 1), dabei achtete man nicht darauf, ob das Blut von Tieren oder von Menschen kam. Eine andere Art der Blutübertragung in früherer Zeit war das Eingießen des vorher von einem anderen Individuum entnommenen und mittels Röhren (Defibrinieren) ungerinnbar gemachten Blutes mittels eines Infusionstrichters.

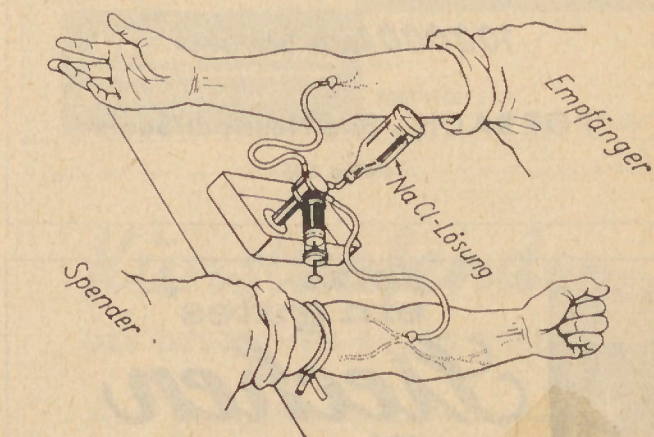
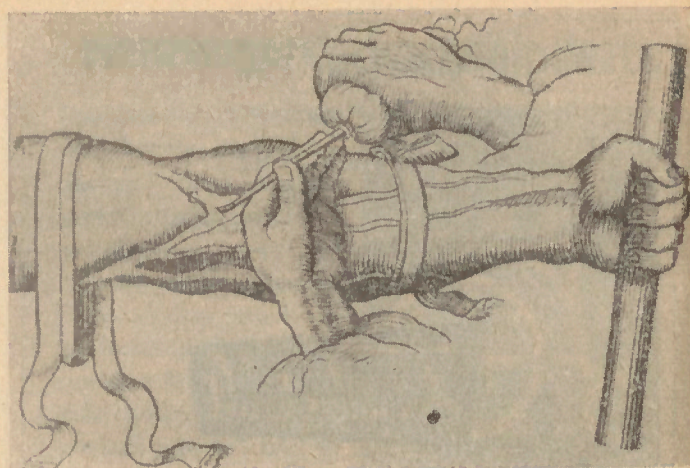
Üblich war es zu jener Zeit auch, das Blut für die Transfusion in eine Schweinsblase einzufüllen, in die Blase ein vorn angespitztes Silberrohr einzubinden und nun unter Druck das Blut in die Blutgefäße zu bringen (Abb. 2). Alle diese Methoden forderten von Spendern und Empfängern großen Heroismus, und es war darum nicht verwunderlich, daß die Bluttransfusion selten geübt wurde.

Nach vielen Fehlschlägen und unendlich vielen Mühen fand man etwa um die letzte Jahrhundertwende schließlich eine passable Methode der direkten Blutübertragung unter Zwischenschaltung eines Mehrwegehahnes, mit dem es möglich war, in laufender Folge Blut vom Spender zu entnehmen und dem Empfänger zuzuführen. Mit der endgültigen Form, dem sogenannten Dreiwegehahn (Abb. 3 schematisiert) werden noch heute in jeder Klinik die direkten Blutübertragungen durchgeführt.

Direkte Blutübertragungen sind auch heute noch erforderlich, wenn es gilt, extrem frisches Blut oder Blut frei von Zusätzen zu übertragen. Bei allen direkten Blutübertragungen muß der Spender dabei neben dem Patienten liegen. Was aber sollte geschehen, wenn sich ein Unfall ereignete, wenn unvorhergesehen Blut benötigt wurde, also nicht damit gerechnet werden konnte, einen Spender sofort zur Verfügung zu haben? Alle Ärzte suchten daher nach einer Konservierungsmöglichkeit, um zu aller Zeit und für alle Fälle Blut vorrätig zu haben. Mit dem Zitrat wurde, wie wir eingangs erwähnt haben, die Ungerinnbarkeit möglich. Die Konservierung in Flaschen selbst wurde hauptsächlich von den Amerikanern angeregt.

Diese entwickelten die heutige Form der Konserven: sterile, verschlossene Glasflaschen mit einem Gummistopfen, der zum Füllen durchstochen werden muß.

Wenn auch das Fernziel, nämlich die lange Haltbarkeit, die schon wegen der seltenen Blutgruppen (AB rh negativ = 0,3% der Bevölkerung etc.) sehr wünschenswert wäre, in der Praxis noch nicht erreicht ist, so bietet sich doch gerade im Augenblick eine entscheidende, andere Verbesserung in tech-



Links oben: Übertragung von Blut mittels Schweinsblase, in die ein Silberrohr eingebunden war (17. Jahrhundert).

Bild Mitte: Sogenannter Dreiwegehahn (schematisiert) in der jetzt noch üblichen Form zur direkten Blutübertragung (Frischblutübertragung).

nischer Hinsicht an. Da wir nachgerade in einem sogenannten „Plastik- oder Kunststoffzeitalter“ leben, kann dieses auch nicht ohne Folgen für die Bluttransfusion bleiben. Die gute alte Glasflasche nämlich gehört schon beinahe der Vergangenheit an: Sie weicht dem unzerbrechlichen, leichteren „Plastikbeutel“.

Dr. G.

Die Gewinner der Gratisauslosung des DRK-Taschenjahrbuches 1964

Unter notarieller Aufsicht von Dr. Hans Daniels, Notar in Bonn, fand am 12. 3. 1964 die Ermittlung der 100 Gewinn-Nummern aus der Gratisauslosung des DRK-Taschenjahrbuches 1964 statt. Dabei wurden die folgenden Gewinn-Nummern ermittelt:

1. Preis: Urlaubszuschuß von DM 600,- fiel auf die Nummer 71 658
2. Preis: Urlaubszuschuß von DM 400,- fiel auf die Nummer 99 421
3. Preis: Urlaubszuschuß von DM 300,- fiel auf die Nummer 12 904
- 4.-6. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 200,- fiel auf die Nummern 80 614, 64 574, 24 875
- 7.-12. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 100,- fiel auf die Nummern 85 708, 23 106, 96 843, 36 666, 17 324, 50 176
- 13.-22. Preis: Urlaubszuschuß von je DM 60,- fiel auf die Nummern 78 590, 16 890, 43 757, 42 544, 34 592, 03 925, 37 545, 61 148, 75 557, 93 271
- 23.-42. Preis: je ein Exemplar des Werkes „Die waffenlose Macht“ (im Werte von je DM 34,-) fiel auf die Nummern 90 867, 92 556, 57 307, 41 254, 69 458, 59 817, 15 882, 52 798, 27 475, 32 567, 81 945, 02 829, 63 819, 47 227, 01 385, 31 215, 04 454, 22 365, 30 428, 19 206

43.-100. Preis: je 1 Exemplar des Werkes „Sieger ohne Waffen“ (im Werte von DM 19,80) fiel auf die Nummern 65 209, 18 354, 82 861, 70 581, 20 180, 08 377, 44 582, 07 113, 48 849, 14 987, 67 619, 09 562, 46 986, 29 616, 87 299, 49 560, 94 611, 58 750, 00 205, 97 927, 84 552, 74 720, 06 547, 40 731, 38 804, 53 684, 54 390, 05 255, 51 957, 66 401, 86 712, 21 035, 91 714, 88 024, 56 606, 28 431, 39 911, 62 521, 76 143, 95 352, 79 457, 26 381, 89 806, 72 141, 77 595, 73 147, 68 572, 60 954, 83 689, 55 214, 10 185, 25 314, 33 399, 98 208, 13 063, 45 247, 35 979, 11 734

Eine freundliche Bitte an unsere Leser und Mitglieder

Der steigende Zugang an neuen Mitgliedern, der die letzten Monate kennzeichnete und den wir herzlich begrüßen, bringt uns an einigen Orten insofern in Schwierigkeiten, als es dort nicht mehr möglich ist, den Mitgliedsbeitrag durch einen Hausbesuch einzuholen. Daher bitten wir unsere Mitglieder, soweit ihnen die Regelung selber nicht ohnedies eine Erleichterung bedeutet, den Mitgliedsbeitrag durch die Bank oder Post zu überweisen. Sie ersparen uns manche wiederholten Gänge und Nachfragen. Wir danken Ihnen herzlich für das Verständnis.

Rotkreuz-Echo. Für Mitglieder und Freunde des BRK. Erscheint vierteljährlich. Zu beziehen durch alle Kreisgeschäftsstellen des BRK. Herausgegeben und verlegt im Auftrag des Bayerischen Roten Kreuzes, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Präsident: Ministerpräsident a. D. Justizminister Dr. Hans Ehard) von der RK Werbe- und -Vertriebsgesellschaft m. b. H., München 22, Wagnmüllerstr. 16. – Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Josef Rohrer, München 22, Wagnmüllerstr. 16.

Druck: Franz X. Seitz & Vol. Höfling, München.

Anzeigenverwaltung: RK-Werbe- u. Vertriebsgesellschaft m. b. H., München, Wagnmüllerstr. 16. Gültige Preisliste Nr. 2 u. 2 a. – Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.